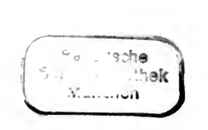
Beschreibungen
aller Wappen
der
fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen
und adelichen
jeztlebenden Familien
im
Königreich Bayern.

Nach heraldischen Regeln
entworfen
von
Martin Carl Wilhelm von Wölckern
auf Kalchreuth.

Dritte Abtheilung.

Nürnberg, 1827.
In der Hofagent Tyroff'schen Kunstverlagshandlung.



Num. 1.

Wappen
der Freiherren von Froideville.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 1.

Adelsb. Suppl. pag. 43.

Diplom vom Kaiser Napoleon, d. d. 8. May, 1811.

In diesem unbedekten Wappen zeigt sich im goldnen Schild, ein rother rechter Schrägbalken, welcher mit dem Vordertheil eines silbernen Einhorns, aufwärts gekehrt, belegt ist; und im linken Oberek des Schildes befindet sich, eine rothe kleine Vierung, in welcher ein entblöstes silbernes Schwerdt, mit silbernem Griff aufwärts gestellt [a]) erscheint.

a) Die rothe Vierung mit dem Schwerdt ist das Zeichen der französischen Barone. S. Lipowsky Grund-Linien der Heraldik. München 1816. pag. 82.

S. auch von Hellbach Adels Lexicon. Illmenau 1825. 1ster Band pag. 389.

Num. 2.

Wappen
der Freiherren von Froschheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 1.

Adelsbuch pag. 128.

Confirmations-Diplom vom Churfürst Carl Theodor d. d. 1. May, 1786.

Ein von Schwarz und Blau quadrirter Schild!

Im 1ten und 4ten schwarzen Feld ein goldner zwiergeschwänzter, gekrönter Löwe, einwärts gekehrt;

im 2ten und 3ten blauen, ein silberner Querbalken, welcher mit 2 blauen, die kurzen Stiele gegen einander gekehrten Kleeblättern, belegt ist.

Zwei gekrönte offene Turnierhelme bedecken den Schild:

auf dem 1sten steht ein blauer, offener Flug, jeder Flügel mit dem Querbalken und den Kleeblättern des 2ten und 3ten Feldes bezeichnet, und

aus dem 2ten Helm wächst der Löwe des 1sten und 4ten Feldes bis zu den Hinterfüſsen herauf.

Helmdecken: rechts, blau und silber,
links, schwarz und gold.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 1. Bd. pag. 390.

Num. 3.

Wappen
der Freiherren Fuchs von Bimbach und Dornheim.

S. in der 1sten Abtheilung No. 40 und 41, die Beschreibungen der gräfl. Fuchsischen Wappen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 2.

Adelsbuch pag. 129.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 9. Nov. 1699.

Dieses freiherrl. Wappen der Fuchs von Bimbach und Dornheim, unterscheidet sich von dem allegirten Wappen der Grafen von Fuchs besonders dadurch, dafs es

1.) in den silbernen Feldern keine 2 rothen Pfähle hat, sondern, dafs diese Felder, von Roth und Silber, 6mal in die Länge getheilt sind, mit verwechselten Tinkturen; und sind also diese Felder von den 2 rothen Pfählen im gräfl. Wappen ganz verschieden, wenn anderst meine Vermuthung gegründet ist, welche ich bei Blasonirung des Graf Fuchsischen Wappens in der ersten Abtheilung dieser Beschreibungen pag. 92. Note c) geäussert habe: dafs nämlich jene Pfähle, das Wappen der Herren von Poigk seyn könnten.

2) dafs auf dem linken Helm 2 Schwanenhälse stehen, deren rechter roth, der linke aber silbern ist, zwischen welchen eine rothe, gold besaamte Rose schwebt, und dafs

3) die Schildhalter auswärtssehende, goldne Greife sind, welche auf einem goldnen Band stehen.

S. v. Hellbach Adels-Lexicon 1. Bd. pag. 390. seq.

Num. 4.

Wappen der Freiherren von Füll. a)

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 2.

Adelsbuch pag. 129.

Diplom vom Churfürst Maximil. Emanuel, d. d. München 21. Juny, 1691.

Ein quadrirter Schild mit einem gekrönten, rothen Mittelschild und in demselben ein silberner Dreiberg, auf welchem ein weisses, muthiges Füllen b) emporspringt.

Im 1sten und 4ten blauen Feld ein silberner, gefluthеter, rechter Schrägbalken; und

im 2ten und 3ten rothen, liegt eine silberne Streitaxt mit goldnem Stiel, schrägrechts, das Beil unter sich gekehrt. c)

Auf dem Schild 3 goldne Helme:

der 1ste ist gekrönt, und ist auf demselben zwischen 2 rothen, mit silbernen Flammen bestreuten Büffelshörnern, in deren Mündungen eine silberne und zwei rothe Straufsenfedern stecken, das weisse Füllen des Mittelschildes wiederholt;

der 2te, gleichfalls gekrönte, trägt einen blauen geschlossenen, die Saxen linkskehrenden Flug, mit Wiederholung des Wappenbildes des 1sten und 4ten Feldes; und

auf dem 3ten Helm, liegt eine rothe, mit Hermelin aufgestulpte, altdeutsche hohe Mütze, in deren rükwärts etwas gebogenen Spitze, das silberne Streitbeil des 2ten und 3ten Feldes eingehauen ist [d])

Helmdecken: rechts, blau und silber,
links, roth und silber.

a) Die Freiherren von Füll, schreiben sich: Füll, Freiherren von und zu Windach, Herren auf Cammerberg; vermög Diplom d. d. 21. Juny, 1691.

b) Redendes Stammwappen.

c) Das 2te und 3te Feld ist das alte Cammerbergerische Wappen, welches die Füll in Gemäſsheit oballegirten Freiherrn-Diploms vom Churf. Maximilian Emanuel ertheilt, als Wappenvermehrung erworben haben. S. Siebm. gr. Wb. 2. Thl. Tab. 58.

d) Cammerberger. Helm.

S. Siebm. Wb. VII. Suppl. Tab. 12.

v. Hellbach Adels-Lex. 1. Bd. pag. 395.

Num. 5.

Wappen
der Freiherren von Fürstenwärther.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 3.

Adelsbuch pag. 130.

Diplom vom Churf. Johann Philipp von der Pfalz, 1711.

Ein ovaler, blauer Schild mit einer schmalen, verzierten, goldnen Einfassung, und in pemselben ein goldner, schwarz ausgebundner Thurm, (Castell, veste Burg) mit 4 Zinnen, geschlossenem runden, mit Schloſs und Angeln versehenem Thor, 4 schwarzen Fenstern, 2 und 2 unter einander, und 4, unter den Zinnen befindlichen Schuſsscharten. Hinter dem Thurm steigt eine nakte (oder vielmehr goldne, unbekleidete) Jungfrau mit fliegenden Haaren und halb ausgespreizten Armen bis zum Unterleib herauf, welche eine blaue, goldbesaamte Dreifaltigkeits-Blume mit grünem Stengel und 2 grünen Blättern in der rechten Hand hat.

Den Schild bedekt ein offener Turnier-Helm, auf welchem die Jungfrau des Schildes wiederholt ist.

Helmdecke : blau und gold.

Ueber dem Wappen steht auf einem silbernen Band, mit schwarzen Buchstaben, der Denkspruch:

Gott ist meine feste Burg.

S. v. Hellbach pag. 397.

Num. 6.

Wappen
der Freiherren von Geboeckh.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 3.

Adelsbuch pag. 131.

Diplom vom Kaiser Ferdinand II. d. d. 24. Nov. 1636.

Ein quadrirter Schild mit einem rothen Mittelschild, und in demselben eine weisse Taube, gegen die rechte Seite gekehrt, stehend. [a])

Im 1sten und 4ten rothen Feld des Hauptschildes ein dreimal eckigtgezogener, silberner Querbalken; [b])

das 2te Feld ist, von Silber und Schwarz, in die Länge, und 4mal quergetheilt, mit verwechselten Tinkturen, und in der Mitte mit einem rothen Pfahl belegt; oder: es hat 3 Pfähle, wovon der mittlere roth, der zur rechten von Silber und Schwarz, der zur linken aber von Schwarz und Silber 4mal quergetheilt ist;

das 3te Feld ist gleichfalls, von Silber und Schwarz in die Länge, und 4mal quergetheilt, mit verwechselten Tinkturen, und hat eine rothe, rechte Seite. c)

Auf dem Schild stehen 3 gekrönte, offene Turnierhelme:

auf dem 1sten ist die weisse Taube des Mittelschildes, zum Flug geschikt, wiederholt, und zwar zwischen 2 Büffelshörnern, deren rechtes roth und mit einem silbernen Querstrich bezeichnet ist, auch ist es oben und unten in der rothen Tinktur, mit einem goldnen Stern belegt, so wie auch in der Mündung ein goldner Stern stekt; das 2te Büffelshorn ist schwarz und auf ganz gleiche Weise, mit einem silbernen Querstrich und 3 goldnen Sternen bezeichnet;

der 2te Helm ist mit 2 rothen und 1 silbernen Straufsenfeder bestekt; und

der 3te trägt einen silbernen, die Saxen rechtskehrenden, geschlossenen Flug, dessen Flügel mit einem schwarzen Querbalken bezeichnet sind.

Helmdecken: rechts, roth und silber;
links, schwarz und silber.

a) Stammwappen. Nach Siebm. gr. Wb. XII. Suppl. Tab. 24. auch 1. Thl. Tab. 86. und nach Einzinger v. Einz. Tab. 7, ist dieser Vogel mehr einem Habicht oder Wiedhopf, als einer Taube ähnlich, und ist gegen die linke Seite gekehrt.

Auch dünkt mich es gebe eine Art Waldvögel, welche einen ähnlichen Namen haben, wie Geboeckh, und dann wäre das Wappen redend. Vielleicht heifst jener Vogel, Geboeckh, der bei uns Gibitz, heifst. Diplom gemäfs ist er aber eine Taube.

b) Das 1ste und 4te Feld des Rükschildes ist das Wappen der Muhrer, S. Adelsb. l. c. Einzinger v. Einz. etc. 2ter Thl. Tab. 13. pag. 416.

c) Das 2te und 3te Feld soll das Messenböckhische Wappen bezeichnen, s. Adelsb. l. c. es scheint aber verzeichnet zu seyn.

Es gab nämlich 2 Familien in Bayern, wovon die eine Mässenbeck, und die andere Messenbeck hiefs. Vielleicht waren es auch nur verschiedene Linien einer Familie.

Das Stammwappen der Mässenbeck war im silbernen Feld ein schwarzer Querbalken, die Messenbeck aber führten einen, der Länge nach getheilten Schild, dessen vorderes Feld roth, das hintere aber schwarz und mit einem silbernen Querbalken durchzogen war. Nach Absterben der Leztern haben die Erstern deren Wappen angenommen, und dasselbe mit ihrem Stammwappen in einem quadrirten Schild geführt. Mit diesem quadrirten Schild nun wurde 1636 das Geboeckhische Wappen vermehrt, aber auch höchstwahrscheinlich gleich damals unrichtig abgebildet.

S. Einzinger v. Einz. 2ter Thl. Tab. 7. pag. 299.
Tab. 12. pag. 403.
Tab. 13. pag. 413.

Siebm. gr. Wb. 1. Thl. Tab. 91.
2. Thl. Tab. 68.

Spener Opus herald. P. I. pag. 142.

v. Hellbach Adels-Lex. 1. Thl. pag. 412.

Num. 7.

Wappen der Freiherren von Gebsattel.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 4.
Adelsbuch Suppl. Tab. 44.

Im rothen Schild, der mit den Hals abgehauene Kopf eines silbernen Steinboks, rechtsgekehrt; und ist auf dem offenen, goldnen Turnierhelm das Wappenbild wiederholt. [a])

Helmdecke: roth und silber.

a) Mehrere Abbildungen zeigen den Steinbok linksgekehrt und geben ihm schwarze Hörner.

S. Siebm. gr. Wb. 1. Thl. Tab. 102, wo das Wappenbild, linksgekehrt, mit schwarzen Hörnern sich findet; im II. Suppl. Tab. 15. aber, hat es silberne Hörner.

v. Hattstein etc. 1. Thl. pag. 213. gibt ihn linksgekehrt mit silbernen Hörnern.

Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 50, woselbst der Schild mit einer Freiherrn-Krone gedekt ist, eben so; und nach dessen Wappenbeschreibungen 1. Thl. pag. 58, soll Hals und Kopf des Boks geflekt seyn. Nach Spener etc. Tab. 14. pag. 251, ist er rechts gestellt mit schwarzen Hörnern. Auch in der Domkirche zu Würzburg, ist in den Wappen des Domherrn Johann Philipps von Gebsattel, der Bok links gekehrt und hat schwarze Hörner, so wie er auch auf dem Monument des Domherrn Otto Heinr. v. Gebsattel allda,

links gestellt ist. S. Salvers Proben des deutschen Reichsadels pag. 146, Tab. XV, No. 45, und pag. 516.
S. auch v. Meding etc. 1. Thl. No. 258. pag. 173.
Zedlers Univers. Lex. X. Bd. pag. 505.
v. Hellbach etc. pag. 412.

Num. 8.

Wappen
der Freiherren von Geisweiler auf Roggenbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 4.
Adelsbuch pag. 131.
Diplom vom Churf. Carl Theodor, d. d. 24. Sept. 1790.

Ein von Blau und Gold quadrirter Schild.

Vor den beeden vordern Feldern, steht ein silberner Geifsbok aufrecht, linksgekehrt;

vor den beeden hintern aber, ist ein gekrönter Neger, vorwärts gestellt, welcher mit Ohren- und Halsperlen, auch abwechselnd weifs und rothen Federn an Armen, Unterleib und Füfsen geziert ist, und in der rechten Hand einen schwarzen Pfeil, die Spitze niederwärts gekehrt, hält, den linken Arm aber in die Seite stützet.

Den Schild bedekt die Freiherrn-Krone, und auf derselben stehen 2 offene, gekrönte Turnierhelme, deren

1ster einen von Blau und Gold, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilten, offenen Flug mit schwarzen Schwungfedern trägt, zwischen welchen der Geifsbok wachsend wiederholt ist, und

der 2te hat von Gold und Blau quergetheilte Büffelshörner, mit verwechselten Tinkturen, zwischen welchen ein schwarzer Adler mit goldnen Waffen, sich zeigt.

Helmdecken: blau und gold.

Schildhalter: 2 goldne, zwiergeschwänzte Löwen, deren Köpfe mit Helmen bedekt oder behelmt sind.

S. Tyroff adel. Ww. II. Bd. Tab. 38.
Siebm. VI. Suppl. Tab. 14.
v. Hellbach etc. pag. 415.

Num. 9.

Wappen
der Freiherren Gemmingen von Massenbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 5.
Adelsbuch pag. 185.

Im blauen Schild 2 goldne Querbalken.

Auf dem offenen Turnierhelm 2 blaue Büffelshörner, jedes mit 2 goldnen Querbalken belegt.

Helmdecke: blau und gold.

S. Siebm. gr. Wb. 1. Thl. Tab. 122, und II. Suppl. Tab. 18.

v. Hattstein etc. 1. Thl. pag. 215.

Spener etc. Opus herald. pag. 145.

Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 13.

v. Meding etc. 1. Thl. pag. 176, N. 262.

Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 389.

Zedlers Univers. Lex. X. Bd. pag. 812.

v. Hellbach Adels-Lex. pag. 416.

Num. 10.

Wappen der Freiherren von Giese.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 5.

Adelsbuch pag. 131.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 7. Juny, 1667.

Ein von Blau und Gold quadrirter Schild.

Im 1sten blauen Feld ein zwiergeschwänzter, gekrönter, rother Löwe, linksgekehrt, welcher mit seinen beeden Pranken, einen goldnen Federpfeil vor sich hin, die Spitze in die Höhe gekehrt, hält;

im 4ten blauen Feld sizt in einer königlichen, goldnen, roth gefütterten Krone, ein silberner Schwan gegen die rechte Seite gewendet;

das 2te und 3te goldne Feld hat 3 rothe Querbalken.

Den Schild bedekt die Freiherrn-Krone.

v. Hellbach Adels-Lex. pag. 427.

Num. 11.

Wappen
der Freiherren von Giese, ehemals von Koch auf Teubliz.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 6.

Adelsbuch pag. 407, und Adelsb. Suppl. pag. 45.

Diplom von Sr. Majestät Max. Joseph d. d. 28. Okt. 1815.

Diese Freiherren von Giese führen ganz das vorstehende Wappen; nur dafs auf der Freiherrn-Krone, ein gekrönter, offener Helm steht, welcher 2 Büffelshörner trägt, wovon das rechte Horn von Gold und Silber, das linke aber, von Roth und Silber quer getheilt, und zwischen denselben der silberne Schwan des Schildes wiederholt ist. [a])

Helmdecken: rechts, blau und gold;
links, roth und blau.

a) Dem Diplom gemäfs soll der Schwan auf dem Helm nicht sitzen, sondern stehen.

S. v. Hellbach etc. pag. 427.

Num. 12.

Wappen
der Freiherren von Ginsheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 6.

Adelsbuch pag. 132.

Diplom vom Churfürst Carl Albrecht, d. d. München 29. März, 1740.

Diese führen, im blauen Schild einen vorwärts sitzenden (gekrüpften) mit einer Königs-Krone gekrönten, goldnen Löwen, welcher den Schweif hinten in die Höhe hält; mit jeder der beeden hintern Pranken umfafst er einen gekrönten, also gekrümmten Delphin, in natürlicher Farbe, dafs Kopf und Schwanz auswärts gekehrt sind, und mit den beeden vordern Pranken ergreift er deren Kronen.

Auf dem Schild ist das Wappenbild wiederholt, und zu jeder Seite desselben, steht ein offener Turnierhelm, den der Löwe mit den hintern Pranken an sich zieht.

Helmdecken: schwarz und gold. [a])

[a]) In Siebm. Wb. 5ter Thl. Tab. 80, findet sich ein Wappen der von Ginsheim zu Schwindach, welche einen goldnen Schild, und in demselben eine schwarze Schlange mit einen Drachenkopf führen.

S. v. Hellbach etc. pag. 429.

Num. 13.

Wappen
der Freiherren von Gleissenthal.

Wappenbuch des gesammten Adels im Königreich Bayern. III. Bd. Tab. 7.

Adelsbuch pag. 133.

Diplom vom Churfürst Max. Emanuel, d. d. München 25. Febr. 1697.

Ein von Silber und Schwarz quadrirter Schild. [a]).

Das 1ste silberne Feld hat ein schwarzes Haupt, das 4te silberne einen schwarzen Schildesfufs;

das 2te und 3te schwarze Quartier ist leer.

Von den zwei, gegeneinandergekehrten, offenen Turnierhelmen, ist

der 1ste gekrönt, und trägt zwei schwarze Büffelshörner, wovon jedes Horn mit einem Schach von 9 Plätzen, silber und schwarz, bezeichnet ist, und zwischen welchen der Rumpf einer schwarz bekleideten, gekrönten Jungfrau ohne Arme, mit fliegenden Haaren, etwas gegen die linke Seite gekehrt, erscheint:

auf dem 2ten Helm liegt ein alter, weisser, deutscher Hut, mit schwarzem Stulp, und auf demselben steht ein geschlossener Flug, dessen Flügel gleich den Farben des Schildes tingirt und getheilt sind.

Helmdecken: schwarz und silber.

a) Auch kann man dieses Wappen also blassoniren: im schwarzen Schild ein verschobener, silberner Querbalken; es müfste aber alsdann das weisse Feld etwas schmäler seyn; s. Meding etc. 2ter Thl. N. 287. pag. 199.

S. Siebm. gr. Wb. 1. Thl. Tab. 152.

Daselbst wird diese Familie zu den meifsner Adel gezählt.

Triers Einleitung zu der Wappenkunst pag. 131.

Zedlers Univers. Lex. X. Bd. pag. 1642. 1643.

von Hellbach etc. pag. 434.

Num. 14.

Wappen
der Freiherren Gobel auf Hofgiebing.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 7.

Adelsbuch pag. 133.

Diplom vom Churf. Max. Jos. d. d. 15. May, 1766.

Im goldnen Schild, ein schwarzer, bis an den Haupt-Rand reichender Sparrn, und unter demselben 3 schwarze Kugeln, 1 und 2 gestellt.

Auf dem gekröntèn Helm ein goldner, offener Flug, auf dessen beeden Flügeln das Wappenbild, der schwarze Sparrn, wiederholt ist.

Helmdecke: schwarz und gold.

S. Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 50, woselbst der Helm mit einer Freiherrn-Krone gekrönt ist.
Siebm. gr. Wb. 4. Thl. Tab. 75.
VII. Suppl. Tab. 5.
Imhof Genealog. Gall. pag. 260.
v. Hellbach Adels-Lex. pag. 436.

Num. 15.

Wappen
der Freiherren von Godin.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 8.
Adelsbuch pag. 134.
Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. 6. July, 1792.

Ein von Silber und Grün quadrirter Schild, und in demselben, im goldnen Mittelschild, ein schwarzer doppelter Adler, mit goldnen Waffen.

Im 1sten und 4ten silbernen Feld, zeigt sich ein zwiergeschwänzter, rother Löwe einwärts gekehrt; und

im 2ten und 3ten grünen, steht gegen das linke Unterek ein goldner Deckelbecher oder Scheuer, und über demselben, gegen das rechte Oberek, ein 3mal geschwänzter, 6eckigter Cometstern. [a])

Den Schild bedekt die Freiherrn-Krone, und auf derselben ruhen 2 gekrönte, offene Turnier-Helme:

der zur Rechten trägt einen, von Silber und Roth quergetheilten, offenen Flug, mit verwechselten Tinkturen, zwischen welchem der rothe Löwe des Schildes, wachsend, linksgekehrt, und den goldnen Deckelbecher in den Pranken vor sich haltend, wiederholt ist;

der linke von Grün und Gold, quergetheilte Büffelshörner, mit verwechselten Tinkturen, zwischen welchen der Cometstern des Schildes erscheint.

Helmdecken: rechts, roth und silber;
in der Mitte, schwarz und gold;
links, grün und gold.

a) So bezeichnet diesen Stern das Freiherrn-Diplom von 1792.

S. Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 78, wo der Mittelschild von Silber ist.

v. Hellbach etc. pag. 437.

Num. 16.

Wappen
der Freiherren von Gohren.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 8.

Adelsbuch pag. 134.

Im rothen Schild ein blauer, rechter Schrägbalken, welcher mit einer abgeschnittenen, gewundenen Weinrebe, an welcher 3 Trauben und 5 Blätter hängen, belegt ist. [a])

Auf dem offenen, gekrönten Turnierhelm, stekt zwischen 2 rothen, eine blaue Straufsenfeder.

Helmdecke: roth und silber.

Siebm. gr. Wb. 1. Thl. Tab. 140, wo aber der Schrägbalken mit einem Thyrsusstab belegt zu seyn scheint.

a) Da hier Farbe auf Farbe kommt, so gehört dieses Wappen zu den irregulairen oder Räthselwappen. S. Gatterers Abrifs pag. 103. Tab. IX. Fig. 435.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 1ster Bd. pag. 442, wozu jedoch zu bemerken, dafs das adel. Geschlecht der von Gohren von dem freiherrl. zu unterscheiden ist, auch ein ganz anderes Wappen führt, welches im 5ten Band des Wappenb. für das Königr. Bayern Tab. 66, aufgeführt ist.

Num. 17.

Wappen
der Freiherren Graf von Ehrenfeld.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 9.

Diplom vom Kaiser Franz II. d. d. 10. März, 1802.

Ein von Gold und Roth quadrirter Schild, mit einem silbernen Mittelschild und in demselben ein rother Adler.

Im 1sten und 4ten goldnen Feld ein schwarzer Greif, rechtsgekehrt; und

im 2ten und 3ten rothen, fliegt eine weisse Taube, mit einem grünen Oehlzweig im Schnabel, gegen die rechte Seite.

Auf dem Schild liegt die Freiherrn-Krone, und auf derselben stehen 3 gekrönte, offne Turnierhelme, wovon

auf dem 1sten der rothe Adler des Mittelschildes, und

auf dem 2ten, der schwarze Greif des 1sten und 4ten Feldes, linksgekehrt steht; auf

dem 3ten aber, 3 Straussenfedern stecken, deren mittelste silbern ist, und die 2 äussern roth sind.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold:
in der Mitte und links, roth und silber.

Num. 18.

Wappen der Freiherren von Gravenreuth.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 9.

Adelsbuch pag. 135.

Im blauen Schild wächst hinter einem silbernen, gegen die linke Seite erhöhten Felsen, ein silbernes Einhorn hervor.

Auf dem offenen Turnierhelm liegt ein weifs und blau gestreifter Pausch, hinter welchem das Wappenbild wiederholt erscheint.

Helmdecke: blau und silber.

S. Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 13, woselbst der Schild mit einer Freiherrn-Krone bedekt ist.

Siebm. gr. Wb. VII. Suppl. Tab. 5 und 13. Auch Tab. 13, liegt auf dem Schild die Freiherrn-Krone.

v. Hellbach etc. pag. 452.

Num. 19.

Wappen der Freiherren von Greiffenclau zu Vollraths.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 10.
Adelsbuch pag. 135.
Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 7. May, 1664.

Ein quadrirter Schild.

Das 1ste und 4te Feld ist von Silber und Blau quergetheilt, und in demselben 8 goldne Lilienstäbe, welche in Form eines Rads um einen silbernen Ring stecken; a)

das 2te und 3te schwarze Feld hat einen silbernen, linken Schrägbalken. b).

Auf dem goldnen Turnierhelm steht die mit dem Schenkel abgerissene Klaue eines Greifen, welche oben in 2 Reihen mit 4 silbernen und 3 blauen Straufsenfedern, abwechselnd, bestekt ist, linksgewendet. c)

Helmdecke: blau, silber und schwarz.

a) Stamm- und Geschlechtswappen, besonders das Zeichen der Burg Vollraths.

b) Wappen der 1368 ausgestorbenen Familie Ippelbrun, welches die Greiffenclau durch Heirath einer Erbtochter erworben.

c) Der Helmschmuk ist redend und spielt auf den Namen an.

S. Siebm. gr. Wb. 1. Thl. Tab. 123 N. 9, woselbst die Felder des Schildes irrig verwechselt sind.

IV. Suppl. Tab. 12; auch daselbst sind die Felder verwechselt, und hat dasselbe noch einen rothen Mittelschild mit silbernen Maltheserkreuz.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 50, daselbst ist der Schild mit einer Freiherrn-Krone bedekt, und die Klaue auf dem Helm ist in 3 Reihen mit blauen, silbernen und schwarzen Federn bestekt; und Tab. 146 findet sich dieses Wappen mit einem Mittelschild und einem 2ten Helm; der Mittelschild ist blau, hat ein goldnes Haupt und im Blauen 3 goldne Garben, 2 und 1 gestellt, und der dazu gehörige gekrönte Helm, trägt 2 von Gold und Blau quergetheilte Büffelshörner, zwischen 2 Palmzweigen. Eben so ist dieses Wappen auch im X. Suppl. Tab. 4, bei Siebm. abgebildet, nur dafs daselbst die Hörner auf den 2ten Helm ganz blau sind. Es hat aber dieser Mittelschild, Hr. Friedr. Carl Franz Xaver Valentin Maria Freiherr v. Greiffenclau, geb. 15. Aug. 1754 in Maynz, in sein Wappen aufgenommen, als das Stammwappen seiner Frau Mutter, Johanna Catharina Sophia Amalia Christina, geb. Freiin von Dehrn. S. Siebm. 5. Thl. Tab. 173, wie in Salvers Matrikul und Wappenb. des Cantons Baunach (Mscpt.) zu finden ist.

Spener Historia Insign. Tab. XXIIX. Lib. 3, Cp. 21, pag. 630.

v. Meding etc. 1. Thl. N. 293, pag. 200, gibt verschiedene Abweichungen dieses Wappens an, und in

Salvers Proben des deutschen Reichsadels pag. 679 und 722, finden sich die Monumente der Domherren, Franz

Erwein Ferdinand, und Christoph Franz, Freiherren von Greiffenclau abgebildet, wie sie im Capitelhause zu Würzburg zu sehen, und auf solchen ist die Klaue auf dem Helm auch 3fach mit Federn besezt; auch

v. Hattstein etc. 1. Thl. pag. 237, gibt auf diesen Wappen die Klaue 3mal mit Federn geschmükt.

Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 483.

v. Hellbach etc. pag. 456, 457.

Num. 20.

Wappen
der Freiherren von Griessenbek auf Griessenbach. [a])

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 10.

Adelsbuch pag. 136.

Diplom vom Churf. Carl Albrecht, d. d. 22. April, 1739.

Ein von Gold und Roth quadrirter Schild, mit einem von Gold und Schwarz quergetheilten Mittelschild, und in demselben ein rother Greif.

In den goldnen Feldern des Hauptschildes, schreitet ein schwarzer Hahn mit rothem Kamm, rothen Füfsen und Bart auf grünem Boden einwärts, und

die rothen Felder durchzieht ein silberner

Querbalken der mit einer rothen, 4blättrigten Rose belegt ist.

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild:

auf dem 1sten ist der Greif des Mittelschildes, zwischen einem rothen Flug, dessen Flügel mit dem silbernen Querbalken und der rothen Rose des 2ten und 3ten Feldes bezeichnet sind, wiederholt; und

auf dem 2ten und 3ten Helm, wiederholen sich die Hähne der goldnen Felder des Schildes, auf grünem Wasen.

Helmdecken: rechts, roth und gold;
links, roth und silber.

a) In Siebmachers Wb. 1. Thl. Tab. 44, findet sich ein Wappen der Griesbecken aus Tyrol, das von diesem durchaus verschieden ist.

b) Diese schwarzen Hähne scheinen auch in das Wappen der Freiherren von Rummel aufgenommen zu seyn. S. infra N. 193.

S. v. Hellbach etc. pag. 459.

Num. 21.

Wappen
der Freiherren Grimming von Stahl.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 11.

Adelsbuch pag. 139.

Diplom vom Kaiser Ferdinand II. d. d. 26. Febr. 1649.

Ein quadrirter Schild mit einem silbernen Mittelschild, durch welches ein schwarzer Querbalken zieht, der mit 3 rothen Pfählen belegt ist. [a])

Im 1sten und 4ten goldnen Feld zeigt sich ein einwärts gebogener, geharnischter Arm, welcher in der mit weissem Handschuh bekleideten Hand, eine eiserne türkische Pusikan-Keule hält, und zwar also, daſs im 1sten Feld die Faust und im 4ten die flache Hand sichtbar wird;

das 2te und 3te Feld ist von Schwarz und Roth schräglinks getheilt, und erscheint in der schwarzen Abtheilung das Vordertheil eines goldnen Greifs einwärts gekehrt, die rothe ist leer.

Drei gekrönte, goldne Helme decken den Schild:

auf dem 1sten steht ein silberner Flug, dessen Flügel mit dem Wappenbild des Mittelschildes bezeichnet sind;

der 2te trägt den geharnischten Arm des 4ten Feldes, jedoch statt rechts, links gekehrt; und aus dem 3ten wächst ein goldner Greif herauf.

Helmdecken: rechts, blau und gold; b)
links, schwarz und gold.

a) Der Mittelschild ist das Stammwappen; und die quadrirten Felder scheinen Zeichen verschiedener Linien des Geschlechts zu seyn; denn so gibt Siebmacher im 3ten Thl. Tab. 88 dieses Wappen quadrirt, und zwar im 1ten und 4ten Feld das Mittelschild, und im 2ten und 3ten das schräggetheilte Feld mit dem halben Greif; jedoch ist es schrägrechts, und zwar von Silber und Schwarz getheilt, so daſs das schwarze Feld leer ist; auf den 2 Helmen steht ein geschlossener Flug, und der wachsende Greif; dann aber erscheint dieses Wappen unter der Aufschrift: Grimming von Niederrain im 5ten Theil Tab. 63 und 78 wieder, woselbst der Mittelschild mit dem geharnischten Arm, quadrirt ist, und zwar bildet Tab. 63 der geharnischte Arm das 1te und 4te Feld, und der Querbalken mit den Pfählen das 2te und 3te, und auf jedem der 2 Helme steht ein halber Flug, mit dem Querbalken bezeichnet. Offenbar sind hier beede Wappen combinirt, und da in allen der Querbalken erscheint, so ist dieser auch ohne Zweifel das Stammwappen, und die quadrirten Felder des Hauptschildes, bezeichnen eben so wahrscheinlich zwei Linien. –

b) Da im ganzen Schild keine blaue Farbe vorkommt, so entsteht die Frage, ob die rechten Helmdecken nicht roth seyn sollten?

S. v. Hellbach etc. l. c. pag. 469.

Num. 22.

Wappen
der Freiherren Grofs von Trockau.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 11.
Adelsbuch pag. 137.

Diese führen einen von Silber und Blau der Länge nach getheilten Schild, über welchem ein rother Querbalken liegt. a)

Auf dem offenen Turnierhelm stehen 2 Büffelshörner, deren rechtes silbern, das linke aber blau, und jedes mit einem rothen Querstreif bezeichnet, auch mit 4 silbernen Straufsenfedern auswärts bestekt ist. b)

Helmdecke: roth, silber und blau.

a) Von Silber und Roth mit einem blauen Querbalken belegt, gibt dieses Wappen selbst Tyroff im adel. Ww. I. Bd. Tab. 13; dann Siebm. 1. Thl. Tab. 104; II. Suppl. Tab. 18; v. Hattstein 2ter Thl. Tab. 2, pag. 96; auch Spener beschreibt es so Tom. I. pag. 102; und Einzinger v. Einzing 2ter Thl. Tab. 7, pag. 306; so wie es auch auf gleiche Weise, in einem alten, mit ausgemahlten Wappen versehenen, geschriebenen Wappenbuch, das ich besitze, und welches den Titel führt: „Wappen und Beschreibung Nürnbergischer Geschlechter etc." pag. 93, sich also findet; dagegen zeigt sich das Wappen der Pfersfelder bei Siebm. 1. Thl. Tab. 107, von

Silber und Blau in die Länge getheilt und mit einem rothen Querbalken belegt, wie ich es auch in einem mit Farben ausgemahlten Wappenbuch der Ganerben von Rothenberg vom Jahr 1598, pag. 65 finde; und da diese Pfersfelder, eine Branche der Grofsen von Trockau waren, und sich Grofs genannt Pfersfelder geschrieben haben, s. Biedermanns Geschlechtsregister der fränkischen Ritterschaft des Cantons Gebürg, Tab. CIII, so gewinnt es das Ansehen, als wenn das vorliegende Wappen, das Wappen der Pfersfelder wäre, welche zwar den gleichen Wappenschild mit den Grofsen von Trockau, jedoch mit verwechselten Farben, geführt haben, wie solchen auch die Cristan führten, welche gleichfalls eine Branche der Grofsen waren; Biedermann l. c. Tab. CII. Allein da in dem Kapitelhause zu Würzburg, das Wappen auf dem Grabmahl des Domherrn, Wolfgang Phil. Grofs von Trockau, von Silber und Blau in die Länge getheilt, s. Salvers Proben des deutschen Reichsadels pag. 613, und mit einem rothen Querbalken belegt ist, so wird es zweifelhaft, mit welchen Farben das ursprüngliche Wappen der Grofsen von Trockau bezeichnet war; denn dafs der Domherr Grofs von Trockau ein Pfersfelder gewesen, ist nicht möglich, weil die Pfersfelder früher abgestorben sind, als dieser Domherr lebte, welcher erst 1708 verschieden. Man könnte jedoch das Wappen wie es hier vorliegt, ohngeachtet aller frühern Abweichungen für das ursprüngliche Stammwappen halten, wenn man die Familien-Sage bei Biedermann l. c. Tab. XCVIII, für historische Wahrheit annehmen könnte. Nach dieser hat der Stamm-Vater aller Grofsen, der Wende, Günther Grofs, ehe er sich zum christlichen Glauben gewendet, 3 goldne Reigerfüfse im

blauen Feld, und auf dem Helm einen Reigerbusch geführt, nach dessen Bekehrung aber, habe König Heinrich den Schild in Silber und Blau getheilt, und zwar die weisse Farbe um die Reinheit des christlichen Glaubens anzudeuten gewählt, die blaue aber, zum Andenken an das alte Heidenthum, beibehalten, auch wurden auf dem Helm 2 Büffelshörner, weifs und blau gesezt, und mit 8 Reigerfedern geziert. Wie der rothe Querbalken hinzugekommen, ist mir nicht bekannt. Vermuthlich steht er auch in Beziehung auf die Bekehrung des Günther Grofs zum Christenthum.

b) Nach vorstehender Bemerkung sind ursprünglich die Federn, Reigerfedern gewesen.

S. Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 497.
Zedlers Univers. Lex. XI. Bd. pag. 1038.
v. Hellbach Adels-Lex. pag. 465.

Num. 23.

Wappen
der Freiherren von Grofsschedel zu Perkhaufsen und Aiglspach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 12.

Adelsbuch pag. 138.

Diplom vom Churfürst Max. Emanuel, d. d. 22. Jänner, 1691.

Ein quadrirter Schild.

Das 1ste und 4te Feld ist von Gold und

Schwarz wieder quadrirt, und sind die goldnen Quartiere leer, durch die schwarzen aber, zieht sich ein goldner Querbalken; [a])

das 2te und 3te Feld ist von Blau und Silber der Länge nach getheilt, und jede Abtheilung mit einem Büffelshorn von gleicher Farbe, mit verwechselten Tinkturen, belegt.

Zwei gekrönte Helme:

auf dem 1sten zeigt sich ein offener Flug, dessen Flügel von Gold und Schwarz 4mal quergetheilt sind, mit verwechselten Tinkturen; und

der 2te trägt die 2 Büffelshörner des 2ten und 3ten Feldes.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, blau und silber.

a) Stammwappen. S. Siebm. gr. Wb. 5. Thl. Tab. 224. v. Hellbach etc. pag. 466.

Num. 24.

Wappen der Freiherren von Gruben.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 12.

Adelsbuch pag. 139.

Diplom vom Kaiser Franz II. d. d. 8. März, 1805.

Diese führen einen von Gold und Blau quer, und 2mal in die Länge getheilten Schild,

mit verwechselten Tinkturen, mit einem Mittelschild.

Der silberne Mittelschild, in welchem ein zwiergeschwänzter, schwarzer Löwe, eine rothe Rose in den vordern Pranken hält, hat eine schwarze Einfassung. [a])

Im 1sten goldnen Feld des Hauptschildes, zeigt sich ein blauer Handspiegel, mit dem Handgriff unter sich gekehrt;

durch das 2te blaue zieht sich ein goldner geflutheter, linker Schrägbalken, welcher im rechten Oberek, von einem goldnen Stern begleitet wird;

das 3te goldne Feld ist mit einer rothen Rose belegt; so wie

das 4te blaue mit 3 goldnen Rosen, 2 und 1 gestellt;

im 5ten goldnen ist die Rose des 3ten Feldes wiederholt; und

im 6ten blauen stehen im Schildesfufs 3 spitzige, goldne Felsen, von der rechten zur linken Seite übereinander erhöht, dann befindet sich im rechten Oberek ein goldner Stern.

Den Schild bedekt die Freiherrn-Krone, und auf derselben ruhen 3 gekrönte, offene Turnierhelme:

auf dem 1sten wiederholt sich der Löwe des Mittelschildes mit der Rose, wachsend;

über dem 2ten schwebt, zwischen goldnen Büffelshörnern, eine rothe Rose; und

auf dem 3ten, steht ein geschlossener, blauer Flug, zwischen dessen Flügeln ein goldner Stern erscheint.

Helmdecken: rechts, roth und gold;
links, blau und gold;
in der Mitte, schwarz und silber.

Schildhalter: 2 schwarze Löwen.

a) Siebm. gibt im 5ten Thl. Tab. 164 ein Wappen der Grubben, welches einen goldnen Löwen im blauen Schild führt, und im 2ten Thl. Tab. 124, ein Wappen der Gruben, welches im goldnen Feld 2 rothe Pfähle hat, und in jeder der dadurch entstehenden 3 Abtheilungen, eine rothe 5blättrigte Rose. Da nun in den vorliegenden Wappen auch Löwen und Rosen vorkommen, so scheinen solche in einem zusammenhängenden Verhältnifs zu stehen, wozu noch kommt, dafs die Grubben mit den goldnen Löwen, Pommeraner sind, wie die Freiherren von Gruben. S. Adelsb. l. c.

S. auch v. Meding etc. 1. Thl. pag. 207, N. 301, 302. v. Hellbach etc. pag. 467, 468.

Num. 25.

Wappen
der Freiherren von Günther auf Defersdorf.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 13.
Adelsbuch Suppl. pag. 45.
Diplom von Sr. Majestät König Max. Joseph d. d. 29. Sept. 1818.

Ein von Roth und Blau quadrirter Schild mit einem Mittelschild.

Im 1sten rothen Feld des Hauptschildes schreitet ein Tyger oder Pantertlier auf 4 grünen spizigen Hügeln einwärts; und

im 4ten rothen Feld, ein silberner, leopardirter Löwe auf grünem Wasen, gleichfalls einwärts;

im 2ten blauen, zeigt sich ein silberner Querbalken, welcher unten von einem, oben aber von 2 goldnen Sternen begleitet wird; und

im 3ten blauen Feld, steht ein bis zum Haupt reichender goldner Sparrn.

Im gekrönten goldnen Mittelschild, schaut ein schwarzer Adler gegen die linke Seite.

Den Schild bedekt die Freiherrn-Krone und auf derselben stehen 3 offene Turnierhelme:

der 1ste trägt einen hohen tatarischen, mit einer Krone bedekten, blauen Hut, mit silber-

nem Stulp-Aufschlag, und ist dieser Hut mit den Wappenbildern des 2ten Feldes, dem silbernen Querbalken und den goldnen Sternen bezeichnet;

auf dem 2ten gekrönten Helm ist der Adler des Mittelschildes, zwischen von Silber und Blau, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilten Büffelshörnern wiederholt; und

auf dem 3ten gleichfalls gekrönten, erscheint der silberne Löwe des 4ten Feldes wachsend, zwischen einem offenen Flug, dessen rechter Flügel von Blau und Gold, der linke aber, von Silber und Roth, quer getheilt ist.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, roth und silber.

S. v. Hellbach etc. pag. 477.

Num. 26.

Wappen
der Freiherren Günther von Syberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 13.

Adelsbuch Suppl. pag. 45.

Im schwarzen Schild ein goldnes Rad mit 5 Speichen.

Den offenen Turnierhelm dekt ein von Gold

und Schwarz gestreifter Wulst, und über denselben schwebt, zwischen einer goldnen und einer schwarzen Straufsenfeder, das Wappenbild.

Helmdecke: schwarz und gold.

S. Robens Elementar-Werkchen der Wappenkunde. Düsseldorf und Aachen 1790. 3. Thl. pag. 230, Tab. 75, woselbst aber der Helm anstatt der Straufsenfedern, mit 2 Fasanenfedern bestekt ist.

v. Hellbach etc. pag. 477.

NB. Einen gleichen Schild führen die Freiherren von Neuenstein, nur dafs das Rad 6 Speichen hat. S. unten N. 135, Tab. 68.

Num. 27.

Wappen
der Freiherren von Gugel. *)

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 14.

Adelsbuch pag. 140.

Diplom vom Kaiser Joseph I.

Im goldnen Schild ein blauer, mit 3 goldnen Lilien belegter Schrägbalken.

Auf dem offenen Turnierhelm sizt der Rumpf eines goldbekleideten, alten, bärtigen Mannes, rechtsgekehrt, welcher mit einer goldaufgestulpten, hinten herabfallenden, blauen Mütze bedekt ist, an der ein goldner Quasten

hängt; über dessen rechte Schulter geht bis gegen die linke Hüft, ein blaues, mit 3 goldnen Lilien belegtes, Wehrgehäng; (der rechte Schrägbalken des Schildes).

Helmdecke: blau und gold.

Schildhalter: zur Rechten steht ein wilder Mann, und zur Linken eine nakte Weibsperson, das Haar in Perlen geflochten und eine Perlenschnur um den Hals, auf dem Kopf stekt eine silberne Feder, und an der Halsschnur hängt ein Kreuz. Beede Schildhalter stehen hinter den Helmdecken, und halten mit der einen Hand den Rumpf auf dem Helm, den andern aber lassen sie an die Helmdecke anfallen. [a])

a) Die Gugel sind ursprünglich im Bambergischen zu Hause, wo sie im Ritterstand lebten, und sollen die Gugelburg, (Gugelveste die man jezt am Gig neunt) besessen haben. Conrad Gugel lebte 1206 zu Bamberg; dessen Nachkommen zogen ohngefähr um das Jahr 1400 nach Schwaben, woselbst sie in die schwäbische Ritterschaft im Canton Donau aufgenommen wurden. Von Christoph Gugel, welcher zu Anfang des 16ten Jahrhunderts nach Nürnberg zog, stammen alle jezt lebenden Freiherren von Gugel ab. Die evangelische, nürnbergische Patricier-Linie, ist 1804 mit Paul Christoph von Gugel, Triumvir und Kriegsobrist ausgestorben. Nach einer bei der Familie befindlichen alten Beschreibung soll das ganze Geschlecht von einem römischen Consul,

Namens Hannibal Julius, abstammen. Im Stammwappen war der Schild roth, so wie auch der Mann auf demselben. 1543 wurde beedes vom König Ferdinand gebessert und in Gold verwandelt, und die neueste Wappenvermehrung mit den Schildhaltern, ist von 1806, zu Folge Königl. Rescripts. Aeltere Abbildungen geben die Haube des Rumpfes golden, und roth aufgestulpt. Auch findet sich der Helm zuweilen gekrönt; und Christoph Friedr. Gugel, welcher Stadtgerichts-Assessor zu Nürnberg, mit einer geb. v. Krefs vermählt war und im Jahr 1706 gestorben ist, führte — wie dessen in Kupfer gestochenes Bildnifs nachweist — sein Wappen quadrirt; und zwar im 1sten und 4ten Feld das Stammwappen, und im 2ten und 3ten Feld das Pfinzing-Geuschmidische: nämlich von Gold und Roth quergetheilt, oben den halben, schwarzen Adler, und unten den silbernen Ring, der aber hier ein Rad mit Speichen bildet.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 212, 6. Thl. Tab. 23.

Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 27.

Dessen Wappenbeschreibungen, 1. Thl. pag. 243.

Biedermanns Geschlechts-Register des Nürnbergischen Patriciats. Tab. LXXXIII.

Wills Nürnberg. Münzbelustigungen, 3. Thl. pag. 50.

Jungendres Einleitung zur Heraldik, 2ter Thl. Tab. II. N. 18. und pag. 164.

v. Hellbach Adels-Lex. 1. Bd. pag. 475.

Num. 28.

W a p p e n
der Freiherren Gugler von Zeilhofen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern: III. Bd. Tab. 14.

Adelsbuch pag. 141.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 19. Novem. 1698.

Ein quadrirter Schild.

Das 1ste und 4te Feld ist von Schwarz, Gold und Blau quergetheilt, und vor dasselbe ist ein zwiergeschwänzter, gekrönter, silberner Löwe einwärts gestellt, welcher in der vordern Pranke eine blaue Kugel in die Höhe hält; [a])

das 2te und 3te goldne Feld hat einen breiten, rothen Sparrn, welcher mit einem schmalen blauen belegt ist, oder es stehen 3 Sparren, roth, blau und roth übereinander, und vor dasselbe ist ein schwarzer, gekrönter Adler, einwärtsschauend, gestellt. [b])

Zwei gekrönte Helme bedecken den Schild:

auf dem 1sten ist der silberne Löwe des Schildes mit der Kugel, wachsend wiederholt, zwischen Büffelshörnern, deren rechtes golden und mit einem schwarzen, das linke aber silbern, mit einem blauen Querstrich bezeichnet ist; und

auf dem 2ten Helm steht der Adler des 2ten und 3ten Feldes.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold.
links, blau und silber.

a) Stammwappen: s. Siebm. 5. Thl. Tab. 82. Die blaue Kugel welche der Löwe in die Höhe hält, scheint redend zu seyn.

b) Hiemit ist dieses Wappen bei Ertheilung der Freiherrnwürde vermehrt worden. Ein Auszug aus dem Adelsbrief vom 19. Nov. 1698, nennt den rothen, mit einen blauen belegten Sparrn, 3 Pyramiden, roth, blau und wieder roth.

S. v. Hellbach l. c. pag. 475.

Num. 29.

Wappen
der Freiherren von Gugomos.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 15.

Adelsbuch pag. 142.

Diplom vom Churfürst Carl Albrecht in Bayern, d. d. 5. Februar, 1729.

Dieser Schild stellt eine offene Seegegend vor, in dessen Mitte zwischen Schilfröhren ein silberner Schwan, gegen die rechte Seite gekehrt, sizt. [a])

Auf dem offenen, gekrönten Turnierhelm ist der sitzende Schwan zwischen Schilfröhren wiederholt.

Helmdecke: blau und gold.

a) In dem Stammbaum der Freiherren von Vrintz, sind die aufgeführten Wappenschilde der Gugomos blau, und der Schwan sieht daselbst mehr einer Ente ähnlich. S. Siebm. V. Suppl. Tab. 14.

Auch kann man dieses Wappen folgendermassen blasoniren:

Ein zwischen grünen Schilf schwimmender, silberner Schwan, unter blauem Gewölk im silbernen Feld.

S. v. Hellbach pag. 475.

Num. 30.

Wappen
der Freiherren von Gumppenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 15.

Adelsbuch pag. 142.

Diplom vom Kaiser Max II. d. d. 16. Jänner, 1571.

Ein ganz rother, in 4 Quartiere abgetheilter Schild; durch jedes derselben zieht ein silberner, rechter Schrägbalken.

Die Schrägbalken des 1sten und 4ten Quartiers sind mit 3 grünen Seeblättern, die Stiele abwärts gekehrt, belegt, [a]) und

die Schrägbalken des 2ten und 3ten Feldes,

mit 3 grünen Hörnern eines Schröders, (scarabaei) die Spitzen aufwärts gerichtet. b)

Auf dem Schilde ruhen 2 offene Turnierhelme:

der 1ste ist gekrönt und trägt einen geschlossenen rothen Flug, mit den Saxen linksgekehrt, dessen Flügel mit einem silbernen, linken Schrägbalken bezeichnet sind, der mit den 3 Seeblättern des 1sten und 4ten Feldes belegt ist; und

auf dem 2ten Helm liegen 2 rothe Eselsohren, hinter welchen silberne, schwarz geflekte Büffelshörner stehen.

Helmdecke: roth und silber.

a) Stammwappen der Seeberg, s. Siebm. 3ter Thl. Tab. 42, von welchen l. Adelsb. l. c. die Gumppenberg abstammen sollen. Einzinger v. E. 2ter Thl. pag. 308, hält aber dafür, dafs die Gumppenberg dieses Wappen durch Heirath erworben.

b) Stammwappen der Gumppenberg.
Sehr häufig findet man das Wappen der Gumppenberg mit verwechselten Feldern, so dafs die Schröderhörner im 1sten und 4ten, die Seeblätter aber, in den 2ten und 3ten Feldern sich befinden; auch sind die Eselsohren auf dem 2ten Helm zuweilen silbern und die Hörner behaart; ähnliche Hörner führen die Sandizell. S. oben 2te Abtheil. N. 7.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 25. VII. Suppl. Tab. 5.
Einzinger v. Einz. Tab. 7. pag. 308.
Spener. Histor. Insign. Tab. XVII. Lib. 2. Cap. 38, pag. 459.
Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 168.

v. Hattstein etc. 2ter Thl. Anhang pag. 1, Tab. 7.

Hund bayer. Stammb. 2ter Thl. pag. 107.

Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 525.

Zedlers Univers. Lex. XI. Bd. pag. 1368, woselbst die Schröderhörner des Wappens, Handheben genannt werden.

v. Hellbach etc. pag. 478.

Num. 31.

Wappen
der Freiherren von Guttenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 16.

Adelsbuch pag. 144.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 23. April, 1700.

Im blauen Schild eine goldne Rose.

Auf dem offenen Turnierhelm liegt ein rother, mit Hermelin aufgeschlagener Hut, auf welchem 5 Schilfrohre stecken. [a])

Helmdecke: roth und silber. [b])

a) Sonst haben die Guttenberg anstatt der Rohre, 5 Streitkolben auf dem Sturmhut geführt; und ist die Abänderung vielleicht ein Versehen der Mahler, wenigstens die Ursache nicht bekannt. S. Salvers Matrikel und Wappenbuch des Cantons Baunach 1735. (Mscpt.) Im vorliegenden Wappen scheint der Hut ein Fürstenhut zu seyn.

b) Das Guttenbergische Wappen macht eine Ausnahm von der Regel, nach welcher die Helmdecken nach den Farben des Schildes tingirt seyn sollen. S. Spener Opus herald. pag. 319. §. XXIIX.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 101. II. Suppl. Tab. 17.
Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 15.
v. Hattstein etc. Tab. 2, pag. 96.
Salvers Proben des deutschen Reichsadels, pag. 281 und 662.
Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 532.
Zedlers Univers. Lex. XI. Bd. pag. 1479.
v. Hellbach etc. pag. 481, 482.

Num. 32.

Wappen
der Freiherren von Hacke.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 16.
Adelsbuch pag. 146.
Diplom vom Churf. Joh. Wilh. von der Pfalz d. d. 20. Sept. 1692.

Im silbernen Schild 2 aufrechtgestellte, rechts und links von einander gekehrte Regenbogen.

Auf dem gekrönten Turnierhelm, sind die Wappenbilder, die beeden Regenbogen, wiederholt, und zwischen solchen stekt ein aufrecht-

gestellter, goldner Scepter, der oben mit 6 Pfauenfedern, in 2 Reihen, bestekt ist.

Helmdecke: roth und silber.

S. Siebm. 2. Thl. Tab. 173; daselbst sind die Regenbogen im Schilde schwebend, und nicht so wie hier gestellt, dafs sie die Rande berühren: und IV. Suppl. Tab. 25, stecken auf dem Helm, zwischen den Regenbogen, rothe Straufsenfedern.

In Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 227, ist zwischen den Regenbögen auf dem Helm, anstatt des Scepters, ein goldnes Horn, in welchem 3 Pfauenfedern stecken.

Spener. P. I. pag. 274.

v. Meding etc. 1. Thl. pag. 210, No. 306.

v. Hellbach etc. 1. Bd. pag. 487.

Num. 33.

Wappen
der Freiherren von Hackled.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 17.

Adelsbuch pag. 147.

Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. 11. Okt. 1787.

Im goldnen Schilde steht auf grünem Hügel, ein schwarzer Bär aufrecht, welcher in den vordern Pranken ein silbernes Beil mit blauem Stiel hält, die Schneide auswärts gekehrt.

Den Schild bedekt die Freiherrn-Krone, auf welcher 3 gekrönte Helme stehen; und ist

auf dem 1sten das Wappenbild, der Bär mit dem Beil, wachsend wiederholt;

jeder der beeden andern aber, ist mit 3 Straufsenfedern, 2 goldnen und einer schwarzen, bestekt.

Helmdecken: schwarz und gold.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 1. Bd. pag. 480.

Num. 34.

Wappen
der Freiherren von Häffelin.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 17.

Adelsbuch pag. 147.

Diplom vom Churf. Carl Theodor, d. d. 2. Sept. 1790.

Im goldnen Schild ein blauer Sparrn, welcher von 3 rothen Ringen, oben zwei, unten einer begleitet wird.

Auf der den Schild deckenden Freiherrn-Krone, steht ein offener, gekrönter Turnierhelm, auf welchem ein goldner, offener Flug befindlich, von dessen beeden Flügeln jeder mit einem rothen Ring belegt ist, und zwischen welchen der Sparrn des Schildes und unter ihm, der 3te rothe Ring wiederholt erscheint.

Helmdecke : rechts, blau und gold.
links, roth und gold.

S. v. Hellbach etc. pag. 490.

Num. 35.

Wappen
der Freiherren von Hafenbrädl.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 18.

Adelsbuch pag. 148.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor d. d. 10. Sept. 1790.

Ein quadrirter Schild.

Das 1ste und 4te Feld ist von Schwarz und Gold der Länge nach getheilt, und in jeder Abtheilung befindet sich ein einfaches Hirschgeweih von 6 Enden, von gleicher Farbe, mit verwechselten Tinkturen;

im 2ten und 3ten rothen Feld erscheint ein zwiergeschwänzter, gekrönter, silberner Löwe.

Die Freiherrn-Krone liegt auf dem Schild, und auf derselben stehen 2 offene gekrönte Turnierhelme.

Aus dem 1sten wächst bis an die Knie, zwischen von Roth und Silber, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilten Büffelshörnern, ein geharnischter Mann mit der Sturmhaube auf

den Kopf, hervor, welcher in der rechten Hand ein entblöstes Schwerdt, an die rechte Schulter angelehnt, hält, den linken Arm aber in die Seite stüzt;

auf dem 2ten Helm wird zwischen einem von Schwarz und Gold, mit verwechselten Tinkturen quergetheilten offenen Flug, eine Mannsperson bis an die Knie sichtbar, welche mit einem weissen Leibrok bekleidet ist, der mit rothen Gürtel umgeben, rothe Aufschläge und rothen Kragen hat; sie ist auch mit einer spitzigen rothen Mütze bedekt, hält in der rechten Hand ein goldnes Hirschgeweih von 6 Enden empor, und stüzt den linken Arm in die Seite.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, roth und silber.

S. v. Hellbach etc. pag. 492.

Num. 36.

Wappen
der Freiherren von Hallberg zu Broich.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 18.

Adelsbuch pag. 149.

Ein quadrirter Schild; mit goldnem Mittelschild; und zwar sind die 3 ersten Felder des Rükschildes silbern und das 4te ist grün.

Im 1sten silbernen Feld des Hauptschildes, steht auf grünem Wasen ein grün belaubter Baum;

im 2ten und 3ten zeigt sich ein zwiergeschwänzter, gekrönter, rother Löwe einwärts; und

im 4ten grünen Feld siehet man einen, unterm Knie abgehauenen Fuſs, in natürlicher Farbe.

Im goldnen Mittelschild erscheint ein gekrönter schwarzer Adler.

Auf dem Schild, welchen die Freiherrn-Krone bedekt, stehen 3 gekrönte Helme, auf welchen die Wappenbilder folgendermassen wiederholt sind:

auf dem 1sten der Adler des Mittelschilds;
auf dem 2ten der Löwe des 3ten, und
auf dem 3ten der Fuſs des 4ten Feldes.

Helmdecken: in der Mitte schwarz und gold;
rechts, grün und silber;
links, roth und silber.

S. v. Hellbach Adels-Lexicon 1. Bd. pag. 498.

Num. 37.

Wappen
der Freiherren Haller von Hallerstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 19.

Adelsbuch pag. 149.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. 24. Sept. 1790.

Ein quadrirter Schild mit goldnem Mittelschild, und in demselben der Reichs-Vicariats-Adler. [a])

Im 1sten und 4ten rothen Feld zieht sich, aus dem rechten Oberek bis zum linken Unterek, ein silberner Ständer der mit einem schwarzen belegt ist; [b])

das 2te und 3te Feld ist von Roth und Silber quer getheilt, in der obern rothen Hälfte befindet sich ein dreieckigter, mit der Spitze unter sich gekehrter, goldner Stein, (oder eine goldne, gestürzte Spitze) und in der untern, zeigt sich ein zwiergeschwänzter, leopardirter, schwarzer Löwe. [c])

Den Schild bedekt die Freiherrn-Krone, und auf derselben stehen 3 offene Turnierhelme: [d])

auf dem 1sten gekrönten, ist das Wappenbild des Mittelschildes wiederholt;

auf dem 2ten ebenfalls gekrönten Helm, erscheint zwischen rothen, in den Mündungen

mit einer Pfauenfeder bestekten Büffelshörnern, ein ganz rother weiblicher Rumpf *) mit schwarzen Haaren, welche in einen langen rothen Zopf geflochten sind, auch hat er eine silberne, rükwärts in 2 Enden abfliegende Binde um den Kopf; und

auf dem 3ten, mit einem silber und schwarz gestreiften Pausch belegten Helm, steht rechts das einfache Geweih eines Hirschen von 10 Enden, und links ein Adlersflügel der mit den Farben des 2ten und 3ten Feldes tingirt ist.

Helmdecken: rechts, roth und silber;
links, roth und gold.

Schildhalter: 2 auswärtssehende, goldne Löwen, welche ihre Schweife durch die Hinterfüfse heraufschlagen.

a) Der Mittelschild ist, nebst dem mittlern Helm und den Schildhaltern, bei Erhebung in den Freiherrnstand, als Wappenvermehrung vom Churfürst Carl Theodor, als Reichsvicarius im Jahr 1790, ertheilt worden.

b) Stammwappen der Haller. Dieses Stammwappen, den vom rechten Ober-zum linken Unterek laufenden Ständter, enthält der älteste von Hallerische Wappen-Brief vom Jahr 1433, vom Kaiser Sigmund zu Rom ertheilt. Auch der, bei Vermehrung des Wappens, vom Kaiser Carl den Vten 1528, ertheilte Wappen-Brief, giebt diesem Ständter die nämliche Stellung; da aber in einer davon gefertigten vidimirten Abschrift, derselbe irrig gezeichnet, und die untere Linie des Ständters horizontal gezogen worden ist, so gab solches Veranlassung, dafs die. e

unregelmäfsige Stellung des Ständters, wodurch der Schild und resp. das Feld in zwei Theile getheilt wird, in mehrere Abbildungen von Hallerischer Wappen gekommen.

Einen goldnen Ständter im rothen Feld, der mit einem schwarzen belegt ist, führen die Peirl in Steyermark, s. Siebm. 3. Thl. Tab. 80, und auch die von Kempinsky, s. v. Hattstein Hoheit des deutschen Reichsadels, 2. Thl. Suppl. Tab. 7; nur geht Lesterer aus dem linken Oberek hervor.

c) Wappen der ausgestorbenen Familie Hallerstein, welches 1528, vom K. Carl V. ertheilt worden.

d) Wo nicht auch der 1ste, doch wenigstens der 2te und 3te Helm soll von Gold seyn.

e) In manchen Abbildungen findet sich, anstatt des rothen weiblichen Rumpfs, ein roth gekleideter Mohren-Rumpf, auch trägt derselbe zuweilen einen goldnen Gürtel und ein silbernes Wehrgehäng.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 205. VII. Suppl. Tab. 17.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 37.

Dessen Wappenbeschr. 1ter Thl. pag. 334.

Genealog. Handbuch der nürnberg. Familien pag. 49.

Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 550.

Zedlers Univers. Lex. XII. Bd. pag. 284.

Biedermanns Geschlechts-Register des Patriciats zu Nürnberg, Tab. XCIV. seq.

v. Hellbach Adels-Lex. 1. Bd. pag. 499. seq.

v. Stetten Geschichte der Augsburg. Geschlechter, p. 240. Tab. IX. N. 31. a und 31. b.

Jungendres Einl. in die Heraldik, 2ter Thl. Tab. III. N. 22. Es ist aber daselbst, wie nach obiger Bemerkung in mehreren Abbildungen der v. Haller.

Wappen, der Ständter falsch gezeichnet. S. 2te Abtheilung dieser Beschreibungen N. 19. pag. 41.
Wills Nürnbg. Münzbelustigungen 1. Thl. pag. 306. etc.

Num. 38.

Wappen
der Freiherren von Hartmann.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 19.

Adelsbuch pag. 150.

Diplom vom Churfürst Carl Philipp von der Pfalz, d. d. 25. Nov. 1737.

Ein von Gold und Blau quadrirter Schild.

Im 1sten und 4ten goldnen Feld, ein schwarzer Adler links sehend;

im 2ten und 3ten blauen, ein goldner Löwe.

Auf den beeden gekrönten Helmen sind die Wappenbilder wiederholt, und zwar

auf dem 1sten der Adler, und

auf dem 2ten, zwischen 2 blauen Büffelshörnern, der Löwe.

Helmdecken: blau und gold.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 1ster Bd. pag. 512, 513.

Num. 39.

Wappen
der Freiherren von Hasselholt-Stockhem oder Stockheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 20.
Adelsb. Suppl. pag. 46.

Im rothen Schild ein goldner, bis zum Schildeshaupt reichender Sparrn, welcher von 10 goldnen Schindeln und zwar, 3 im rechten, und 3 im linken Oberek, 2 und 1; dann 4 unter dem Sparrn, 1, 2, 1 gestellt, begleitet wird.

Aus dem gekrönten Turnierhelm wächst ein rothgekleideter, bebärteter Mohr, also gegen die linke Seite gekehrt, herauf, dafs der linke Arm nicht gesehen wird, oder vielleicht gar gestümmelt ist, in der rechten Hand hält er eine rothe Standarte, welche einen goldnen Fahnenstok hat, und auf welcher das Wappenbild der Sparrn mit den Schindeln wiederholt wird, und eben so ist auch dieser Sparrn mit den Schindeln, auf der Brust des Mohren wiederholt; auf dem Kopf hat er eine spitzige, hinten abwärts gebogene, weisse Haube, welche mit einem rothen, in 2 Enden abfliegenden Band umwunden ist.

Helmdecke: roth und gold.

S. v. Hellbach etc. pag. 515.

Num. 40.

Wappen
der Freiherren von Hauer.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 20.

Adelsbuch pag. 150.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. 7. July, 1792.

Ein quadrirter Schild mit gekröntem Mittelschild.

Der Mittelschild ist von Gold und Schwarz der Länge nach getheilt, in jeder Abtheilung ein, mit den Saxen einwärts gekehrter, Adlersflügel von gleicher Farbe, mit verwechselten Tinkturen.

Im 1sten und 4ten rothen Feld des Hauptschildes erscheint, ein blau gekleideter Weinbauer, mit gelben Hosen, weissen Strümpfen und schwarzen Schuhen, auf dem Kopf einen runden, blauen Hut; in der rechten Hand hält er eine silberne Weinhaue über die Schulter, und in der linken eine Weintraube mit 2 grünen Blättern; [a])

im 2ten und 3ten blauen Feld ein flüchtiger Hirsch mit goldnem Geweih von 10 Enden.

Zwei gekrönte Helme bedecken den Schild:

auf dem 1sten ist der Weinbauer des 1sten und 4ten Feldes wachsend wiederholt; und

der 2te trägt einen offenen Flug, dessen rechter Flügel schwarz, der linke aber golden ist.

Helmdecken: rechts, roth und silber;
links, schwarz und gold.

a) Redendes Stammwappen.

S. v. Hellbach etc. pag. 518.

Num. 41.

Wappen
der Freiherren von Haysdorf.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 21.

Adelsbuch Suppl. pag. 47.

Diplom vom Kaiser Franz I. d. d. 13. Oct. 1764.

Im rothen Schild hält ein zwiergeschwänzter, goldner Löwe in seinen Pranken eine brennende, silberne Fackel.

Auf dem gekrönten Helm ist der Löwe mit der Fackel, wachsend wiederholt.

Helmdecke: roth und gold.

S. Siebm. XI. Suppl. Tab. 10.
von Hellbach etc. pag. 524.

Num. 42.

Wappen
der Freiherren von Heppenstein auf Kornburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 21.

Adelsbuch pag. 151.

Diplom vom Churf. Carl Theodor, d. d. 19. Aug. 1790.

Ein von Gold und Roth quadrirter Schild,

Im 1sten und 4ten goldnen Feld steht auf grünem Dreiberg eine blaue Lilie, in welcher 2 Eicheln mit grünen Stielen stecken, und zwischen solchen steht ein rothes, unten zugespiztes Kreuz;

das 2te und 3te rothe Feld hat eine silberne, rechte Seite, aus welcher 3 Querspitzen in das Rothe hineingehen. [a])

Zwei gekrönte Helme decken den Schild:

auf dem 1sten sind die Wappenbilder der goldnen Felder wiederholt, zwischen 2 Büffelshörnern, wovon das rechte Horn von Gold und Blau, das linke aber von Roth und Silber quergetheilt ist, und stecken in der Mündung des rechten Horns 2 blaue und 1 goldne, in dem linken aber 2 silberne und 1 rothe Straufsenfeder;

der 2te Helm trägt einen schwarzen Adlersflügel, vor welchem ein silberner, mit einer

Freiherrn-Krone gekrönter Löwe, heraufwächst, welcher in den Pranken das Stük des 2ten Feldes hält, in welches die 3 silbernen Spitzen der rechten Seite hineingehen.

Helmdecken: rechts, roth und silber;
links, blau und gold.

a) Diese beeden Felder könnten auch allenfalls also beschrieben werden: das 2te und 3te Feld ist der Länge nach getheilt, die hintere Abtheilung ist ganz roth und die vordere von Silber und Roth der Länge nach gespizt.

S. Siebm. 5. Thl. Tab. 90.
v. Hellbach etc. pag. 539.

Num. 43.

W a p p e n
der Freiherren von Herding.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 22.
Adelsbuch pag. 151.

Im rothen Schild steht auf grünem Dreiberg ein silberner Windhund, aufgebäumt gegen die linke Seite gekehrt, mit goldnem Halsband und dergleichem Ringe.

Auf dem gekrönten Turnierhelm ist das Wappenbild wachsend wiederholt.

Helmdecke: roth und silber.

S. Tyroffs adel. Ww. II. Bd. Tab. 165, woselbst der Windhund gegen die rechte Seite gekehrt, nicht aufrecht steht, sondern aufspringt.

v. Hellbach Adels-Lex. pag. 541.

Num. 44.

Wappen
der Freiherren von Herman auf Wain.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 22.

Adelsbuch pag. 151.

Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. 16. Jan. 1780.

Dieser Wappenschild ist in die Länge, und die vordere Abtheilung quer getheilt.

Die obere Hälfte derselben ist golden, und die untere von Roth und Silber 4mal in die Länge und 4mal in die Breite geschacht, auf der Sektion beeder Hälften liegt ein rother Querbalken, hinter welchem ein schwarzer Widder oder Heermann, mit goldnen Hörnern und Klauen, linksgekehrt, in das Gold hinaufwächst; a)

die hintere Abtheilung des Schildes ist schwarz, und in derselben steht auf einen 3hügelichten, silbernen Felsen, ein goldner Greif,

welcher in seinen vordern Pranken einen goldnen Scepter vor sich hinhält;

zwischen beede Abtheilungen ist eine aufrechtstehende, etwas eingebogene, blaue Spitze vom Fuſs bis in die Mitte des Schildes eingeschoben, und ist dieselbe mit 2, kreuzweiſs gelegten, silbernen Federpfeilen belegt, welche 2 goldne Sterne beseiten.

Den Schild dekt die Freiherrn-Krone, und auf derselben stehen 3 gekrönte Helme:

aus dem mittelsten wächst ein geharnischter Mann, dessen Helm mit 3 rothen Strauſsenfedern bestekt ist, bis an die Knie herauf, welcher in der rechten Hand eine roth bequastete Lanze hält, den linken Arm aber in die Seite stüzt;

und jeder der beeden andern Helme, trägt einen goldnen Adlersflügel, mit den Saxen einwärts gekehrt, und ist auch jeder derselben mit einem blauen Querbalken bezeichnet, welchen ein goldner Stern belegt.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, blau und gold;
in der Mitte, roth und silber.

a) Dieser Widder oder Heermann, wie ihn das Adels-Diplom vom 13. April 1758 nennt, spielt auf den Namen an. S. unten 6te Abtheilung N. 16.

S. Siebm. XII. Suppl. Tab. 28.

Tyroff adel. Ww. II. Bd. Tab. 215.

An beeden Orten hat dieses Wappen 2 goldne Lö-

wen zu Schildhaltern; dann findet sich aber daselbst noch ein drittes Wappen der Freiherren v. Herman Philipp Adolphischer Linie, welches auf dem 2ten und 3ten Helm anstatt der Adlersflügel den Widder und den Greif des Schildes zeigt, auch hat der geharnischte Mann auf dem ersten Helm keine Lanze, sondern die beeden, in der Schildes-Spitze befindlichen Feder-Pfeil in der Hand.

Tyroff l. c. III. Bd. Tab. 42, findet sich das adel. Wappen des Hrn. Johannes v. Herman.

v. Hellbach etc. pag. 544.

Num. 45.

Wappen
der Freiherren von Hertling.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 23.

Adelsbuch pag. 152.

Diplom vom Churf. Carl Theodor. d. d. 23. Juny, 1790.

Ein von Roth und Blau quadrirter Schild mit goldnem Mittelschild, aus dessen linken Unterek, ein rother Löwe heraufwächst, welcher eine blaue Lilie in den vordern Pranken hält.

Im 1sten und 4ten rothen Feld des Hauptschildes, zeigt sich ein silberner Stern zwischen 2 goldnen Adlersflügeln; und

im 2ten und 3ten blauen siehet man einen silbernen Sparrn, welcher von 3 silbernen Spindeln, oben 2 unten 1 begleitet wird.

Auf der, den Schild deckenden Freiherrn-Krone stehen 2 gekrönte, offene Turnierhelme: und ist

auf dem 1sten das Wappenbild des Mittelschildes linksgekehrt, zwischen von Gold und Roth, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilten Büffelshörnern, wiederholt; und

auf dem 2ten stehen eine silberne und eine blaue Spindel und auf derselben ein silberner Stern, zwischen einem goldnen Flug übereinander.

Helmdecken: rechts, roth und gold;
links, blau und silber.

S. Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 255, woselbst folgende Verschiedenheiten sich finden:
1tens ist der Mittelschild mit der Freiherrn-Krone bedekt.
2tens ist der Löwe und die Lilie silbern.
3tens die Hörner auf dem 1sten Helm sind ganz von Gold, und beede Spindeln auf den 2ten von Silber.
v. Hellbach etc. pag. 540.

Num. 46.

Wappen der Freiherren von Hertwig auf Bodenstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 23.
Adelsbuch pag. 153. und Suppl. pag. 47.
Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. 25. Aug. 1790.

Im silbernen Schild ein blauer Löwe, über welchem ein rother Querbalken gezogen ist.

Auf der, den Schild deckenden Freiherrn-Krone, stehen 3 gekrönte Helme:

der 1ste wiederholt das Wappenbild — den blauen Löwen — wachsend; und

jeder der beeden andern, trägt einen schwarzen, offenen Flug, wovon jeder Flügel des 2ten Helms mit 3 goldnen Sternen, und jeder der beeden Flügel des 3ten, mit 3 goldnen Herzen belegt ist.

Helmdecken; rechts, blau und silber,
links, roth und silber.

S. Tyroffs adel. Ww. II. Bd. Tab. 59, woselbst das adel. Stammwappen befindlich, welches nur einen gekrönten Helm, und auf demselben, einen schwarzen Flug hat, dessen rechter Flügel mit 3 Herzen, der linke aber mit 3 Sternen belegt ist. Das vorliegende Freiherrliche Wappen ist vermehrt, durch die Freiherrn-Krone und die dazu gekommenen Helme.
von Hellbach etc. pag. 546.

Num. 47.

Wappen
der Freiherren von Hettersdorf.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 24.

Adelsbuch pag. 154.

Eine mit 3 Wurzeln ausgerissene, und mit 5 breiten, vorne zugespizten Blättern, versehene, schwarze Staude, wovon eines der Blätter an der Staude in die Höhe steht, 4 aber zu beeden Seiten, jedes an einen besondern Stiel niederhängt.

Auf dem gekrönten Helm ist dieses Wappenbild, zwischen 2 gestürzten einwärtsgebogenen, schwarzen Bärentatzen wiederholt, wovon die rechte mit 2 linken die linke aber, mit 2 rechten, goldnen Schrägbalken oder Strichen belegt ist.

Helmdecke: schwarz und silber.

S. v. Meding etc. 3. Thl. N. 332, pag. 272.

Siebm. IV. Suppl. Tab. 14. Daselbst finden sich anstatt der Blätter, Eicheln, und die Bärentatzen auf dem Helm haben silberne Schräg- oder vielmehr Querbalken.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 166.

v. Hattstein etc. 2. Thl. Tab. 2, pag. 96.

Salvers Proben des deutschen Reichsadels pag. 568, 623, 631, 655, 668, 680, 684 und 687.

S. auch dessen Matrikel- und Wappenbuch des Cantons Baunach 1785, (Mscpt.) woselbst bemerkt wird, dafs die Freiherren von Hettersdorf in alten Zeiten von Besenbach genannt wurden.

v. Hellbach etc. pag. 550.

Num. 48.

Wappen
der Freiherren Heusslein von Eussenheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 24.

Adelsbuch Suppl. pag. 48.

Im goldnen Schild 3 rothe Rosen, 2 und 1 gestellt.

Auf dem offenen Helm, liegt ein rother, goldaufgestulpter Turnierhut, welcher mit 5 schwarzen Hahnenfedern, wovon 3 sich rechts beugen, bestekt ist.

Helmdecke: roth und gold.

S. Siebm. 2. Thl. Tab. 128. IV. Suppl. Tab. 14, hat rothe Hahnenfedern.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 76.

v. Meding etc. 2ter Theil pag. 255, N. 372, woselbst die Rosen als goldbesaamt angegeben sind.

v. Hattstein etc. 3. Bd. pag. 148.

Biedermanns Geschlechts-Register des Cantons Gebürg. Tab. CVIII.

v. Hellbach atc. pag. 551, 552.

Num. 49.

Wappen
der Freiherren von Hirschberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 25.
Adelsbuch pag. 154.

Im silbernen Schild ein flüchtiger, rother Hirsch von 8 Enden.

Auf dem offenen, gekrönten Turnierhelm, steht ein von Roth und Silber, mit verwechselten Tinkturen, 4mal quergetheiltes Hirschgeweih von 8 Enden.

Helmdecke: roth und silber.

S. v. Meding etc. 3ter Thl. N. 338, pag. 278.
von Hellbach etc. pag. 559.
S. auch die Beschreibung der gräfl. Hirschbergischen Wappen, oben 1ste Abthl. N. 48; und Wb. I. Bd. Tab. 48.

Num. 50.

Wappen der Freiherren Hörwarth von Hohenburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 25.

Diplom vom Churfürst Max Emanuel, d. d. 6. August, 1694.

Im silbernen Schild eine rothe Nachteule.

Auf dem gekrönten Helm liegt ein rothes Kissen mit 2 rothen Quasten, auf welchem die Nachteule wiederholt ist. [a])

Helmdecke: roth und silber.

a) Dieses Wappen sollen die Hörwarth nach Absterben der Eulenthaler angenommen haben, und in dieser Beziehung wäre es redend. S. v. Stetten etc. N. 17.

S. Siebm. 6. Thl. Tab. 18.

Die vermehrten Hörwarthischen Wappen, s. v. Stetten Geschichte der Augsburgischen Geschlechter, Tab. IV. N. 17.

und das gräfliche Wappen, s.

Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 299.

von Hellbach pag. 547.

Verzeichniſs und Wappen derjenigen Familien welche von 1500—1600 im nürnbergischen Bürgerrecht gefunden werden. Mscpt. III. 8. b

Num. 51.

Wappen der Freiherren von Hoffmilln.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 26.

Adelsbuch pag. 154.

Diplom vom Churf. Max Joseph, 21. Aug. 1745.

Ein quadrirter Schild mit goldnem Mittelschild, und in demselben ein gekrönter, schwarzer doppelter Adler. *)

Das 1ste und 4te Feld des Hauptschildes ist schräglinks, und die vordere Abtheilung von Blau und Silber 6mal quergetheilt; in der hintern rothen Abtheilung des 1sten Feldes, stekt auf grünem Dreiberg, welcher zum Theil von der vordern Abtheilung bedekt wird, oder vielmehr in solche sich hinüberzieht, das silberne, ungarische oder Patriarchen-Kreuz, etwas gegen die linke Seite geneigt, über welchem ein silbernes Mondsviertel schwebt; und in der hintern rothen Abtheilung des 4ten Felds steht auf grünem Dreiberg, ein goldnes, die Hörner linkskehrendes Mondsviertel, über — oder vielmehr vor welchem, aufwärts gerichtet, das silberne Patriarchen-Kreuz schwebt;

das 2te und 3te Feld ist von Gold und Schwarz, in Form eines gestürzten Schächer-Kreuzes, mit verwechselten Tinkturen getheilt,

und in jedem der beeden obern Seitentheile befindet sich eine Lilie von gleicher Farbe, mit verwechselten Tinkturen, in der untern, von Schwarz und Gold der Länge nach getheilten Spitze aber, erscheint auf der Sektion eine Kugel worauf eine Lilie steht, beede gleichfalls von gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen. b)

Auf dem Schild stehen 3 gekrönte Helme:

der 1ste ist mit dem Wappenbild des Mittelschilds geziert;

auf dem 2ten wächst vor einem, von Roth und Silber quergetheilten, die Saxen linkskehrenden Adlersflügel, ein zwiergeschwänzter, gekrönter, silberner Löwe herauf, welcher mit der linken Pranke ein abgehauenes, bärtiges Haupt, welches auf der Helmkrone aufliegt, berührt, mit der rechten aber ein entblöfstes Schwerdt empor hält; c) und

auf dem 3ten Helm wächst ein gleichfalls gekrönter, goldner Löwe, einwärtsgekehrt, vor einem von Gold und Schwarz quergetheilten Adlersflügel herauf, welcher in den Pranken das Patriarchen-Kreuz des Schildes hält.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, roth und silber.

Schildhalter: zwiergeschwänzte, gekrönte, goldne Löwen.

a) Der Adler des Mittelschildes soll sonst ein blaues Schildlein auf der Brust gehabt haben, mit M. E. bezeichnet.

b) Anstatt des 2ten und 3ten Felds, führten sonst die Freiherren von Hoffmühln von Schwarz und Silber quer getheilt, in der obern schwarzen Abtheilung einen goldnen Löwen, welcher ein Mühlrad in der Pranke hielt, in der untern silbernen aber, eine rothe Spitze, in welcher ein Mühl- oder Hamm-Rad befindlich war.

c) Das abgehauene Haupt ist wahrscheinlich ein Türkenkopf.

S. Siebm. V. Suppl. Tab. 26, daselbst finden sich folgende Verschiedenheiten:

1stens ist der Adler des Mittelschildes goldbewehrt.

2tens das 1ste und 4te Feld ist silber, und hat 2 blaue Querbalken.

3tens die beeden Monde sind silber, welches auch richtiger zu seyn scheint, und

4tens scheinen alle Löwen golden zu seyn.

v. Hellbach etc. pag. 570.

Num. 52.

Wappen
der Freiherren von Hohenfels. a)

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 26.

Adelsbuch Suppl. pag. 49.

Im silbernen Schild, liegen 3 spindelförmige, blaue Sporrnschnallen, schräglinks übereinander, welche von 10 rothen Sternen also begleitet und

beseitet werden, daſs oben, unten und zwischen den Schnallen 4 Sterne befindlich sind, 3 aber auf jeder der beeden Seiten erscheinen.

Der gekrönte Helm ist mit einem schwarzen, offenen Flug geziert, dessen rechter Flügel mit einem blauen, runden Schildlein, in welchem eine goldne, strahlende Sonne mit Angesicht, der linke aber, mit einem dergleichen rothen belegt ist, in welchem ein silberner Mond im 1sten Viertel befindlich.

Helmdecke: rechts, roth und silber;
links, blau und silber.

a) Diese Freiherren von Hohenfels sind von den Freiherren Hohenfels von Reipoltskirch, so wie von den Freiherren Ehrenfels-Hohenfels zu unterscheiden, deren Wappen bei Siebm. 1. Thl. Tab. 30, und 2ten Thl. Tab. 25, anzutreffen ist. Wahrscheinlich gehören sie zu der Rheinländischen Familie der Hohenfels, deren Zedlers Univers. Lex. XIII. Bd. pag. 551, gedenkt.

S. v. Hellbach etc. pag 574.

Num. 53.

Wappen
der Freiherren von Hohenhausen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 27.

Adelsbuch pag. 155.

Confirmatio des alten Herren-Stands vom Kaiser Leopold I. d. d. Presburg 15. Jänner, 1688.

Die Freiherren von Hohenhausen führen einen quadrirten Schild mit Mittelschild.

Der Mittelschild ist von Silber, mit einer alten Krone bedekt, der Länge nach getheilt; in der vordern Abtheilung zeigt sich ein aufrechtstehender, rother Fuchs und in der hintern, ein rother Querbalken.

Im 1sten silbernen Feld des Hauptschildes, schwebt eine rothe Lilie, zwischen 2 grün bekleideten Rumpfen gekrönter Jünglinge;

im 2ten blauen Feld hält ein aufrechtstehender Wolf in natürlicher Farbe, mit den vordern Füſsen ein silbernes Mühlrad;

das 3te Feld ist von Blau und Silber der Länge nach getheilt, im blauen schlieſst sich an die Sektion ein halber, schwarzer Adler, und die silberne Abtheilung hat 2 blaue Querbalken;

das 4te Feld ist quergetheilt; in die obere goldne Hälfte, wächst ein gekrönter, schwarzer

Adler hinauf, und die untere ist von Blau und Gold, 4mal in die Länge und 3mal in die Breite geschacht.

Von den 2 gekrönten Helmen trägt der 1ste einen schwarzen, offenen Flug; und der 2te ist mit 2 goldnen und 2 schwarzen Straufsenfedern abwechselnd bestekt, vor welchen der rothe Fuchs des Mittelschildes, wachsend erscheint.

Helmdecken: rechts, blau, gold, schwarz und silber;
links, roth, gold, schwarz und silber.

S. Tyroffs adel. Ww. II. Bd. Tab. 72.

Daselbst finden sich folgende Verschiedenheiten:

1tens sind im 1sten silbernen Feld anstatt der grünen Jünglinge, 2 schwarze gekrönte Engelsköpfe, und unter solchen befindet sich eine goldne Lilie.

2tens ist das 4te Feld nicht golden, sondern silbern, auch der Schach blau und silber, und zwar ist diese untere Abtheilung 6mal in die Länge und 4mal in die Breite geschacht.

3tens hat der Mittelschild eine gewöhnliche Krone, und

4tens hat dieses Wappen 2 Wölfe zu Schildhaltern, wovon der zur rechten auf 4 Füfsen steht, nnd sich um den Schild herumschlingt, einwärts sehend, der zur linken aber aufrecht steht, den Schild umfafst und rückwärts sieht.

Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 690.

S. Zedlers Univers. Lex. XIII. Bd. pag. 536; und wird daselbst als Stammwappen ein sitzender, schwarzer Löwe im silbernen Feld angegeben, auch defshalb

Siebm.. Wb. 2ter Thl. Tab. 83, allegirt, allein ich halte dafür, daſs jenes Wappen einer andern schwäbischen, nicht dieser hier und bei Zedler aufgeführten schlesischen Familie der Freiherren von Hohenhausen angehört; es müſste denn bei Siebm. l. c. anstatt des rothen Fuchses, aus Unkunde und Irrthum, ein schwarzer Löwe in das silberne Schild gesezt worden seyn, denn hier kann kein Irrthum statt finden, da der Fuchs dem Inhalt des Confirmations-Diplom gemäſs ist, welches die Hohenhausen über ihren alten Herren-Stand, vom Kaiser Leopold, d. d. 15. Jänner 1688, erhalten haben.

v. Hellbach etc. pag. 574.

Num. 54.

Wappen
der Freiherren von Holzschuher.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 27.

Adelsbuch pag. 387, und Suppl. pag. 49.

Ein von Gold und Blau quadrirter Schild, in dessen Mitte, anstatt eines Mittelschildes, ein rothes, mit einem silbernen belegtes, Kreuz sich befindet. [a]).

Im 1sten und 4ten Feld ein schwarzer Holzschuh mit silbernem Gebräm, rothem Infutter und dergleichen Masche, gegen die linke Seite gekehrt: [b])

im 2ten und 3ten blauen Feld, ein Saracenen-Brustbild in Gold gekleidet, mit weissen Barthaaren, und einer silber und roth gewundenen, um den Kopf gebundenen, und auf der linken Seite bis zur Schulter herabhängenden Binde.

Auf dem offenen Turnierhelm sizt der Rumpf eines rothgekleideten Mohren, dessen Rok vorne mit 3 Knöpfen, von oben herabgeknüpft ist, und einen goldnen Halskragen hat, auch ist der Kopf des Mohren, c) mit einer gespizten, rothen, goldaufgestulpten Mütze bedekt.

Helmdecke: roth und gold.

a) Dieses Kreuz, ist das Zeichen des portugiesischen Ritterordens Jesu Christi, welchen der König Emanuel von Portugal, dem Wolf Holzschuher, nachdem er ihn 1503 zum Ritter dieses Ordens geschlagen, nebst den Saracenen Brustbildern in sein Wappen gab, welche Wappenvermehrung nachher Kaiser Carl Vte allen Holzschubern bestätigte. Der Orden Jesu Christi wurde in Portugal anstatt des Tempel-Herren-Ordens und zur Verhüllung desselben errichtet, indem der König Dionysius, dem Antrag Frankreichs zur Vertreibung der Tempelherren, nur ungern Gehör gab.

S. Einzinger v. E. bayer. Löwe, 1. Thl. pag. 95.

b) Redendes Stammwappen.

c) Das Helmkleinod, der Mohr, gehört zum Stammwappen.

S. Siebm. 6. Thl. Tab. 21.

Tyroff's adel. Ww. I. Bd. Tab. 37.

Dessen Wappenbeschreibungen, 1. Thl. pag. 184.

Biedermanns Geschlechts-Register des Patriciats zu Nürnberg Tab. CLXVI. seq.

Spener. Opus herald. pag. 365.

Gatterer Histor. genealogica Holzschuher.

Genealogisches Handbuch der nürnbergischen Familien, pag. 66.

Zedlers Univers. Lex. XIII. Bd. pag. 710.

Köhlers Münzbelust. 17. Thl. 23. St. pag. 177.

Beschreib. einer Gedächtniſs-Münze auf Hrn. Sigm. Elias von Holzschuher.

v. Hellbach Adels-Lex. pag. 584.

Wills Nürnbergische Münz-Belustigungen, 2. Thl. 39tes Stük und 3ten Thl. 32stes Stük.

Num. 55.

Wappen der Freiherren von Horben auf Ringenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 28.

Adelsbuch pag. 155.

Ein ganz blauer, in 4 Quartiere abgetheilter Schild.

Im 1sten und 4ten Quartier, 3 schräglinks gelegte, silberne Feder-Pfeile, die Spitzen aufwärts gerichtet;

im 2ten und 3ten, zwei ringförmig, also in

einander geflochtene, goldne Dornen, dafs sie einen Kranz bilden. [a])

Auf dem Schild stehen 2 Helme:

den 1sten dekt ein hoher, blauer Hut mit silbernem Stulp-Aufschlag, der zu beiden Seiten mit einem silbernen Federpfeil also bestekt ist, dafs die Spitzen aufwärts stehen; und

der 2te ist gekrönt, und zeigt sich auf solchem ein blauer, geschlossener Flug, mit dem Wappenbilde, dem goldnen Dornenkranz bezeichnet.

Helmdecken: rechts, blau und silber;
links, blau und gold;

a) Ein ähnlicher Kranz liegt auf dem Helm und dem Mittelschild des gräflich Thürheimischen Wappens. S. oben II. Bd. Tab. 30. des Wb. und Beschreib. a. W. 2te Abtheil. No. 30.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 114. IV. Suppl. Tab. 14; an diesem leztern Orte ist der Dornenkranz von Silber, so wie auch die linke Helmdecke.

v. Hattstein etc. 2ter Thl. pag. 96. Tab. 2; daselbst sind die Federpfeile schwarz, und der Dornenkranz scheint mit schwarzen Rosen durchflochten zu seyn.

Zedlers Univers. Lex. XIII. Bd. pag. 841.

v. Hellbach etc. pag. 587.

Num. 56.

Wappen
der Freiherren von Horn.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 28.

Adelsbuch Suppl. pag. 50.

Diplom vom Churf. Carl Theodor, d. d. 16. März, 1791.

Im von Silber und Blau quergetheiltem Schild, befinden sich

im obern silbernen Feld, 3 blaue, linke Schrägbalken; und

im untern blauen, läuft ein silbernes, flüchtiges Einhorn, gegen die rechte Seite.

Auf der den Schild deckenden Freiherrn-Krone, steht ein offener, gekrönter Turnierhelm, aus welchem das Wappenbild, das silberne Einhorn, heraufwächst.

Helmdecke: blau und silber.

S. von Hellbach Adels-Lex, pag. 588.

Num. 57.

Wappen
der Freiherren Horneck von Hornberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 29.

Adelsbuch pag. 156.

Deutschordens - Attest, Mergentheim 2. Juny, 1786.

Im goldnen Schild liegt auf rothem Dreiberg, ein rothes Jagdhorn mit dergleichen Ringen und Schnüren, das Mundstük aufwärts, gegen die rechte Seite gekehrt.

Auf dem offenen Turnierhelm stehen von Schwarz und Silber, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilte, eigentliche (natürliche) Büffelshörner. [a])

Helmdecke: schwarz und silber.

a) Die eigentlichen oder natürlichen Büffelshörner sind oben geschlossen und zugespizt, denn die gewöhnlichen werden auch öfters als Elephanten - Rüssel angesprochen. S. Gatterers Abriſs der Heraldik Tab. XI. N. 554 und 555; und pag. 80. N. 554 und 555.

Einzinger v. Einz. 2ter Thl. Tab. 10. pag. 347, gibt zwar hier auch gewöhnliche Büffelshörner, theilt sie aber silber und schwarz, nicht schwarz und silber, und behauptet, daſs der Helm von einem andern Wappen entlehnt seyn müsse, weil er nicht gleiche Farben und eine fremde Schildestheilung hat.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 118, woselbst das Horn gegen die linke Seite gekehrt ist, und der Helm auch gewöhnliche Büffelshörner trägt; und im IV. Suppl. Tab. 14, ist der Schild schwarz und das Horn silbern, und also mit dem Helm, der aber gewöhnliche Büffelshörner trägt, in Einigung.

Spener etc. Tab. 21, gibt das rothe Horn mit silbernen Ringen und Schnüren, gegen die linke Seite gekehrt.

Rudolphi heraldica cur. Tab. 1, pag. 98 und 103.

Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 717.

Zedlers Univers. Lex. XIII. Bd. pag. 885.

v. Hellbach Adels-Lex. 1. Bd. pag. 589.

Num. 58.

Wappen
der Freiherren Horneck von Weinheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 29.

Adelsbuch pag. 156.

Im silbernen Schild eine schräglinks gelegte, schwarze Faſsleiter, mit 2 Sprisseln. [a])

Auf dem Turnierhelm ist die Faſsleiter, schrägrechts gestellt, wiederholt.

Helmdecke: schwarz und silber.

a) Dieses ist der Wappenschild der von Weinheim. S. Siebm. 3. Thl. Tab. 116; wo aber die Faſsleiter schrägrechts liegt, auch trägt der Helm einen Ad-

F

lersflügel, auf welchem das Wappenbild wiederholt wird. Es scheint daher dieses Wappen redend zu seyn, weil besonders die Winzer, zum Heimführen des Weins, einer dergleichen Leiter sich bedienen. S. Rudolphi her. cur. 1. Thl. pag. 103.

S. Siebm. II. Suppl. Tab. 15.

Tyroff's adel. Ww. I. Bd. Tab. 146.

Salvers Matrikel und Wappenbuch des Cantons Baunach 1785. (Mscpt.)

Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 717.

Zedlers Univers. Lex. XIII. Bd. pag. 887.

v. Hellbach etc. pag. 589.

Num. 59.

Wappen der Freiherren von Hornstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 30.

Adelsbuch pag. 157.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 3. Sept. 1688.

Im blauen Schild ein 3fach abgetheilter, goldner Stein, oder ein unten ausgerundeter, schwebender, goldner Dreiberg, über welchem ein, mit einem Theil des Gehirns abgerissenes, einfaches, silbernes Hirschgeweih, von einem Hirsch von 10 Enden, gebogen ist. a)

Auf dem Helm ist das Wappenbild, jedoch auf schwarzem Dreiberg, wiederholt.

Helmdecke: blau und silber.

a) Dieses Wappen gehört zu den redenden.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 113, 127. IV. Suppl. Tab. 15.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 121; daselbst findet sich ein vermehrtes Wappen der Freiherren von Hornstein, und ist der Stein im blauen Mittelschild, silbern tingirt.

v. Hattstein etc. 2ter Thl. pag. 96. Tab. 2, gibt den Stein, als einen grünen Dreiberg.

Rudolphi etc. Tab. 7, tingirt den Schild silbern, den Dreiberg grün, und das Horn schwarz.

Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 717.

Zedlers Univers. Lex. XIII. Bd. pag. 894.

v. Hellbach etc. pag. 590.

Num. 60.

Wappen
der Freiherren Huber von Maurn.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 30.

Adelsbuch pag. 158.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 1. April, 1699.

Ein von Gold und Silber quadrirter Schild. Im 1sten und 4ten goldnen Feld ein, auf

schwarzem Dreiberg aufspringender, schwarzer Widder; [a])

im 2ten und 3ten silbernen, liegt eine rothe, gold besaamte Rose schrägrechts, mit stachelichtem Stiel und 4 grünen Blättern.

Auf dem gekrönten Turnierhelm erscheinen 2 Büffelshörner, deren rechtes von Schwarz und Gold, das linke aber, von Roth und Silber quer getheilt ist.

Helmdecken: rechts schwarz und gold;
links, roth und silber.

a) Diplom gemäfs soll der Widder eine roth ausschlagende Zunge haben.

S. Siebm. VI. Suppl. Tab. 15.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 122, steht im 1sten und 4ten Feld der Widder auf keinem Dreiberg, und an beeden Orten ist das rechte Büffelshorn von Gold und Schwarz, nicht von Schwarz und Gold quergetheilt.

v. Hellbach etc. pag. 594.

Num. 61.

Wappen
der Freiherren von Hutten zu Stolzenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 31.

Adelsbuch Suppl. pag. 50.

Im rothen Schild 2 goldne, rechte Schrägbalken.

Auf dem offenen Turnierhelm ein roth bekleideter, bärtiger Rumpf, rechtsgekehrt, der mit einer rothen, ungarischen Mütze bedekt ist, an deren Spitze, so wie vornen und hinten kleine, sich krümmende schwarze Hahnenfedern stecken, und welche einen goldnen Stulp-Aufschlag hat. An der Bekleidung des Rumpfes, ist ein schmaler goldner Kragen.

Helmdecke: roth und gold.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 100. IV. Suppl. Tab. 15, an welch leztern Ort die Balken etc. silbern sind.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 128.

v. Meding etc. 2. Thl. pag. 272, No. 399. und 400.

v. Hattstein etc. 1. Thl. pag. 316, daselbst steht der Rumpf irrig, gegen die linke Seite; und 3ter Thl. pag. 148, Tab. 10.

Salvers Proben des deutschen Reichsadels, pag. 146, Tab. 7 und 15, N. 47. pag. 371, 667, ist das Wappen

falsch tingirt, und sind statt den Hahnenfedern auf der Mütze des Rumpfes, Hörner.

S. auch ein mit Farben ausgemahltes Wappenbuch der Ganerben von Rothenberg de etc. 1598, pag. 67; woselbst aber der Schild irrig tingirt und von Roth und Gold, 6mal schrägrechts getheilt ist.

Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 747.

Zedlers Univers. Lex. XIII. Bd. pag. 1309.

Köhlers Münzbelustigungen, 1. Thl. 27. St. pag. 209.

Beschreibung eines Thalers Franz Christ. von Hutten, Bischofs zu Würzburg.

v. Hellbach etc. peg. 601.

Num. 62.

Wappen der Freiherren von Ickstätt.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 31.

Adelsbuch pag. 158.

Diplom vom Churfürst Max Joseph, 6. July, 1745.

Ein von Blau und Roth quadrirter Schild, mit goldnem Mittelschild, in welchem ein gekrönter, schwarzer Löwe hinaufwächst. [a])

Im 1sten und 4ten blauen Feld zeigen sich 2, von einander abwärts gekehrte, oder in Gestalt eines lateinischen x [b]) gegeneinander ste-

hende, silberne Halbmonde, über welchen ein goldner Stern steht; und

das 2te und 3te rothe Feld, durchzieht ein goldner Querbalken, welcher mit 3 goldnen Eicheln in grünen Schaalen, belegt ist.

Zwei gekrönte Helme:

auf dem 1sten erscheint das Wappenbild des Mittelschildes linksgekehrt, und hat hier der Löwe einen Eichelzweig mit 3 grünen Blättern, in der linken Pranke; und

auf dem 2ten sind die Wappenbilder des 1sten und 4ten Feldes wiederholt.

Helmdecken: rechts, blau und silber;
links, roth und gold.

a) Der nach dem allegirten Diplom mit einer Perlenkrone gekrönt seyn soll.

b) In Gestalt eines lateinischen x ist der Ausdruk des Diploms von 1745.

S. v. Hellbach etc. pag. 608.

Num. 65.

Wappen
der Freiherren von Imhof,
Spielsberger Linien. a)

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 32.

Adelsbuch pag. 158.

Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. Wien 25. Jan. 1781.

Im rothen Schild ein goldner Seelöwe. b)

Den Schild bedekt die Freiherrn-Krone, und auf derselben steht ein offener Turnierhelm, welcher das Wappenbild trägt.

Helmdecke: roth und gold.

Schildhalter: 2 auf einem, unter dem Schild durchlaufenden, silbernen Band, stehende, silberne Einhörner, welche auswärts sehen.

a) Aus der jüngern Spielsberger Linie erhielt Adrian von Imhof, gewesener Stadtpfleger zu Augsburg, von Sr. Majestät dem König Max. Joseph ein neues Freiherrn-Diplom d. d. 2. Sept. 1814; welches mit dem Josephinischen ganz conform ist.

b) Da das Bild eines Seelöwens wie es hier steht, das gewöhnliche in der Heraldik ist, so ist beim Blasoniren nicht nöthig es näher zu beschreiben und anzugeben, daſs es nur 2 Füſse hat, wovon es den einen zum Streit gerichtet trägt, und mit offenen Rachen und ausschlagender Zunge den Schuppen-

schwanz über den Kopf wirft etc. Zuweilen findet man auch den Seelöwen links gestellt.

S. Siebm. etc. 1. Thl. Tab. 206. 5. Thl. Tab. 144, 242. 6. Thl. Tab. 22.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 45.

Dessen Wappenbeschreib. 1. Thl. pag. 92.

Biedermann Geschlechts-Register des Nürnberg. Patriciats Tab. CCXI.

von Stetten Geschichte der Augsburg. Geschlechter pag. 172. Tab. 7.

Zedlers Univers. Lex. XIV. Bd. pag. 577.

Allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 796.

v. Hellbach etc. pag. 614.

Num. 64.

Wäppen
der Freiherren von Imhof,
Untermeitinger Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 32.

Adelsbuch pag. 158.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 14. Juny 1685.

Ein quadrirter Schild mit rothem Mittelschild, und in demselben ein goldner Seelöwe. *)

Das 1ste und 4te Feld ist von Roth und Silber der Länge nach getheilt, und in dem-

selben zeigt sich ein Ring von gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen, getheilt, b) und

das 2te und 3te silberne Feld, hat eine aufrechtstehende, etwas ausgerundete, rothe Spitze. c)

Auf dem Schild stehen 3 Helme:

der mittelste trägt das Wappenbild des Mittelschildes;

der 2te ist gekrönt und erscheint auf demselben der Ring des 1sten und 4ten Feldes, welcher mit einem Federbusch, der aus 4 rothen und 4 weissen Straufsenfedern besteht, abwechselnd bestekt ist; und

auf dem 3ten gleichfalls gekrönten Helm, stehen silberne Büffelshörner.

Helmdecken: roth und gold.

a) Stammwappen. S. vorstehende Beschreibung.

b) Wappen der Gundelfinger, von der Stamm-Mutter der Imhof, Anna Gundelfingerin, angenommen. S. Siebm. 2. Thl. Tab. 116,
5. Thl. Tab. 236.

c) Wappen der ausgestorbenen Familie von Langenmantel mit dem △ (Sparrn), mit welcher die Imhof verschwägert waren. S. Siebm. 2. Thl. Tab. 208. pag. 13, und führen die nämliche rothe Spitze im Silber, die Freiherren v. Lassberg. S. unten N. 93. Tab. 47.

S. Tyrolfs adel. Ww. I. Bd. Tab. 17.
Dessen Wappenbeschr. 1ter Thl. pag. 92, seq.
Siebm. 6. Thl. Tab. 18. III. Suppl. Tab. 6.
IV. Suppl. Tab. 2. woselbst auch so wie in

v. Stettens Geschichte der Augsb. Familien Tab. VII, noch mehrere Imhofische Wappen, anderer Linien, anzutreffen sind.

Biedermanns Geschlechts-Register des Nürnbergischen Patriciats Tab. CCXI. seq.

v. Hellbach etc. pag. 614.

Num. 65.

Wappen
der Freiherren von Imsland.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 33.

Adelsbuch pag. 160.

Diplom vom Kaiser Leopold I. Augsburg, 12. Sept. 1689.

Im blauen rechtsgelehnten Schild, ein goldner Löwe mit einem Fürstenhut [a]) bedekt. Dieser Löwe hat auf seinem Leib, an der linken Vorder-Pranke, ein rothes Schildlein, in welchem das silberne Maltherserkreuz befindlich ist. [b])

Den offenen Turnierhelm dekt ein Fürstenhut, auf welchem ein Reigerbusch stekt, und hinter demselben ragt die Maltheserfahne hervor. [c])

Helmdecke: roth und silber.

a) Soll nach den Diplom von 1689 ein Erzherzoglicher Hut seyn, und also 2 Reife mit Perlen haben.

b) Die wichtigen Dienste, welche ein Imsland dem Maltheserorden leistete, hat der Familie das Recht erworben, das Johanniterkreuz im Wappen zu führen. S. Adelsb. l. c.

c) Nach meiner Ansicht sind die Schraffirungen dieses Wappens nicht genau heraldisch, denn wenn man den Schild aufrecht stellt, so ist er offenbar grün, allein der Herausgeber des Wappenbuchs hat die Methode, die Schraffirungen von der Lage des Schildes unabhängig zu machen, welche Methode mir jedoch gegen die Grundsätze der Heraldik anzustossen scheint.

S. Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 255; daselbst lehnt sich der Schild an das Maltheserkreuz, und ein geharnischter Mann mit dem Fürstenhut bedekt, hält mit der rechten Hand den Schild, mit der linken aber das Panier des Maltheserordens.

Dessen Wappenbeschreib. 1. Thl. pag. 189.

Num. 66.

Wappen der Freiherren von Jordan auf Wackerstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 33.

Adelsbuch pag. 162.

Diplom von Sr. Majestät König Max Joseph, d. d. München 12. Juny, 1814.

Ein quadrirter, mit einer schmalen, goldnen Einfassung umgebener Schild, mit rothem

Mittelschild, und in demselben ein aus dem linken Seitenrand hervorgehender, geharnischter Arm von Silber, welcher in der Hand ein entblöstes Schwerdt mit goldnem Griff hält. [a])

Das 1ste und 4te goldne Feld durchziehen 2 schwarze Querbalken; [b]) und

im 2ten und 3ten grünen, befinden sich 3 rothe Jagdhörner mit goldnen Ringen und Schnüren, 2 und 1 also gestellt, dafs die 2 obern Hörner die Schall-Löcher in die Höhe und die Mund-Löcher niederwärtskehren, das 3te Horn aber aufrecht gestellt ist. [c])

Der Schild trägt 2 Helme:

der 1ste ist gekrönt, und auf solchem das Wappenbild des Mittelschildes, zwischen Büffelshörnern wiederholt, deren rechtes silbern, das linke aber roth ist; [d])

der 2te ist mit einer rothen, schwarz ausgefugten Mauerkrone von 4 Zinnen gekrönt, und auf derselben steht der goldbekleidete Rumpf eines bärtigen Mannes, welcher mit einer rükwärtsgebogenen, zugespizten, goldaufgestulpten, schwarzen Mütze bedekt, und dessen Bekleidung mit 2 schwarzen Querbalken bezeichnet ist.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, roth und silber.

a u. c) Stammwappen. S. Siebm. 1ter Thl. pag. 69; die beeden daselbst befindlichen Wappen der von Jordan und der Jordaner sind hier vereinigt, nur

wird der Schild des Wappens der Jordaner mit den Jagdhörnern daselbst nicht grün, sondern weifs tingirt. Dieses Wappen der Jordaner ist redend, denn diese Jordaner stammen aus Pohlen und hiefsen in pohlnischer Sprache Tromby, oder Familia Tubarum. S. Zedlers Universal-Lex. XIV. Bd. pag. 1136 u. 1137.

b) Diese Felder werden ohne Zweifel das Ettlingerisch. Wappen darstellen, womit das Jordanische l. Adelsb. l. c. vermehrt worden; allein ich finde dasselbe nirgends abgebildet, wohl aber ein anderes Ettlingerisches Wappen bei Siebm. 3. Thl. Tab. 54, welches von Blau, dann weifs und roth gespizt, schrägrechts getheilt ist, und im Blauen einen goldnen Löwen führt.

d) Nach dem Diplom von 1814, soll dieser Helm mit einer Freiherrnkrone gekrönt seyn.

S. allgem. hist. Lex. 2ter Thl. pag. 849.
Zedler. l. c.
v. Hellbach etc. pag. 619.

Num. 67.

Wappen
der Freiherren von Jungkennen, gen. Münzer von Mohrenstamm.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 34.

Adelsb. Suppl. pag. 51.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien 10. Dec. 1696.

Im goldnen Schild ein schwarzer Sparrn, dessen Schenkel von den Seiten-Ränden ausgehen, und dessen Spitze bis gegen das Schildeshaupt reicht, und welcher von 3 Mohrenköpfen, oben 2 unten 1, begleitet wird.

Auf dem offenen Turnierhelm liegt ein von Schwarz und Gold gestreifter Wulst, hinter welchem auf den beeden Flügeln eines offenen, goldnen Flugs, die Wappenbilder wiederholt sind.

Helmdecke: schwarz und gold.

S. Siebm. 5. Thl. Tab. 339; wo aber keine Mohren, sondern weisse Köpfe, und zwar im Profil zu sehen sind.

v. Hellbach pag. 625.

Num. 68.

Wappen
der Freiherren von Junker und Oberconreit.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 34.

Adelsbuch pag. 163.

Diplom von den Churfürsten Carl Albrecht und Carl Philipp von der Pfalz, d. d. München und Mannheim, 10. Juny, 1741.

Im rothen Schild steht, mit ausgebreiteten Füſsen, auf grünem dreihügelichten Grund, eine junge Mannsperson mit gelben oder goldfarbnen Haaren ohne Bart, sie ist weiſs gekleidet, und sowohl die kurze Jacke, als die kurzen Beinkleider, der Halskragen und der Gürtel ist von ganz gleicher, weisser Farbe so wie die Strümpfe, die Schuhe aber, sind schwarz; auf dem Haupt trägt sie eine Heidenkrone, und in jeder der auswärtsgewendeten Hände, hält sie eine goldne Sreitkolbe, mit ihren Ecken, (wie das Diplom von 1741 sagt) oder einen sogenannten Morgenstern. *)

Aus dem gekrönten, offenen Turnierhelm wächst das Wappenbild also herauf, daſs es die Streitkolben mit denen über das Haupt kreuzweiſs gelegten Händen empor hält.

Helmdecke: roth und silber.

a) Man hält dieses Wappen für redend, und der junge Mann ohne Bart, soll auf den Geschlechtsnamen anspielen.

S. Siebm. I. Suppl. Tab. 33.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 17; daselbst ist der Helm mit einer Freiherrnkrone gekrönt, und an beeden allegirten Orten sind die Streitkolben nicht wie sogenannte Morgensterne gestaltet, sondern sie sehen durchbrochenen Rauten und mehr Sceptern als Streitkolben ähnlich, so wie auch daselbst die junge Mannsperson nicht mit einer Heidenkrone, sondern mit einer gewöhnlichen Krone gekrönt ist; und anstatt der Schuhe, Stiefel trägt.

Dessen Wappenbeschreibungen 1. Thl. pag. 44.

von Hellbach etc. pag. 625.

Num. 69.

Wappen
der Freiherren von Junker und Bigato.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 35.

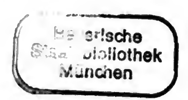
Diplom vom Kaiser Franz I. d. d. Wien, 16. März, 1814.

Ein quadrirter Schild.

Das 1ste und 4te rothe Quartier ist das vorstehend beschriebene Stammwappen der Junker von Oberconreit;

das 2te und 3te ist von Gold und Roth quergetheilt, in der obern goldnen Abtheilung

G



steht auf einem abgekürzten, schwarzen Querbalken im Fuſs des Feldes ein gekrönter, schwarzer Adler, und in der untern rothen Abtheilung gehen aus denen, an den Seitenranden befindlichen natürlichen Wolken, Hände hervor, welche ein gebogenes, weisses Tuch halten, über welchem ein goldner Stern schwebt. a)

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone, und auf derselben stehen 2 gekrönte Helme:

auf dem 1sten erscheint der Helmschmuk des Stammwappens, wachsend; und

auf dem 2ten steht ein gekrönter, schwarzer Adler mit goldnen Waffen und ist jeder Flügel desselben mit einem goldnen Stern belegt. b)

Helmdecken: rechts, roth und silber;
links, schwarz und gold.

a) Das 2te und 3te Feld ist das Stammwappen der Ritter v. Bigato. S. Siebmacher gr. Wb. VII. Suppl. Tab. 9; woselbst aber die Hände, welche das weisse Tuch halten, nicht aus den Seitenranden, sondern von oben herunter aus der Sektion des Schildes hervorgehen, auch schwebt der Stern nicht über dem Tuch, sondern das breitere Tuch ist mit dem Stern belegt.

b) Dieser Helm, ist der Helm der Ritter v. Bigato. S. v. Hellbach etc. pag. 625.

Num. 70.

Wappen der Freiherren von Käppler.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 35.

Diplom vom Churf. Carl Theodor, d. d. München 12. Nov. 1793.

Ein von Roth und Silber quadrirter Schild mit gekröntem, silbernen Mittelschild, und in demselben, ein rother Mond mit Angesicht im ersten Viertel. [a])

Im 1sten und 4ten rothen Feld des Hauptschildes ein holzfarbnes Kreuz mit goldnem Rand; [b]) und

im 3ten und 4ten silbernen, 2 also übereinander gelegte Epheuzweige, daſs sie einen ovalen Kranz bilden. [c])

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone, und auf derselben stehen 2 gekrönte Helme:

der 1ste ist mit einem dreifachen Pfauenwedel bestekt; und hinter

dem 2ten wächst ein zwiergeschwänzter, gekrönter, goldner Löwe hervor, welcher in seinen Pranken das Kreuz des 1sten und 4ten Feldes hält.

Helmdecke: roth und silber.

a) Stammwappen; auf dessen hier abgängigem Helm, der rothe Mond liegt, dessen mit Pfauenfedern be-

stekte Hörner, aufwärts gekehrt sind. S. Einzinger v. E. Tab. 10. pag. 347. 2ter Thl.

b) Im Freiherrn-Diplom vom 12. Nov. 1793, wird dieses Kreuz, ein braun oder holzfarbiges goldberahmtes Kreuzlein genannt.

c) Im ersagten Diplom heifst dieses Wappenbild ein oval übereinander gelegter grüner Rautenkranz; mich dünkt aber es sind solches offenbar Zweige, die in Kranzesform übereinander liegen, ob aber Epheu- oder Rautenzweige, lasse ich dahin gestellt, dafs aber der Rautenkranz anders gestaltet ist, zeigt das sächsische Wappen.

Num. 71.

Wappen der Freiherren von Kaeser.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 36.

Adelsbuch Suppl. pag. 51.

Diplom von Sr. Majestät, dem König Max. Joseph, d. d. 2. Oct. 1816.

Im ganz goldnen Schild ist ein geharnischter eingebogener Arm, welcher oben und auch etwas in der Mitte vergoldet ist, mit einem schwarzen Adlersflügel bestekt, und hält in der Hand ein entblöfstes kurzes aber breites Schwerdt mit eisenfarbnem Griff.

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone, und auf dem gekrönten Helm, ist das Wappenbild wiederholt.

Helmdecke: schwarz und gold.

S. Siebm. etc. 4ter Thl. Tab. 103.
von Hellbach etc. pag. 628.

Num. 72.

Wappen
der Freiherren von Kaiserstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 36.

Adelsbuch pag. 163.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien 9. Sept. 1663.

Ein italienischer runder, mit Gold verzierter Einfassung umgebener Schild, mit einem Mittelschild.

Der Mittelschild ist von Roth und Silber der Länge nach getheilt, und mit einer Lilie von gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen, belegt.

Das 1ste und 4te Feld des Hauptschildes, ist von Roth und Silber 6mal, schrägrechts, gestreift; und

im 2ten und 3ten schwarzen Feld, sieht man einen gekrönten, goldnen Löwen, einwärts gestellt.

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone.

S. Siebm. 3. Thl. Tab. 47; daselbst findet sich unter dem österreichischen Ritterstand, das mit diesem, in Ansehung des Rükschilds, ganz gleiche Wappen, nur der Mittelschild ist verschieden, denn er ist quergetheilt und im untern Theil sind die Farben des 1sten und 4ten Feldes wiederholt, im obern aber dünkt mich, sey, so viel ich bei der Undeutlichkeit des Abdruks erkennen kann, das Brustbild des Kaisers mit Kron und Scepter zu sehen, nach Zedler am u. a. O. aber soll dieses Brustbild nur einen Kranz auf dem Haupt, und einen Stok in der Hand haben.

NB. Welche Bilder dieses Wappens das Flashardische Wappen bezeichnen sollen, womit l. Adelsbuch l. c. solches vermehrt worden, weiſs ich nicht mit Bestimmtheit anzugeben, doch ist es wahrscheinlich die Lilie des Mittelschildes.

Allgem. hist. Lex. 3. Thl. p. 9.

Zedlers Univers. Lex. XV. Bd. pag. 354.

v. Hellbach 1. Bd. pag. 642.

Num. 73.

Wappen
der Freiherren Karg von Bebenburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 37.

Adelsbuch pag. 164.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d.d. Wien 29. Nov. 1698.

Im ovalrunden, mit einer goldnen Verzierung umgebenen, silbernen Schild, stehen auf 3 rothen, abwärts gekehrten Stufen, 2 rothe Thürme mit rundem, geschlossenen Thor, 4 Fenstern und 4 Zinnen von gleicher Farbe.

Den Schild bedekt eine Marquisenkrone.

S. Siebm. VI. Suppl. Tab. 15; daselbst sind die rothen Thürme schwarz ausgefugt, und stehen auf einer 3 Quaderstücke hohen Mauer, auch sind die 4 Fenster schwarz; und als Schildhalter sitzen neben dem Schilde 2 Engel.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 12. Auch hier zeigt sich eine Verschiedenheit, die Thürme haben nur 3 Zinnen, und Fenster und Thürme sind schwarz. Schildhalter: 2 Engel, aber nicht sitzend.

v. Hellbach etc. pag. 636.

In Salvers Matrikel und Wappenbuch des Cantons Baunach (Mscpt.) 1785, findet sich folgende Bemerkung:

„Die Karg haben ihre Abkunft von der erloschenen Familie von Bebenburg, und diese waren mit

„den Küchenmeistern von Nordenberg einerlei Her-
„kommens, obschon diese ein ganz anderes Wap-
„pen geführt, und schon im 13. Seculo eine beson-
„dere Linie ausmachten, welche 1509 erloschen
„seyn mag. Diese Linie lebte lange Jahre in eini-
„ger Dürftigkeit, bis sie durch ihre Sparsamkeit,
„wovon sie den Namen Karg erhielt, zu bessern
„Mitteln gelangte."

Num. 74.

Wappen
der Freiherren Karwinsky von Karwin.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 37.

Adelsbuch Suppl. pag. 52.

Diplom vom Kaiser Franz I. d. d. Wien, 6. Mai, 1813.

Ein von Blau und Roth quadrirter Schild, mit silbernem Mittelschild, und in demselben ein gekrönter, schwarzer Adler.

Im 1sten und 4ten blauen Feld, ein in Form eines Schächerkreuzes geflochtenes goldnes Seil, und ist der Pfahl, so wie jeder Balken des Kreuzes also geschlungen, daſs jeder die Figur der Zahl 8 bildet; *)

im 2ten und 3ten rothen Feld, ein zwiergeschwänzter, silberner Löwe.

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone, auf welcher 3 gekrönte Helme stehen; und trägt

der 1ste das Wappenbild des Mittelschildes,
der 2te das Wappenbild des 1sten und 4ten,
und
der 3te das Wappenbild des 2ten und 3ten,
Feldes.

Helmdecken: rechts, blau und gold;
links, roth und silber.

a) Stammwappen. S. Siebm. 1. Thl. Tab. 76, wo jedoch die Seile ein gestürztes Schächerkreuz bilden; und eben so beschreibt es auch v. Meding etc. 2ter Thl. pag. 291, N. 424; jedoch auf eine von dieser verschiedenen Weiſse folgendermassen:
„Drei in der Mitte des blauen Feldes gleichsam
„als durch einen Ring miteinander verbundene
„Schlingen oder Seile, deren jedes dergestalt
„dreimal durch sich selbst gezogen ist, daſs es
„die Figur der 8ten Zahl annimmt. Eines dieser
„Seile geht gerade aufwärts nach dem Helm, die
„andern beiden schräg niederwärts nach den Un-
„terwinkeln. Ihre Enden kehren sich, und zwar
„das obere, oben gegen die rechte Seite, die der
„beeden untern aber, unten gegeneinander.

Das Freiherrn-Diplom vom Kaiser Franz I. d. d. Wien 6. Mai, 1813, beschreibt dieses Wappenbild mit folgenden Ausdrücken:
„im 1ten und 4ten blauen Feld 3 goldne Kno-
„ten, 2 oben 1 unten.“

Allgem. hist. Lex. 3ter Thl. pag. 6.
Zedlers Univers. Lex. XV. Bd. pag. 329.
v. Hellbach etc. pag. 637.

Num. 75.

Wappen
der Freiherren von Kayser.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 38.

Adelsbuch Suppl. pag. 52.

Diplom von Sr. Majestät, König Max. Joseph, d. d. München, 2. Nov. 1818.

Im silbernen Schild 2 blaue Querbalken.

Ueber dem gekrönten Helm, welcher auf der den Schild deckenden Freiherrnkrone steht, schwebt ein goldner Stern, zwischen einen silbernen offenen Flug, dessen Flügel mit den Querbalken des Schildes belegt sind.

Helmdecke: blau und silber.

S. von Hellbach etc. pag. 629.

Num. 76.

Wappen
der Freiherren von Kern.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 38.
Adelsbuch pag. 165.
Diplom vom Churfürst Max Joseph, d. d. 22. Nov. 1768.

Ein, von Gold und Schwarz quadrirter Schild, mit silbernem Mittelschild und in demselben eine goldne Krone. [a])

Im 1sten und 4ten goldnen Feld, ein auf ein brennendes Feuer gesezter, eiserner, schwarzer Kessel, mit einer runden, in die Höhe stehenden und an 2 Orten eingesenkten, Handheb; [b])

im 2ten und 3ten schwarzen Feld ein zwiergeschwänzter, gekrönter, goldner Löwe, einwärts gekehrt.

Zwei gekrönte Helme bedecken den Schild:

auf dem 1sten wächst der Löwe des 2ten und 3ten Feldes, zwischen 2, von Gold und Schwarz quergetheilten, Adlersflügeln, linksgekehrt, hervor; und

auf dem 2ten stecken 2 Panniers oder Reichsfahnen, deren rechte von Schwarz und Gold, die linke aber von Silber und Blau 6mal gestreift ist, [c]) und zwischen welchen ein geharnischter Mann bis an die Schenkel heraufwächst, dessen

Helm mit einer rothen, einer blauen und einer silbernen Straufsenfeder bestekt ist, und welcher mit der rechten Hand eine Streitkolbe über die Schulter hält, den linken Arm aber in die Seite stüzt.

Helmdecken: schwarz und gold.

a) Hier ist Metall auf Metall, und erscheint also diese ungewöhnliche Art der Tinktur als Räthselwappen.

b, c) Eigene Worte des Freiherrn-Diploms; und da im ganzen Schild keine blaue Farbe vorkommt, so wird ohne Zweifel die linke Fahne, die Reichsfahne von Bayern bezeichnen.

Nota. In Gemäfsheit des Adelsbuch l. c. soll dieses Wappen mit dem Altersheimischen Wappen vermehrt worden seyn. Das Altersheimische Wappen finde ich zwar bei Siebm. 5. Thl. Tab. 316, allein keines der daselbst befindlichen Wappenbilder finde ich hier, ausser, dafs ein geharnischter Mann mit einem Streithammer bewaffnet daselbst im 1sten Feld des quadrirten Schilds, und auf einem der 4 Helme steht, der hier allein auf dem 2ten Helm, mit einer Streitkolbe bewaffnet, angetroffen wird. Vielleicht gibt es noch ein anderes Altersheimisches Wappen; oder es ist der geharnischte Mann auf dem 2ten Helm der Altersheimische, und solcher die einzige Vermehrung des Wappens.

S. von Hellbach Adels-Lex. pag. 646.

Num. 77.

Wappen
der Freiherren von Kesling.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 39.
Adelsbuch pag. 166.

Den blauen Schild durchzieht ein, mit silbernen Fäden eingefaſster, rother, linker Schrägbalken: in der obern Abtheilung des Schildes sizt ein silberner, bluttriefender Pelikan mit 4 Jungen in einem goldnen Korb, und die untere Abtheilung ist leer.

Mit der Freiherrnkrone ist der Schild bedekt, und auf derselben steht ein offener gekrönter Turnierhelm, auf welchem der Pelikan des Schildes mit den 4 Jungen im goldnen Korbe wiederholt ist.

Helmdecke: blau und roth.

S. v. Hellbach atc. pag. 648.

Num. 78.

Wappen
der Freiherren Khistler von Löbenthurn.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 39.

Adelsbuch pag. 166.

Diplom vom Churfürst Max. Joseph, d. d. 6. Jul. 1745.

Ein von Blau und Gold schrägrechts getheilter Schild, in welchem ein gekrönter Löwe — dessen Vorderleib, so weit er in der blauen Tinktur des Schildes erscheint, golden, der Hinterleib aber, in der goldnen Abtheilung des Schildes, schwarz ist — einen weissen, ausgefugten Vestungsthurm mit offenem, runden Thor, 4 Fenstern und 3 Zinnen in den vordern Pranken hält. [a]) Ueber dem ganzen Schild zieht sich ein schwarzer, rechter Schrägbalken.

Zwei gekrönte Helme bedecken den Schild; und zeigt sich

auf dem 1sten ein gekrönter goldner Löwe, wachsend, linksgekehrt; und

auf dem 2ten ist der Vestungsthurm des Schildes wiederholt.

Helmdecken : rechts, schwarz und gold;
links, blau und silber.

a) Dieses Wappen spielt auf den Namen von Löbenthurn an, und gehört daher zu den sogenannten redenden Wappen.

S. v. Hellbach etc. pag. 652.

Num. 79.

Wappen
der Freiherren von Kienningen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 40.

Adelsbuch pag. 167.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. München, 24. Sept. 1790.

Ein von Roth, Silber und Blau quergetheilter Schild.

Im rothen Feld strahlt eine goldne Sonne mit Angesicht;

das silberne ist leer; und

im blauen fliegt eine weisse Taube gegen die rechte Seite.

Auf dem mit der Freiherrnkrone bedekten Schild, stehen 2 offene, gekrönte Turnierhelme:

der 1ste trägt 2 weisse Taubenflügel, [a]) wovon jeder mit einem rothen Querbalken bezeichnet ist, in Form eines offenen Flugs gestellt; und

auf dem 2ten sizt eine gekrönte, weisse Schlange, mit in die Höhe geworfenem Kopf und Schwanz, rechtsgekehrt, vorne gegen den Kopf und hinten gegen den Schwanz mit einem breiten, von Blau und Silber geschachten Querbalken belegt.

Helmdecken: rechts, roth und gold;
links, blau und silber.

a) Nach Angabe des Diploms vom Churfürst Carl Theodor, d. d. 24. Sept. 1790.

S. Siebm. etc. IX. Suppl. Tab. 19, wo aber die Taube einen gröſsern Vogel, fast einem Adler gleicht, auch nicht fliegt, sondern aufrecht steht, mit ausgebreiteten Flügeln.

von Hellbach etc. pag. 655.

Num. 80.

Wappen
der Freiherren von Kinkel.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 40.

Adelsbuch pag. 167.

Im blauen, schrägrechts gelehnten Schild, ein goldner Stern.

Auf dem offenen Turnierhelm ist das Wappenbild wiederholt.

Helmdecke: blau und gold.

S. Siebm. X. Suppl. Tab. 18.

v. Hellbach etc. pag. 657.

Wegen der Schraffirung dieses Schildes, s. die Bemerkung sub Lit. c. zu Num. 65.

Num. 81.

Wappen
der Freiherren von Kleudgen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 41.

Adelsbuch pag. 167.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. München, 4. July, 1792.

Ein ganz goldner, durch ein schwarzes Andreaskreuz schräg quadrirter Schild, mit silbernem Mittelschild, und in demselben ein gekrönter, schwarzer Adler.

Der schräg quadrirte Rükschild, ist in jedem seiner 4 Winkel mit einer brennenden Lampe belegt.

Die beeden offenen Turnierhelme tragen Freiherrenkronen, und auf

dem 1sten zeigt sich ein schwarzer, offener Flug, dessen Schwungfedern abwechselnd roth und schwarz tingirt sind;

der 2te aber ist mit 2 silbernen und 1 schwarzen Straufsenfeder bestckt.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, schwarz und silber.

S. v. Hellbach pag. 665.

Num. 82.

Wappen
der Freiherren von Köckh.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 41.

Adelsbuch pag. 168.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 6. Okt. 1688.

Ein quadrirter Schild.

Das 1ste und 4te Feld ist von Schwarz und Gold in die Länge getheilt, und wächst auf der Sektion eine, mit langem Leibrok, Gürtel, Kragen und Aufschläge von gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen, bekleidete Mannsperson herauf, deren Haupt mit einer gewöhnlichen, runden Mütze bedekt ist, welche gleichfalls die Tinkturen verwechselt. Diese Mannsperson hält in der rechten Hand ein entblöstes Schwerdt mit goldnem Griff, den linken Arm aber stüzt sie in die Seite;

das 2te und 3te goldne Feld, ist mit 2 schwarzen Sparren oder vielmehr Stützen übereinander belegt.

Auf dem gekrönten Turnierhelm, erscheint das Wappenbild des 1sten und 4ten Feldes.

Helmdecke: schwarz und gold.

S. v. Hellbach etc. pag. 674.

Num. 33.

Wappen
der Freiherren von Könitz.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 42.

Adelsbuch Suppl. pag. 52.

Im, mit einer schmalen, innern, rothen Einfassung umgebenen, silbernen Schild, 2 gleichfalls mit einer rothen Einfassung umgebene, von Gold und Roth quadrirte Spindeln, oder Wecken, welche also aufrecht stehen, dafs sie an einander anstofsen. [a])

Auf dem mit einer Freiherrnkrone gekrönten Helm, steht der Rumpf eines Mohren [b]) mit abgehauenen Armen, welcher mit einem weifs und roth der Länge nach getheilten, vorne herunter mit goldnen Knöpfen besezten Leibrok,

bekleidet ist, und eine weifs und roth gestreifte Kopfbinde, mit zurükfliegenden Bändern von gleichen Farben, trägt.

Helmdecke: roth und silber.

a) Ursprünglich scheinen die Spindeln ganz roth gewesen zu seyn; s. Siebm. 1. Thl. Tab. 146, und IV. Suppl. Tab. 16, auch Speneri opus herald. P. I. pag. 193, welcher sie cuneos rubeos cohaerentes (zusammenhängende rothe Keule) nennt.

b) Auch der Helmschmuk scheint eine Abänderung erlitten zu haben, denn sonsten soll er ein weisser weiblicher Rumpf gewesen seyn. S. Siebm. und Spener etc. l. c.

S. Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 69.

Allgem. hist. Lex. 3. Thl. pag. 40.

Zedlers Univers. Lex. XV. Bd. pag. 1373.

Königs Adels-Historie 3. Thl. pag. 573. seq.

v. Hattstein etc. 2. Thl. Anhang pag. 1. N. 7,

Biedermanns Geschlechts-Register des Cantons Baunach Tab. XCV.

v. Hellbach pag. 680.

Num. 84.

Wappen
der Freiherren von Köppele.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 42.

Adelsbuch pag. 168.

Diplom vom Churfürst Max. Joseph, d. d. München 19. Aug. 1765.

Ein von Silber und Roth quergetheilter Schild.

Im obern silbernen Feld schreitet ein Hahn, (Kapaun) von roth und weissen Federn, oder vielmehr im natürlichen Gefieder, gegen die rechte Seite; und

im untern rothen, liegen 2 weisse Rosen nebeneinander.

Auf dem gekrönten Turnierhelm ist das Wappenbild des obern Feldes zwischen 2 von Silber und Roth, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilten Büffelshörnern wiederholt, deren Oeffnungen mit Straufsenfedern bestekt sind, und zwar das rechte Horn mit 2 rothen und 1 silbernen, und das linke mit 2 silbernen und 1 rothen.

Helmdecke: roth und silber.

In Siebm. gr. Wb. 2. Thl. Tab. 161. findet sich unter den Wappen der nürnbergischen Erbarn Geschlechter ein Wappen der Köppel, welches gleichfalls

einen Hahn führt; und es wäre zu untersuchen, ob nicht diese Freiherren von jenen abstammen.

S. infra das Wappen der Herren von Köppele Wb. VI. Bd. Tab. 62. Beschr. a. W. 6te Abthl. N. 123; so von diesem gar nicht unterschieden ist.

v. Hellbach 1ster Thl. pag. 680.

Num. 85.

Wappen
der Freiherren von Kolborn.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 43.

Diplom vom Fürst-Primas, d. d. Aschaffenburg, 20. Aug. 1813.

Ein von Blau und Schwarz der Länge nach getheilter Schild.

Im vordern blauen Feld ein goldnes, bischöfliches Pectoralkreuz, mit einem oben daran befestigten goldnen Ring; [a]) und

im hintern schwarzen, ein grofser goldner Doppelhaken. [b])

Zwei offene gekrönte Thurnierhelme, stehen auf der den Schild deckenden Freiherrnkrone, und ist

auf dem 1sten das Wappenbild des blauen, zwischen einen blauen offenen Flug; und

auf dem 2ten, das Wappenbild des schwarzen Feldes zwischen 2, gleichfalls blauen Büffelshörnern wiederholt. c)

Helmdecken: rechts, blau und gold;
links, schwarz und gold.

a) Dieses Kreuz ist eine Wappenvermehrung welche der Hr. Weihbischof von Kolborn zu Regensburg bei Erhebung in den Freiherrnstand erhalten.

b) Stammwappen l. allegirten Freiherrn-Diploms.

c) Nach dem allegirten Diplom sollen diese Büffelshörner allerdings blau seyn, obschon solches mit heraldischen Regeln nicht übereinstimmt, nach welchen sie die schwarze Farbe des 2ten Feldes haben sollten.

Num. 86.

Wappen
der Freiherren von Kotzau.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 43.

Adelsbuch pag. 168.

Diplom vom Kaiser Karl VI. d. d. Laxenburg, 19. Juny, 1738.

Ein von Silber und Roth quadrirter Schild mit rothem Mittelschild, und in demselben ein rechtsschreitender, zurüksehender, silberner Widder mit gekrümten goldnen Hörnern. a).

Im 1sten und 2ten silbernen Feld des Rükschildes, zeigt sich ein blauer Adler; und

das 2te und 3te rothe, durchziehen 2 schmale, goldne, rechte Schrägbalken oder Stäbe. b)

Die Freiherrnkrone bedekt den Schild, und auf derselben stehen 3 gekrönte, offene Helme:

auf dem 1sten ist das Wappenbild des Mittelschildes;

auf dem 2ten das Wappenbild des 1sten und 4ten Feldes wiederholt; und

auf dem 3ten stecken, 5 von Gold und Roth quergetheilte Fahnen mit goldnen Fahnenstöcken; 3 gegen die linke und 2 gegen die rechte Seite gewendet.

Helmdecken: rechts, blau und silber;
in der Mitte, roth und silber,
links, roth und gold.

a) Stammwappen. S. Siebm. 1. Thl. Tab. 101. VII. Suppl. Tab. 26.
Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 145. In allen diesen Abbildungen ist der Widder links gestellt.

b) Der Rükschild ist wahrscheinlich bei Erhebung in den Freiherrnstand 1738, ertheilt worden; und sollen nach dem Freiherrn-Diplom, die rothen Felder linke Schrägbalken haben.

S. Spener etc. pag. 208.
v. Meding etc. 1. Thl. pag. 302, N. 440.
Allgem. hist. Lex. 3ter Thl. pag. 49.
Zedlers Univers. Lex. XV. Bd. pag. 1600.
v. Hellbach etc. pag. 693.

Num. 87.

Wappen
der Freiherren von Kreitmayr.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 44.

Adelsbuch pag. 169.

Diplom vom Churfürst Max. Joseph, d. d. 16. Jul. 1745.

Ein von Roth und Blau quadrirter Schild, mit gekröntem, schwarzen Mittelschild, und in demselben, ein gekrönter, zwiergeschwänzter, goldner Löwe, welcher in der rechten Pranke ein unten zugespiztes goldnes Kreuz, in der linken aber eine goldne Lilie also hält, daſs das Kreuz über der Lilie steht, oder vielmehr auf dieselbe gestekt ist.

Im 1sten und 4ten rothen Feld des Hauptschildes stehen 2 schmale, goldne Sparren oder Stützen übereinander, und zwischen solchen glänzt ein goldner Stern; und

im 2ten und 3ten blauen Feld, zeigt sich eine silberne Lilie.

Der Schild trägt die Freiherrnkrone, auf welcher 3 offene gekrönte Turnierhelme stehen:

auf dem 1sten ist das Wappenbild des Mittelschildes wachsend wiederholt;

aus dem 2ten wächst eine rothgekleidete, junge Mannsperson herauf, deren Leibrok mit

einem blau und weissen Gürtel umgürtet ist, dessen lange Bänder rechts abfliegen; auf dem Haupt trägt dieselbe einen Lorbeerkranz, und auf der Brust einen goldnen Stern;

der 3te Helm trägt einen blauen Adlersflügel, welcher mit einer silbernen Lilie belegt ist.

Helmdecken: rechts, roth und gold;
links, blau und silber.

S. v. Hellbach etc. pag. 701.

Num. 38.

Wappen
der Freiherren Krefs von Krefsenstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 44.

Adelsb. pag. 416. und Suppl. pag. 53.

Im rothen Schild ein schrägrechts gelegtes, entblöstes, silbernes Schwerdt mit flachem Kreuz und Knopf, dessen Spitze gegen den rechten Oberwinkel gerichtet ist. [a])

Der offene gekrönte Turnierhelm, ist mit 3 etwas gröfsern und 2 kleinern Pfauenfedern abwechselnd bestekt, hinter welchen der Rumpf eines roth gekleideten, oder das Brustbild eines heidnischen Mannes ohne Arme (wie das Diplom

sich ausdrükt) mit schwarzem Bart und Haaren, erscheint, welcher mit 2 Eberzähnen b) das Wappenbild — das silberne Schwerdt, — quer mit der Spitze gegen die rechte Seite gekehrt, in dem Mund hält; und ist derselbe mit einem schwarzen, mit Hermelin aufgestulpten Hut bedekt, auf welchem die Pfauenfedern, wie sie auf der Krone des Helms stecken, wiederholt sind. c)

Helmdecke: roth und silber.

a) Nach dem, dem Diplom von 1530 beigemahlten Wappen, sollte der Griff schwarz seyn. S. 3te Fortsetzung des genealogischen Handbuchs der raths- und gerichtsfähigen Familien der ehemaligen Reichsstadt Nürnberg pag. 88, und Jungendres Einleitung in die Heraldik Tab. 6. pag. 194; auch gibt es Sibm. so, 6ter Thl. Tab. 22. In dessen 1sten Theil Tab. 205 ist das Schwerdt schräglinks gelegt.

b) Die Eberzähne sehen hier einem Ring ähnlich, es müssen aber solches Eberzähne seyn, wie das allegirte Diplom besagt. S. das oben allegirte genealogische Handbuch etc. auch Geschlechts- und Wappenbeschreibungen zum Tyroffischen grössern Wappenw. 1. Thl. pag. 48: auch das Ww. selbst I. Bd. Tab. 33, woselbst jedoch dieses Wappen nicht ganz getreu dargestellt ist.

c) Die Krone mit den Pfauenfedern, sowol auf dem Helm, als auf dem Helmschmuk, ist eine Wappenvermehrung; s. Wills Nürnbergische Münzbelustigungen 2ten Thl. 20stes Stük p. 156.

Zedlers Univers. Lex. XV. Bd. pag. 1851.

v. Hellbach Adels-Lex. pag. 701.

Num. 89.

Wappen
der Freiherren von Künsberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 45.

Adelsbuch pag. 170.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 11. Sept. 1691.

Im blauen Schild, eine eingebogene silberne Spitze.

Auf dem offenen Turnierhelm, liegt ein rother, silber aufgestülpter Turnierhut, hinter welchem 2 rothe Büffelshörner stehen, deren Oeffnungen mit einer silbernen Eichel bestekt sind. [a])

Helmdecke: roth und silber.

a) In den Geschlechts- und Wappenbeschreibungen zu Tyroffs adel. Ww. 1. Thl. pag. 69, werden diese Eicheln silberne Quasten mit einer goldnen Verbrämung genannt, mich dünkt aber sie haben hier und auch in Tyroffs Ww. I. Bd. Tab. 51, offenbar die Gestalt von Eicheln, und von einer goldnen Verbrämung ist hier gar nichts zu sehen. Ich weiſs nicht ob die Vermuthung nicht zu gewagt ist, daſs diese Eicheln ursprünglich Früchte des Kienbaums oder der Forre gewesen seyn könnten, und nach und nach durch Unachtsamkeit der Zeichner und Mahler in Quasten und Eicheln umgewandelt worden sind. In manchen Abbildungen sind

es auch runde silberne Kugeln oder Ballen, z. B. bei Siebm. 1. Thl. Tab. 106.

v. Hattstein etc. 3. Thl. Tab. 11. pag. 258.

In den Wappen und Namen der Ganerben zu Rothenberg von 1478, Mscpt. pag. 6, wo dieses Wappen mit Farben ausgemahlt zu finden, stecken in den rothen Hörnern wirklich goldverbrämte silberne Ballen.

Siebm. im II. Suppl. Tab. 11; gibt den Helmschmuk dieses Wappens ganz unrichtig, indem er die Hörner silbern tingirt, und die Oeffnungen unbestekt läſst; dagegen erscheint dieses Wappen richtiger im IIten Suppl. Tab. 17.

Zedlers Univers. Lex. XV. Bd. pag. 2043.

von Hellbach Adels-Lex. pag. 712.

Num. 90.

Wappen
der Freiherren von Künsberg,
Thurnauer Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 45.

Adelsbuch pag. 170; und Suppl. pag. 54.

Ein von Gold und Roth quadrirter Schild, mit einem Mittelschild. —

Der Mittelschild enthält das vorstehend beschriebene Stammwappen.

Im 1sten und 4ten goldnen Feld des Hauptschildes, zeigt sich ein zwiergeschwänzter, gekrönter, blauer Löwe, linksgekehrt; und

im 2ten und 3ten rothen, ein dergleichen gekrönter, goldner Löwe, rechts gestellt, welcher in der rechten Pranke einen goldnen Doppelhaken hält. c)

Den Schild bedckt die Freiherrnkrone, und auf derselben stehen 3 offene Turnierhelme:

der 1ste wiederhohlt den Helmschmuk des Stammwappens, wie er in vorstehender Nummer beschrieben worden;

auf dem 2ten, gekrönten Helm erscheint der blaue Löwe, des 1sten und 4ten Feldes wachsend; und

der 3te, ebenfalls gekrönte, trägt einen von Gold und Roth quergetheilten, geschlossenen Flug.

Helmdecken: roth und silber.

a) In manchen frühern Abbildungen hat der goldne Löwe anstatt des goldnen Doppelhakens, einen silbernen Pfeil, z. E. in Siebm. Ww. III. Suppl. Tab. 4; und in Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 51, hat sogar jeder der 4 Löwen einen oben und unten zugespizten silbernen Pfeil, welchen er mit beeden Pranken hält. Auch ist daselbst der mittlere Helm anstatt mit einem Turnierhut bedekt zu seyn, mit einem Fürstenhut bedekt.

S. auch Geschlechts- und Wappenbeschreibungen zu Tyroffs adel. Ww. 1. Thl. pag. 69; und die Allegata vorstehender Num. 89.

Num. 91.

Wappen
der Freiherren von Lafabrique.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 46.

Adelsbuch pag. 172.

Diplom vom Churfürst Max. Joseph, d. d. 11. Aug. 1775.

Ein von Blau und Gold quadrirter Schild.

Das 1ste und 4te blaue Feld, wird von einem goldnen Andreaskreuz schräg geviertet, welches zu beeden Seiten ein goldner Stern begleitet; und

das 2te und 3te goldne Feld, durchströmt ein blauer, geflutheter Querbalken, auf welchem eine Ente in natürlicher Farbe [a]) gleichsam schwimmend sich zeigt; dem Fuſs des Feldes entsprieſst ein 3blättrigtes, grünes Kleeblatt mit Stiel.

Auf dem Schild stehen 2 gekrönte Helme:

der 1ste ist mit einem blauen offenen Flug geschmükt, dessen Flügel mit den Wappenbildern des 1sten und 4ten Feldes belegt sind; und

der 2te trägt 2 goldne Büffelshörner, deren jedes mit einem blauen geflutheten Querstrich bezeichnet ist; auch ist jede der beeden Oeffnungen derselben mit einem 3fachen Kleeblatt bestekt, und zwischen den Hörnern steht eine Ente in natürlicher Farbe.

Helmdecken: blau und gold.

a) Der Ausdruk natürliche Farbe, ist der Ausdruk des allegirten Diploms.

S. Tyroff's adel. Ww. II. Bd. Tab. 165.
v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 2.

Num. 92.

Wappen
der Freiherren von La Motte.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 46.

Adelsbuch Suppl. pag. 56.

Diplom von Sr. Majestät, dem König Max. Joseph, d. d. 5. März, 1817.

Ein herzförmiger, von Blau und Silber quadrirter Schild.

Im 1sten und 4ten blauen Feld 3 silberne Sterne, 2 und 1 gestellt;

das 2te und 3te silberne ist ledig.

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone, und auf dem darauf stehenden gekrönten Turnierhelm, stecken zu beeden Seiten abwärts gekehrt 2 Standarten mit goldnen Fahnenstöcken, deren rechtsgekehrte silbern, die linke aber blau ist. a)

Helmdecke: blau und silber.

a) In dem Freiherrn-Diplom werden diese Standarten Friedensfahnen genannt.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 5.

Num. 93.

Wappen
der Freiherren von Lassberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 47.

Adelsbuch Suppl. pag. 55.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien 16. Nov. 1664.

Dieser Schild scheint auf den ersten Anblik als quadrirt blassonirt werden zu müssen, allein da das 1ste und 3te, so wie das 2te und 4te Feld zusammengehören, so wird er besser folgendermassen beschrieben werden:

Ein in die Länge getheilter Schild:

Die vordere Abtheilung ist quadrirt:

Im 1sten und 4ten schwarzen Feld zeigt sich ein gemeines goldnes Kreuz, und

das 2te und 3te ist von Roth und Silber quer getheilt, oben ledig, unten eine eingebogene rothe hohe Spitze. [a])

Die 2te oder hintere Abtheilung ist gleichfalls quadrirt;

das 1ste und 4te Feld ist von Schwarz, Roth und Silber quer und halb in die Länge getheilt; und

im 2ten und 3ten silbernen, steht auf grünem Dreiberg, ein gebelztes goldnes Bäumlein mit 2 Zweigen und 3 goldnen Blättern. [b])

Auch bei Beschreibung der 4 Helme wird hier eine andere Ordnung eintreten, und diesſmal vorne auf der rechten Seite angefangen werden müssen; und ist daher

der 1ste Helm gekrönt, und auf demselben zwischen einem schwarzen offenen Flug, das goldne Kreuz des Schildes wiederholt;

der 2te trägt einen rothen hohen, spitzigen heidnischen Hut, dessen in der Mitte eingeschnittener Stulp von Silber, und dessen Spitze mit 5 Pfauenfedern bestekt ist; c)

der 3te Helm einen dergleichen Hut mit schwarzem Stulp und mit 6 silbernen Strauſsenfedern bestekt; und

auf den 4ten ist der grüne Dreiberg mit dem gebelzten Bäumlein zwischen einem silbernen Flug wiederholt.

Helmdecken: schwarz, gold, silber und roth.

a) Stammwappen. S. Siebm. 3. Thl. Tab. 45, woselbst aber die Felder verwechselt sind; und führen die nämliche rothe Spitze in Silber, die Freiherren von Imhof, Untermeitinger Linie. S. oben N. 64. Tab. 32.

b) So beschreibt es das Diplom Kaiser Leopolds d. d. 16. Nov. 1664.

c) Diese beeden Helme gehören zum Stammwappen. S. Siebm. l. c.

S. Allgem. hist. Lex. 3. Thl. pag. 83.

Zedlers Univers. Lex. XVI. Bd. pag. 854.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 14.

Num. 94.

Wappen
der Freiherren von Leistner.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 47.

Adelsbuch Suppl. pag. 56.

Diplom von Sr. Majestät dem König Max. Joseph, d. d. 19. Juny, 1818.

Ein mit einer goldnen Verzierung umgebener, ovaler Schild, welcher zwischen 2, unten mit einem rothen Band zusammengebundene Palmzweige gestellt ist.

Der Schild selbst ist quadrirt, und hat einen unten zugerundeten Mittelschild, welcher von Blau und Silber quer getheilt ist.

Das 1ste und 4te silberne Feld des Rükschildes hat 3 rothe, rechte Schrägbalken, und im 2ten und 3ten schwarzen, zeigt sich ein zwiergeschwänzter, gekrönter, goldner Löwe, einwärts gestellt.

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 27.

Num. 95.

Wappen
der Freiherren von Lemmen auf Heylsberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 48.

Adelsbuch pag. 173.

Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. 31. März, 1777.

Ein durch einen rothen, rechten Schrägbalken getheilter Schild.

Im obern, goldnen Feld liegt die Hälfte eines schwarzen, doppelten Adlers an den Schrägbalken angelehnt; und

im untern blauen Feld befinden sich 3 goldne Haken, 2 und 1 schrägrechts gelegt.

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone, und auf derselben stehen 2 gekrönte Turnierhelme:

aus dem 1sten bricht ein gekrönter schwarzer Adler hervor, dessen rechter Flügel von Gold und Roth, der linke aber von Blau und Gold quergetheilt und dessen Brust mit einem die Hörner aufwärtskehrenden, silbernen Halbmond belegt ist; [a])

auf dem 2ten Helm sizt ein blauer, goldaufgestulpter, hoher spitziger Hut, oben mit 4 silbernen Strausfenfedern bestekt, und in der Mitte mit einem goldnen Haken schrägrechts bezeichnet. [b])

Helmdecken: rechts, blau und gold;
links, roth und gold.

a) Ich halte dafür, dafs diese farbigen Flügel, einzelne Adlersflügel seyn sollen, zwischen welchen der schwarze Adler ohne Flügel hervorbricht; wenigstens wäre solches heraldischer, und kommt auch mit manchen andern Abbildungen überein.

b) Dieser 2te Helm nebst der Freiherrnkrone scheint eine Wappenvermehrung zu seyn, welche bei Erhebung in den Freiherrnstand ertheilt worden, indem das einfachere Stammwappen der Lemmen ohne diese Auszeichnung von Siebm. im IX. Suppl. Tab. 20. gegeben wird. Zwar sind daselbst auch die Tinkturen verschieden, und ist das obere Feld des Schildes schwarz, Adler und Haken aber silbern, und daher solche entweder irrig tingirt, oder es sind die Farben vielleicht gleichfalls bei der Stands-Erhebung verändert worden.

S. auch Tyroff adel. Ww. II. Bd. Tab. 166, woselbst die Helme und der Adler auf dem Helm mit Freiherrnkronen gekrönt sind, auch scheinen die Adlersflügel anstatt golden, silbern, so wie auch die linke Helmdecke roth und silbern tingirt zu seyn scheint.

S. unten Wb. VI. Bd. Tab. 83, und Beschreib. a. W. 5te Abtheil. N. 166. das Wappen der Lemmen von Linsingspurg.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 28.

Num. 96.

Wappen der Freiherren von Leonrod.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 48.
Adelsbuch pag. 173.

Im silbernen Schild ein rother Querbalken.

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone, und auf derselben steht ein offener, gekrönter Turnierhelm mit 2 silbernen Büffelshörnern, jedes mit einem rothen Querbalken belegt.

Helmdecke: roth und silber.

S. Siebm. 1ter Thl. Tab. 105. VI. Suppl. Tab. 24.
Tyroffs adel. Ww. III. Bd. Tab. 16.
Salvers Proben des deutschen Reichsadels; das Grabmahl des Domherrn Geyso von Hefsberg, pag. 388.
v. Meding etc. 2ter Thl. pag. 337. N. 492.
Allgem. hist. Lex. 3. Thl. pag. 116.
Zedlers Univers. Lex. XVII. Bd. pag. 233.
v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 30.

Num. 97.

Wappen der Freiherren von Leoprechting.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 49.

Adelsbuch pag. 174.

Diplom vom Churfürst Max. Emanuel, d. d. 3. April 1694.

Ein quadrirter Schild mit rothem Mittelschild, in welchem auf einer schwarzen Stufe ein zwiergeschwänzter, gekrönter goldner Löwe steht.

Das 1ste und 4te Feld des Hauptschildes ist schwarz, und hat das 1ste im linken Oberek und das 4te im rechten Oberek eine silberne ledige Vierung; [a])

im 2ten und 3ten silbernen Feld, ein schwarzer gestürzter Sparrn.

Drei offene Turnierhelme bedecken den Schild:

auf dem 1sten gekrönten ist der Löwe des Mittelschildes wiederholt,

der 2te gleichfalls gekrönte trägt 2 von Silber und Schwarz, und zwar das rechte durch eine linke, und das linke durch eine rechte Stufe quergetheilte Büffelshörner, [b]) und

auf dem 3ten sizt ein hoher silberner Hut, dessen Spitze mit einer Krone bedekt ist, auf welcher 2 schwarze und 1 silberne Straufsenfeder stecken; der schwarze Stulp des Huts ist mit 3 silbernen Rauten belegt, auf dem Hut selbst aber ist der gestürzte Sparrn des 2ten und 3ten Feldes wiederholt.

Helmdecke: schwarz und silber.

a) Das vorliegende Wappen ist entweder ganz neu, oder irrig gezeichnet, denn die Leoprechting haben nie eine ledige Vierung im schwarzen Felde geführt, sondern ihr Stammwappen ist ein von Silber und Schwarz durch eine rechte Stufe getheilter Schild. S. Einzinger v. Einz. 2ter Thl. Tab. 11. pag. 390. Siebm. 1. Thl. Tab. 80. Spener. Tom. I. pag. 96. Zedlers Univers. Lex. XVII. Bd. pag. 536. Auch im vermehrten Wappen so bei Siebm. 3. Thl. Tab. 121, sich findet, sind Stufen, so wie daselbst der Sparrn in den silbernen Feldern nicht gestürzt, sondern aufrechtstehend und dessen linker Schenkel von Gold ist.

b) Hier ist das alte Stammwappen wiederholt.

S. von Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 30.

Num. 98.

W a p p e n
der Freiherren von Lerchenfeld.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 49.

Adelsbuch pag. 175.

S. oben, Beschreibung aller Wappen 1te Abtheil. Num. 69. das Wappen der Grafen von Lerchenfeld I. Bd. Tab. 69. von welchem das vorliegende nur dadurch abweicht, dafs weder Schild, noch Mittelschild noch der 1ste Helm gekrönt ist, und dafs die auffliegende Lerche, auf keinen Hügel sizt.

S. auch Siebm. gr. Wb. VI. Suppl. Tab. 15.
v. Hellbach etc. 2te Bd. pag. 31.

Num. 99.

W a p p e n
der Freiherren von Leykam.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 50.

Adelsbuch pag. 175.

Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. Wien 23. Febr. 1788.

Ein quadrirter Schild mit schwarzem Mittelschild, und in demselben ein gestürzter, eiserner Anker mit seinem Querholz. a)

Das 1ste und 4te rothe Feld durchzieht ein silberner, geflutheter Querbalken, und

im 2ten und 3ten goldnen, springt ein Biber in natürlicher Farbe einwärts, gegen das Obereck.

Die Freiherrnkrone bedekt den Schild, und auf derselben stehen 3 gekrönte, offene Turnierhelme;

auf dem 1sten ist der Anker des Mittelschildes, jedoch ohne Querholz, wiederholt;

der 2te trägt einen mit den Saxen linksgekehrten, geschlossenen rothen Flug, dessen Flügel mit dem Wappenbild des 1sten und 4ten Feldes bezeichnet sind; und

der 3te einen geschlossenen schwarzen Flug.

Helmdecken: rechts, roth und silber;
in der Mitte, schwarz und silber;
links, schwarz und gold.

Schildhalter: rechts, ein geflekter Panther,
links, ein goldner Löwe;
beede rükwärts sehend.

a) Dieser Mittelschild und der 2te Helm ist eine Wappenvermehrung. S. Siebm. gr. Wb. X. Suppl. Tab. 20.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 39.

Num. 100.

Wappen
der Freiherren Liebert von Liebenhofen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 50.

Adelsbuch pag. 176.

Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. 28. Juny, 1770.

Ein quadrirter Schild mit schwarzem Mittelschild, und in demselben ein schwebendes rothes Kreuz, welches in den 4 Ecken von 4 goldnen Münzen begleitet wird.

Im 1sten und 4ten silbernen Feld des Hauptschildes 3 brennende, rothe Herzen, 2 und 1 gestellt, [a]) und

im 2ten und 3ten goldnen 3 blaue Lilien, gleichfalls 2 und 1 gestellt.

Drei gekrönte offene Turnierhelme stehen auf der den Schild deckenden Freiherrnkrone: und trägt

der 1ste ein Geckigtes, goldnes Schirmbret mit 5 goldnen Quasten, auf welchem die blauen Lilien des Schildes wiederholt sind;

der 2te einen schwarzen, die Saxen einwärts kehrenden Adlersflügel, mit den Wappenbildern des Mittelschildes bezeichnet, und

der 3te einen silbernen Adlersflügel mit den 3 brennenden Herzen.

Helmdecken : rechts, schwarz und gold;
in der Mitte, blau und gold,
links, roth und silber.

Schildhalter : 2 silberne Leoparden. b)

a) Die brennenden Herzen spielen auf den Namen an.

b) Für Leoparden gibt sie das Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. 28. Juny 1770 an, sie sehen aber hier mehr Tygern ähnlich, und in Siebm. Wb. IX. Suppl. Tab. 8. sind es auch wirkliche Tyger. S. auch X. Suppl. Tab. 20.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 44.

Num. 101.

Wappen
der Freiherren von Lilien.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 51.

Adelsbuch pag. 176.

Diplom vom Kaiser Franz I. d. d. Wien, 24. Dec. 1756.

Im silbernen mit einer von Roth und Silber 24mal geschachten Einfassung umgebenem Schild, 3 schwarze Lilien 2 und 1 gestellt. c)

Auf dem mit einer Freiherrnkrone bedeckten Schild, stehen 2 gekrönte, offene Turnierhelme,

deren 1ster einen silbernen, mit den Saxen links gekehrten Adlersflügel trägt, auf welchem das Wappenbild wiederholt ist;

der 2te aber, 2 Büffelshörner, davon das rechte von Silber mit einem rothen, das linke aber roth mit einem silbernen Querbalken bezeichnet ist.

Helmdecken: rechts, schwarz und silber;
links, roth und silber.

Schildhalter: rechts ein goldner Greif mit rothen Flügeln; und
links, ein goldner Löwe; beede auswärts sehend.

a) Von diesem redenden Wappen, ist das Stammwappen, ohne Einfassung, ohne Freiherrnkrone und ohne den 2ten Helm, mit welchen Auszeichnungen bei Erhebung der Herren von Lilien in den Freiherrnstand im Jahr 1756 solches vermehrt worden. Es besteht noch ein anderes Geschlecht gleichen Namens in Oesterreich, welches aber nur eine, und zwar eine weisse Lilie im blauen Schild, und auf dem Helm, einen wachsenden Pegasus führt. S. Siebm. 5. Thl. Tab. 59. Zedlers Univers. Lex. XVII. Bd. pag. 1205.

S. Siebm. III. Suppl. Tab. 21.

Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 181.

Die hiezu gehörigen Geschlechts- und Wappenbeschreibungen 1ster Thl. pag. 47.

v. Hellbach etc. 2. Bd. pag. 47.

S. auch unten 6. Abtheil. N. 182. Wb. VI. Bd. Tab. 19. das Wappen der Lilien auf Waldau.

Num. 102.

Wappen
der Freiherren von Limpeckh.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 51.

Adelsbuch pag. 177.

Diplom vom Churfürst Max. Emanuel, d. d. 1. Apr. 1721.

Ein von Schwarz und Gold schräglinks getheilter Schild; in welchem von einem im Fuſs desselben befindlichen, schwarzen Dreiberg, ein Steinbok von gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen, rechts aufspringt, und mit den vordern Füſsen einen grünen Kleestengel mit 3 Blättern hält.

Aus dem offenen Turnierhelm wächst der Steinbok des Schildes mit dem Kleestengel, in Gold herauf.

Helmdecke: schwarz und gold.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 50.

Num. 103.

Wappen
der Freiherren von Lindenfels.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 52.
Adelsbuch pag. 178.

Im silbernen Schild ein schwarzer, mit 3 goldnen Sternen belegter, rechter Schrägbalken.

Auf dem mit einer Freiherrnkrone gekrönten, offenen Turnierhelm, steht ein weifs geharnischter Jünglings-Rumpf, mit langen fliegenden braunen Haaren, welcher mit dem Wappenbild als Wehrgehäng schrägrechts umgürtet ist, und der auf dem Kopf einen von Schwarz und Silber gewundenen Wulst, dessen beede Enden rechts abfliegen, und auf demselben eine Krone trägt. [a])

Helmdecke: schwarz und silber.

a) Dieser Jünglingsrumpf soll ehedem ein Engel gewesen seyn, oder er ist es vielmehr noch, und nur weil dieses Geschlecht einstens bei dem Kaiser in Ungnade gefallen, an Armen und Flügeln gestümmelt. S. Zedlers Univers. Lex. XVII. Bd. pag. 1386.

S. Siebm. IV. Suppl. Tab. 17.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 43.

Dessen Geschlechts- und Wappenbeschreib. 1. Thl. pag. 60.

v. Meding etc. 2ter Thl. pag. 342. N. 498.

Salvers Proben etc. pag. 707, das Monument des Domherrn Joh. Veit Bernhard von Lindenfels in der Domkirche zu Würzburg.

v. Hattstein etc. 3ter Theil pag. 258. Tab. 11, woselbst aber der Rumpf auf dem Helm nicht gekrönt ist, wie ihn auch Siebm. l. c. gibt.

Allgem. hist. Lex. 3ter Thl. pag. 156.

von Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 53.

Num. 104.

Wappen
der Freiherren Lochner von Hüttenbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 52.

Adelsbuch pag. 179.

Ein von Roth und Blau der Länge nach getheilter Schild, mit einem darüber gezogenen silbernen Querbalken.

Auf dem gekrönten Turnierhelm stehen 2 Büffelshörner mit den Schildesfarben bezeichnet, nämlich das rechte roth und das linke blau, beede mit einen silbern Querstrich belegt.

Helmdecke: rechts, roth und silber.
links, blau und silber.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 107. IV. Suppl. Tab. 17, woselbst der Helm nicht gekrönt, sondern mit einem roth, blau und weissen Wulst bedekt ist.

In Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 43, trägt der Schild die Freiherrnkrone und auf derselben den, mit dem gestreiften Wulst bedekten Helm.

v. Meding etc. 2ter Thl. pag. 346. N. 506; das daselbst bemerkte Wappen der Lochner von Hippenbach gehört einer andern Familie. S. Biedermann Geschlechts-Register des Cantons Baunach Tab. CLII.

v. Hattstein etc. 3ter Thl. pag. 258. Tab. 11, ist daselbst das Wappen irrig von blau und roth der Länge nach getheilt, auch der Helm ohne Krone und ohne Wulst.

von Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 60.

Num. 105.

Wappen
der Freiherren von Loe zu Wissen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 53.

Adelsbuch pag. 179.

Im silbernen Schild ein schwarzes Faſseisen, unten zu beiden Seiten 6mal gehacket. a)

Auf dem offenen Turnier-Helm liegt ein weiſs und schwarz gestreifter Pausch, und ist derselbe mit 3 silbernen und 3 schwarzen Strausſenfedern paarweiſs dergestalt bestekt, daſs immer eine silberne und eine schwarze Feder übereinander sich biegen; und über jeden dieser 3 paar Strauſsenfedern schwebt das Wappenbild.

Helmdecke: schwarz und silber.

a) So beschreibt diese Figur Robens in seinem Elementarwerkchen der Wappenkunde. Düsseldorf und Aachen 1790. 1ste Sammlung pag. 213. N. 52. Ein Auszug aus dem Domstift Eichstädtischen Aufschwörungs- und Wappen-Attest d. d. 23. Okt. 1797, nennt dieselbe ein, in Form eines Hufeisen gestaltetes, unten mit Spitzen versehenes schwarzes Band. Auch könnte man es für die Stange an einem Pferdgebiſs halten, oder für einen Pfeilbogen. S. das Wappen der Grafen von Dürkheim Montmartin, Bayer. Wb. I. Bd. Tab. 30. und Beschreibung aller Wappen, 1ste Abtheilung N. 30; so wie auch die Haken viele Aehnlichkeit mit Fischangeln haben. S. Spener. Opus her. Tom. I. pag. 283. Tab. 19. Die Benennung Faſseisen halte ich aber immer für die der Figur am angemessensten.

S. Siebm. 1ster Thl. Tab. 132.

Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 112, woselbst dieses Eisen, anstatt der 6 Haken, mit 6 kleinen Straussenfedern bestekt ist.

Allgem. hist. Lex. 3. Thl. pag. 173.

Zedlers Univers. Lex. XVIII. Bd. pag. 148.

v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 62.

Num. 106.

Wappen
der Freiherren Löffelholz von Colberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 53.

Adelsbuch pag. 179.

Diplom vom Kaiser Karl VI. von 1708 und 1715.

Ein von Roth und Silber quadrirter Schild, mit einer im Schildesfuſs eingeschobenen, blauen Spitze.

Im 1sten und 4ten rothen Feld schreitet ein silbernes Lamm gegen die rechte Seite; und

das 2te und 3te durchzieht ein blauer, rechter Schrägbalken, welcher mit 3 kleinen, neben der Seite aufgestulpten, und oben zugespizten silbernen Hüten, unter einander gestellt, schrägrechts belegt ist.

In der blauen Spitze zeigen sich 3 goldne Halbmonde 2 und 1 gestellt, und zwar kehren die beeden obern die Hörner auswärts, und der 3te untere liegt über quer, die Hörner niederwärts gekehrt. [a])

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone: und auf derselben stehen 3 offene Turnierhelme:

auf dem 1sten sizt ein blauer mit Hermelin aufgestulpter hoher heidnischer Hut, welchen eine Krone dekt, die mit 3 blauen

und 2 weissen Straufsenfedern abwechselnd besteckt ist;

der 2te ist gekrönt und trägt 2 einfache, nebeneinander stehende, und mit den Saxen linksgekehrte, rothe Adlersflügel, auf deren jedem das Wappenbild des 1sten und 4ten Feldes, jedoch linksschreitend, wiederholt ist; und

auf dem 3ten gleichfalls gekrönten Helm, erscheint ein blauer Adlersflügel, mit den drei Halbmonden der Schildesspitze bezeichnet.

Helmdecken: rechts, roth und silber;
links, blau und silber.

a) Diese blaue Spitze ist nebst der Freiherrnkrone und dem 3ten Helm eine Wappenvermehrung, welche der Oesterreichische Generalfeldzeugmeister Georg Wilhelm von Löffelholz etc. wegen seiner im Krieg gegen die Türken erworbenen Verdienste erhielt, und welche nach Anerkennung des Freiherrnstandes in Bayern, das ganze Geschlecht angenommen hat. S. Adelsb. l. c.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 206., woselbst jedoch die Felder verwechselt sind und VI. Suppl. Tab. 22.

Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 35.

Jungendres etc. 2ter Thl. Tab. 5. pag. 184.

Biedermanns Geschlechts-Register des Nürnbergischen Patriciats, Tab. CCXCIX. seq.

Genealogisches Handbuch der Raths- und Gerichtsfähigen Familien der ehemalichen Reichsstadt Nürnberg, 3te Fortsetzung pag. 102.

von Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 62. 63.

Num. 107.

Wappen
der Freiherren von Löwenthal.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 54.

Adelsbuch pag. 181.

Diplom vom Churf. Carl Theodor, d. d. 11. April, 1785.

Ein von Silber und Roth gevierteter Schild.

Das 1ste und 2te silberne Feld durchzieht ein blauer, rechter Schrägbalken, welcher mit 3 goldnen Sternen belegt ist, und von 2 schräglinks gelegten blauen Lilien begleitet wird;

im 2ten und 3ten rothen Feld hält ein zwiegeschwänzter, goldner Löwe, einwärts gekehrt, in den vordern Pranken einen goldnen Stern. a)

Von den 2 gekrönten, offenen Turnierhelmen des Schildes, ist

auf dem 1sten das Wappenbild des 2ten und 3ten Feldes linksgekehrt wiederholt; und

auf dem 2ten steht ein rothgekrönter, rother Greif, welcher in seinen Klauen einen entblöfsten Dolch, aufwärtsgekehrt, hält.

Helmdecken: rechts, blau und silber;
links, roth und gold.

a) Das Stammwappen, welches bei Siebm. 5ter Thl. Tab. 82 zu finden ist, war von Blau und Silber quadrirt, in den blauen Feldern 3 goldne Sterne,

schrägrechts gelegt, und in den silbernen der goldne Löwe mit dem Stern in den Pranken. Den einzigen Helm zierte der Löwe des Schildes wachsend.

Die Vermehrung und Veränderung des Wappens, wie es gegenwärtig besteht, hat entweder schon Ao. 1654, s. Adelsbuch l. c. oder bei Erhebung der Familie in den Freiherrnstand 1785 statt gefunden. Vielleicht ist beedes der Fall, und es mag unter abermaliger Berufung auf das Adelsb. am a. O. Ao. 1654 der 2te Helm ertheilt worden seyn, und Ao. 1785 sind vielleicht die Tinkturen der Felder verändert, und ist das Wappen mit dem Schrägbalken und den blauen Lilien vermehrt worden.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 67.

Num. 108.

Wappen
der Freiherren von Lotzbeck.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 54.

Adelsbuch pag. 181.

Diplom von Sr. Majestät, König Max. Joseph, d. d. 3. Juny, 1815.

Ein halb in die Länge und quergetheilter Schild von 3 Feldern.

Das 1ste Feld ist von Schwarz und Gold quergetheilt, und in demselben ein Löwe von

gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen getheilt, gegen die linke Seite gekehrt;

im 2ten rothen Feld zeigt sich die Büste eines gealterten Mannes, mit weiſs grauem Haupthaar und abgestuztem Bart, der Rok von grauem Zeug, auf der Brust mit 3 Knöpfen geknüpft, [a]) und

das 3te blaue Feld hat 2 goldne linke Schrägbalken.

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone, auf welcher 2 gekrönte, offene Helme stehen:

der 1ste trägt 2 Büffelshörner, wovon das rechte von Silber und Roth quer getheilt, das linke aber von Gold, Schwarz, Gold und Blau 4mal quergetheilt ist, und zwischen welchen eine Mannsperson heraufwächst, mit weiſsgrauem Haupthaar und abgestuztem Bart, gekleidet in ein rothes Wamms, über welches ein weiſs ledernes in Spangen geschnittenes, spanisches Goller gezogen ist, [b]) sie stüzt den linken Arm in die Seite, und hält in der rechten Hand eine blau und weisse Panierfahne mit goldnen Fahnenstok über sich empor: und der

2te einen silbernen offenen Flug, jeder Flügel mit einem goldnen Schrägbalken bezeichnet, und zwar der rechte mit einem linken, und der linke mit einem rechten.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, roth und silber.

a) Das Freiherrn - Diplom von 1815 will, dafs der Hals offen, und die Brust nur mit einem grauen Zeuge bedeckt sey.

b) In Gemäfsheit eben allegirten Diploms beschrieben.

S. Siebm. 5. Thl. Tab. 284, woselbst unter den Weissenburgischen erbarn Geschlechtern das etwas veränderte Stammwappen, obschon sehr undeutlich tingirt, sich befindet. Tyroffs Sammlung von Wappen verschiedener Civilstände 1783. Tab. 15. woselbst das Stammwappen, das rothe Feld mit der Büste des Manns rechts, und das schwarze mit dem Löwen links gestellt ist, auch hat dasselbe im untern blauen Feld nicht 2 linke, sondern 2 rechte goldne Schrägbalken; und der rothgekleidete Mann mit goldnem Halskragen auf dem Helm, führt keine Standarte oder Panierfahne, sondern hat einen Cirkel in der Hand. Dieses Wappen erweist auch die gemeinschaftliche Abstammung der Freiherren, und der hiesigen bürgerlichen Familie der Lozbeck, aus Weissenburg.

S. Adelsbuch l. c.

v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 72.

Num. 109.

Wappen
der Freiherren von Lützlburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 55.

Adelsbuch pag, 182.

Im goldnen Schild ein zwiergeschwänzter, gekrönter blauer Löwe, linksgekehrt.

Auf dem offenen, gekrönten Turnierhelm erscheint der Löwe wachsend.

Helmdecke: blau und gold.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 128, und VII. Suppl. Tab. 5.

Tyroff adel. Wappenwerk, I. Bd. Tab. 220.

Hier und am leztangezeigten Ort bei Siebm. ist der blaue Löwe irrig rechts gestellt; es muſs aber solcher um so mehr linksgekehrt seyn, als der silberne Löwe der alten Grafen von Luxenburg, so auch zuweilen Lützlburg genannt werden, welche von diesen Freiherren aber zu unterscheiden sind, rechtsgestellt ist. Siebm. 2ter Thl. Tab. 2.

Einzinger v. Einz. 2ter Thl. Tab. 12. pag. 398.

v. Hattstein etc. 2ter Thl. pag. 184.

Allgem. hist. Lex. 3ter Thl. pag. 248.

Zedlers Univers. Lex. XVIII. Bd. pag. 1135.

v. Hellbach etc. 2tes Bd. pag. 78.

Num. 110.

Wappen der Freiherren von Lurz.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 55.

Adelsbuch pag. 182.

Diplom von Sr. Majestät, dem König Max. Joseph, d. d. München, 22. Aug. 1808.

Im blauen Schild geht aus einer natürlichen Wolke, am rechten Seitenrand ein gebogener, geharnischter Arm hervor, welcher einen Rosenzweig von 3 rothen goldbesaamten Rosen mit 4 grünen Blättern in der Hand hält.

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone, und auf derselben steht ein offener Turnierhelm, auf welchem ein von Roth und Silber gestreifter Pausch liegt, und auf diesem zwischen 2 rothen Büffelshörnern, deren Oeffnungen mit 2 silbernen und 1 blauen Straufsenfeder bestekt sind, ein geharnischter Kriegsmann bis an den Unterleib heraufwächst, dessen Haupt von einem Streithelm mit aufgeschlagenem Visir bedekt ist, und der in der rechten Hand den Rosenzweig des Schildes hält, den linken Arm aber in die Seite stüzt.

Helmdecke: roth und silber.

S. von Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 79.

Num. 111.

Wappen
der Freiherren von Maderny.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 56.

Adelsbuch pag. 182.

Diplom von Sr. Majestät dem König Max. Joseph, d. d. 25. Jan. 1808.

Ein durch eine etwas eingebogene silberne Spitze getheilter, von Silber und Roth 7mal in die Länge und 7mal in die Breite geschachter, mit einer schmalen, silbernen Einfassung umgebener, runder Schild, mit goldnem Schildeshaupt, in welchem ein schwarzer Adler links schauet, und in der silbernen Spitze steht auf grünem Dreiberg ein rother Thurm mit rundem Thor, 2 Schufsscharten und 3 Zinnen.

Den Schild bedeckt die Freiherrnkrone, und auf dem daraufstehenden offenen, gekrönten Thurnierhelm, erscheint der Adler des Schildeshaupts zwischen 2 goldnen Büffelshörnern, deren jedes mit einem breiten 2mal in die Breite und 7mal in die Länge von Roth und Silber geschachten Querstrich bezeichnet ist.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, roth und silber.

Schildhalter: 2 auswärts sehende, goldne Löwen mit geschlossenen Rachen.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 83.

Num. 112.

Wappen der Freiherren von Magerl.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 56.

Adelsbuch pag. 182.

Diplom vom Kaiser Joseph I. d. d. 12. Juny, 1708.

Ein von Blau und Silber quadrirter Schild.

Im 1sten und 4ten blauen Feld zeigt sich ein Federbusch von 5 Straufsenfedern, wovon 3 roth und 2 silbern, abwechselnd zusammengestekt sind; und

im 2ten und 3ten silbernen Feld das Vordertheil eines wilden Bärn in natürlicher Farbe, mit goldnem Halsband und daran bevestigtem Ring, einwärts gekehrt, welcher im 2ten Feld in der rechten, im 3ten aber in der linken Pranke, einen Stengel mit 3 grünen Maysaamen-Knöpfen hält. [a])

Auf dem Schild stehen 2 offene, gekrönte Turnierhelme, wovon

der 1ste mit dem Wappenbild der blauen,
der 2te aber mit dem Wappenbild der silbernen Felder des Schildes geziert ist.

Helmdecken: rechts, roth und silber;
links, schwarz und silber.

a) In Gemäfsheit des Freiherrn-Diploms vom Kaiser Joseph I. d. d. 12. Juny 1708 beschrieben.
S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 85.

Num. 113.

Wappen
der Freiherren von Mairhofen zu Klingenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 57.
Adelsbuch Suppl. pag. 56.
Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 15. März, 1696.

Ein quadrirter Schild mit silbernem Mittelschild, in welchem eine junge Mannsperson ohne Arme, bis an die Knie heraufwächst, sie ist mit einem, von Gold und Schwarz der Länge nach abgetheilten, Leibrok mit silbernem Kragen bekleidet, und um den Leib mit einem goldnen Gürtel umgürtet, dessen beede Ende links wegfliegen; auf dem Haupt trägt sie eine nach

den Farben des Roks mit verwechselten Tinkturen getheilte, hinten herabfallende, spitzige Mütze mit goldnem Dollen und schwarzem Stulp.

Im 1sten und 4ten schwarzen Feld ein gekrönter, goldner Greif, einwärts gekehrt;

das 2te und 3te Feld ist der Länge nach getheilt, vorne von Silber und Roth 4mal quer getheilt, und in der hintern, goldnen Abtheilung, zeigt sich eine blaue Lilie.

Auf dem gekrönten Turnierhelm erscheint das Wappenbild des Mittelschildes, zwischen einem offenen Flug, dessen rechter Flügel von Silber und Roth, der linke aber, von Gold und Schwarz quergetheilt ist.

Helmdecke: rechts, schwarz und gold;
links, roth und silber.

S. Siebm. 5ter Thl. Tab. 23. Wappen von andern Familien der Majerhofen s. Siebm. 1. Thl. Tab. 94. VII. Suppl. Tab. 5. IX. Suppl. Tab. 5. und 22.

S. auch v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 86.

Num. 114.

Wappen
der Freiherren von Malsen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 57.

Adelsbuch pag. 183.

Im rothen Schild, ein silberner rechter Schrägbalken.

Aus dem offenen gekrönten Turnierhelm steigt ein Pfau in natürlicher Farbe herauf, auf dessen Kopf 3 Federn stecken.

Helmdecke: roth und silber.

S. Siebm. 5. Thl. Tab. 303, daselbst ist aber der Schrägbalken links, und auf dem Helm stecken 3 Straussenfedern.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 88.

Num. 115.

Wappen der Freiherren Mandl von und zu Deutenhofen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 44.

Adelsbuch pag. 169.

Diplom vom Kaiser Ferdinand III. d. d. 12. Sept. 1653.

Ein von Gold und Schwarz quadrirter Schild.

Im 1ten und 4ten Feld ein rechtsaufspringender schwarzer Steinbok;

im 2ten und 3ten ein goldner Pfahl.

Zwei Helme:

den 1sten dekt ein, mit den Farben des 2ten und 3ten Feldes bezeichneter, hoher heidnischer Hut, dessen Spitze in einer Krone sich endigt, die mit 2 schwarzen und 1 goldnen Straufsenfeder bestekt ist;

der 2te Helm ist gekrönt und auf demselben erscheint ein schwarzer Adler.

Helmdecke: schwarz und gold.

S. Siebm. 4ter Thl. Tab. 10. VII. Suppl. Tab. 6.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 90.

Num. 116.

Wappen
der Freiherren von Mardefeld.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 58.

Adelsbuch pag. 184.

Diplom vom König Carl XI. von Schweden, d. d. 9. Jun. 1677.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. Der Mittelschild ist von Gold und Blau schräglinks getheilt, und in demselben steht auf einem grünen Dreiberg auf seinen 2 Hinterfüſsen ein Marder. [a])

Im 1sten blauen Feld des Hauptschildes, wird ein goldner Marschallsstab, von einem aus dem linken Seitenrand herausgehenden, blauen Arm mit silbernem Aufschlag, über welchem eine goldne Krone schwebt, mit einem Lorbeerkranz umwunden;

im 4ten blauen liegt eine mit der Mündung oberwärts gekehrte goldne Kanone auf 2 Fahnen und 2 Standarten, welche von Blau und Gold gestreift kreuzweiſs übereinander liegen;

im 2ten, goldnen Feld erscheint ein schwarzer Greif; und

im 3ten, goldnen stehen 3 brennende silberne Granaten, 2 und 1 übereinander. Die

Freiherrnkrone bedekt den Schild, und auf derselben ruhen 2 gekrönte Helme:

auf dem 1sten ist der Marder des Mittelschildes, sitzend wiederholt, und hält derselbe in jedem seiner Vorderfüfse eine goldene Standarte mit 2 blauen Querstreifen bezeichnet;

aus dem 2ten Helm bricht der Greif des Schildes mit Adlersflügeln hervor, wovon der linke Flügel mit einer silbernen brennenden Granate beladen ist. b)

Helmdecken: blau und gold.

a) Stammwappen.

b) Nach dem allegirten Diplom vom König Carl XI. von Schweden, im Lager beim Kloster Herrnhrodt den 9. Juny 1677 ertheilt, soll der halbe Greif auf den 2ten Helm die Granate in der vordern Klaue halten; hier sieht derselbe ohnehin mehr einem Adler ähnlich, ohngeachtet er Ohren hat, den wo bleiben wohl die Vorderfüfse des Greifen.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 94.

Num. 117.

Wappen
der Freiherren von Mauchenheim, gen. Bechtolsheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 59.

Adelsbuch Suppl. pag. 57.

Im schwarzen Schild 2 silberne Querbalken.

Auf dem offenen Turnierhelm, ein die Saxen linkskehrender, geschlossener Flug, mit den Farben des Schildes tingirt, zwischen dessen Flügeln 4 silberne Straufsenfedern stecken, wovon eine gegen die linke Seite gekehrt ist, 3 aber gegen die rechte sich neigen.

Helmdecke: schwarz und silber.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 143. II. Suppl. Tab. 15.

v. Hattstein etc. 1ster Thl. pag. 373, woselbst zwischen den Flügeln auf dem Helm nur 3 Federn stecken, welche aber keinen Straufsen, sondern vielmehr Hahnenfedern ähnlich sind.

Salvers Hoheit des deutschen Reichsadels pag. 604, daselbst ist auf dem Monument des Domherrn Johann Richard von Mauchenheim zu Würzburg, der geschlossene Flug auf dem Helm des Wappenschilds rechts gekehrt, und ohne allen weitern Federschmuk.

v. Meding etc. 1. Thl. pag. 376. N. 527.

Tyroff's adel. Ww. I. Bd. Tab. 60.

Allgem. hist. Lex. 3. Thl. pag. 377.
Zedlers Univers. Lex. XIX. Bd. pag. 2144.
v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 104.

Num. 118.

W a p p e n
der Freiherren von Mayr.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 59.

Adelsbuch pag. 168.

Diplom vom Churfürst Max. Emanuel, d. d. München 22. Jan. 1692.

Ein blauer Schild: in dessen Haupt ist eine silberne Lilie, an der Herzstelle ein goldner Sparrn, und unter demselben im Fufs, ein goldner Löwe, welcher in den vordern Pranken einen goldnen Pfeil hält.

Der offene Turnierhelm ist mit einer Krone bedekt, übrigens aber ohne allen Schmuk.

Helmdecken: blau und gold.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 108.

Num. 119.

Wappen
der Freiherren von Mergenbaum auf Nilkheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 60.

Adelsbuch pag. 137.

Diplom vom Großherzog Carl von Frankfurt, d. d. Aschaffenburg, 20. Apr. 1811.

Ein durch einen goldnen Kreuzstab quadrirter Schild mit silbernem Mittelschild und in demselben ein lebender, grünender Baum. a)

Im 1sten und 4ten grünen Feld des Hauptschildes eine goldne Burg oder Castell, mit rundem, geöffneten Thor und spitzigem Dach, dann zu beiden Seiten ein Thurm mit 3 Schuſsscharten, 2 und 1, und 3 Zinnen; b)

Das 3te und 4te blaue Feld ist quergetheilt, und enthält in der obern Abtheilung 2 goldne, linke Schrägbalken, in der untern aber liegt ein goldner Halbmond mit den Hörnern niederwärts gekehrt, und unter demselben steht ein goldner Stern. c)

Auf der Freiherrnkrone stehen 3 gekrönte offene Turnierhelme:

aus dem 1sten wächst ein weiſs gekleideter Schildknabe bis an die Knie herauf, welcher in

der linken Hand eine Blumenknospe hält, den rechten Arm aber herabhängen läſst;

auf dem 2ten erscheint ein geharnischter Arm mit gezüktem Schwerd, linksgekehrt, zwischen einem goldnen offenen Flug; [d]) und

über dem 3ten glänzt zwischen einem blauen, offenen Flug, wovon jeder Flügel mit einem goldnen Halbmond des Schildes, die Hörner einwärts gekehrt, belegt ist, der goldne Stern des 2ten und 3ten Feldes.

Helmdecken: rechts, grün und gold;
in der Mitte, grün und silber;
links, blau und gold.

Schildhalter: 2 nach ritterlicher Art weiſs gekleidete Schildknaben mit blauen Schärpen.

a) Stammwappen der Mergenbaum, der Ausdruk lebender Baum ist dem Diplom gemäſs.

b) Wappen der Burggraven; s. Adelsb. l. c.

c) Wappen der Rücker s. Adelsb. l. c. und Siebm. etc. 1. Thl. Tab. 211. 5. Thl. Tab. 250.

d) Nach dem Diplom des Fürst Primas d. d. 20. Apr. 1811, soll der geharnischte Arm mit dem Schwerd rechts gekehrt seyn.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 117.

Num. 120.

Wappen
der Freiherren von Mettingh.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 60.

Adelsbuch pag. 187.

Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. 4. May, 1766.

Im silbernen Schild ein schwarzer Pfahl und auf demselben ein goldner Löwe, welcher in der rechten Pranke einen silbernen Pfeil mit rothem Gefieder unter sich hält.

Die rechte Seite des Schildes ist quergetheilt, oben ein schwarzer, rechter Schrägbalken, unten ein schwarzer Sparrn; und

auf der linken wachsen aus grünem Wasen drei Waizenähren. a)

Hinter dem offenen gekrönten Turnierhelm erscheint der Löwe des Schildes mit dem Pfeil wachsend, zwischen einem schwarzen offenen Flug.

Helmdecken: rechts, schwarz und silber;
links, schwarz und gold.

a) Dieses Wappen könnte auch allenfalls so blasonirt werden, dafs es als in 3 Pfählen bestehend angegeben würde, ich halte aber nicht dafür, dafs solches heraldisch richtiger wäre, weil das Silber im Schilde doch die Haupttinktur ist.

S. Siebm. etc. IX. Suppl. Tab. 22.
v. Hellbach etc. 2. Bd. pag. 120.

Num. 121.

Wappen
der Freiherren von Mohr.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 61.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. 19. Aug. 1790.

Ein von Silber und Schwarz quergetheilter Schild. In das obere, silberne Feld wächst ein Mohr hinauf, dessen Lenden mit blauen Federn umgürtet sind und dessen Hals mit Perlen behängt ist; er hält in der rechten Hand einen Merkurius-Stab, und spreizt die linke in die Seite;

in der untern schwarzen Abtheilung sind 3 silberne Muscheln, 1 und 2 also gestellt, daſs die obere die äuſsere Seite zeigt, die 2 untern aber die innere zeigen. [a])

Die Freiherrnkrone bedekt den Schild, und über dem auf derselben stehenden Helm strahlt eine goldne Sonne mit Angesicht, zwischen einem offenen Flug, dessen Flügel von Schwarz

und Silber mit verwechselten Tinkturen quer getheilt sind.

Helmdecke: schwarz und silber.

a) In Gemäſsheit des allegirten Baronats-Diploms.

Num. 122.

Wappen
der Freiherren von Moll.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 61.

Adelsbuch pag. 188.

Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. Wien 4. May, 1789.

Im blauen Schilde ein, aus den beeden Unterwinkeln bis an den Rand des Hauptes aufsteigender, etwas eingebogener, goldner Sparrn, welcher von 3 goldnen Sternen, wovon 2 gegen die beeden Oberecken stehen, einer aber im Fuſs des Schildes befindlich ist, begleitet wird.

Auf der den Schild deckenden Freiherrnkrone, stehen 3 gekrönte offene Helme, von welchen

auf dem 1sten eine Mannsperson mit einem Knebelbart, bis an die Knie heraufwächst, deren blauer Leibrok vorne mit 3 Knöpfen geknüpft, goldne Aufschläge und einen goldnen Kragen hat, und um die Hüften mit einer goldnen Binde

umgürtet ist, welche in 2 Bändern links abfliegt; der Kopf dieses Mannes ist mit einem blauen, golduufgestülpten, hohen heidnischen Hut bedekt und in jeder der von sich gestrekten Hände, hält er einen goldnen Stern.

Der 2te und 3te Helm trägt einen von Gold und Blau quergetheilten, die Saxen einwärtskehrenden Adlersflügel.

Helmdecken: blau und gold.

von Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 155.

Num. 123.

Wappen
der Freiherren Mont von Lewenburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 62.

Im blauen Schilde das Vordertheil eines goldnen Einhorns.

Auf dem gekrönten Turnierhelm ist das Wappenbild, vor einem halben blauen Flug der mit 6 goldnen Herzen (oder Lindenblättern) bestreut ist, wiederholt.

Helmdecke: blau und gold.

Num. 124.

Wappen
der Freiherren von Morgen auf Höllarn.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 62.

Adelsbuch Suppl. pag. 57.

Diplom vom Kaiser Franz II. d. d. 13. Apr. 1804.

Ein quergetheilter Schild:

Der obere Plaz ist blau;

der untere hat ein goldnes Haupt, und wird vermittelst eines Pfahls von gleicher Farbe, welcher das Haupt unterstüzt von Schwarz und Roth in die Länge getheilt.

Auf dem Schild ruht die Freiherrnkrone, und auf derselben steht ein offener gekrönter Turnierhelm, welcher einen blauen Spizhut trägt, der in einen goldnen Knopf sich endigt, und einen doppelten Stulp hat, dessen rechte Seite schwarz, die linke aber roth ist.

Helmdecke: blau und gold.

Schildhalter: 2 geharnischte Männer mit niedergelassenem Visir, deren jeder eine Standarte mit goldnem Fahnenstok, und zwar der zur rechten eine schwarze, und der zur linken eine rothe hält.

S. v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 140.

Nota. Dieses Wappen ist blasonirt wie es vorliegt, nach dem später beigebrachten Diplom von 1804 aber ist der Schild vermittelst eines quer und halb in die Länge gezogenen goldnen Streifs, von Blau, Schwarz und Roth quer, und halb in die Länge getheilt, und somit sollte der Querstrich höher und in der Mitte des Schildes stehen.

Num. 125.

Wappen
der Freiherren von Mourat.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 63.

Adelsbuch Suppl. pag. 57.

Diplom vom Churfürst Max. Joseph, d. d. München, 12. Juny 1749.

Ein von Roth und Blau quadrirter Schild, mit einer am Fuſs eingeschobenen goldnen Spitze.

Im 1sten und 4ten rothen Feld eine silberne Lilie, und im 2ten und 3ten blauen, hält ein zwiergeschwänzter, goldner Löwe, eine silberne Lilie in den vordern Pranken.

In die goldne Spitze wächst ein Mohr mit einer Federkrone bedekt hinauf, dessen Lenden mit roth und weissen Federn umgürtet sind, und welcher den rechten Arm in die Seite stüzt mit der linken Hand aber, einen goldnen Stern hält.

Zwei gekrönte offene Turnierhelme:

auf dem 1sten ist das Wappenbild der Spitze; und

auf dem 2ten das Wappenbild des 2ten und 3ten Feldes des Schildes wachsend wiederholt.

Helmdecke: rechts, roth und silber.
links, blau und gold.

S. v. Hellbach 2ter Bd. pag. 144.

Num. 126.

Wappen
der Freiherren von Müller auf Gittlberg und Feldmühl.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 63.

Adelsbuch pag. 188.

Diplom vom Churfürst Johann Wilhelm von der Pfalz, d. d. Düsseldorf 18. Aug. 1703.

Ein ganz blauer, in 4 Quartiere abgetheilter Schild.

Im 1sten und 4ten Quartier ein goldnes Mühl- oder sogenanntes Kammrad mit 8 Kämmen; und

im 2ten und 3ten ein goldner Löwe einwärts gekehrt.

Jeder der beeden gekrönten Turnierhelme ist mit 5 blauen Straufsenfedern bestekt, vor welchen,

auf dem 1sten Helm das Wappenbild des 1sten und 4ten Felds, und

auf dem 2ten das Wappenbild des 2ten und 3ten Feldes, wiederholt ist.

Helmdecken: blau und gold.

S. v. Meding etc. 3ter Thl. pag. 448. N. 548. woselbst die Beschreibung des Wappens der Müller von Gnadeneck zu finden, das diesem ganz gleich ist, daher solche auch ohne Zweifel zu dieser Familie gehören.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 147.

Num. 127.

Wappen

der Freiherren von Münch auf Aystetten.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 64.

Adelsbuch pag. 189.

Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. Banovze 7. Nov. 1788.

Ein von Gold und blau quadrirter Schild, mit einem Mittelschild.

Der Mittelschild ist von Gold und Silber, durch einen rothen Querbalken, getheilt, und

zeigt sich in der obern, goldnen Abtheilung, das Brustbild eines schwarz gekleideten, an Kinn und Wangen gebarteten Mönchs, welcher den Kopf in eine Krone geschohren, mit beeden Händen ein aufgeschlagenes Brevier hält, rechtsgekehrt. [a])

Im 1sten und 4ten goldnen Feld des Hauptschildes lehnt sich an den Rand der blauen Felder, ein halber, schwarzer, doppelter Adler; und

im 2ten und 3ten blauen Feld hält ein goldner, gekrönter Löwe, einwärts gekehrt, in der vordern, erhobenen Pranke einen grünen Eichelzweig mit 3 Eicheln.

Drei Helme decken den Schild:

Der 1ste ist ein geschlossener oder Stechhelm, auf welchem der Mönch des Mittelschildes mit dem Brevier, zwischen 2 von Gold und Roth quergetheilten Adlersflügeln, bis an die Knie wiederholt ist;

der 2te offene, gekrönte Helm trägt einen schwarzen Adler; und

auf dem 3ten, gleichfalls gekrönten, offenen Helm, ist der Löwe des 2ten und 3ten Feldes, mit dem Eichelzweig, wachsend wiederholt.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
in der Mitte, roth und silber;
links, blau und gold.

Schildhalter: rechts ein Widder,
links ein Steinbok,

beede auswärts sehend, und mit natürlichen Farben.

a) Redendes Stammwappen.

S. v. Stetten Geschichte der adel. Geschlechter in Augsburg, pag. 344. Tab. XII.

Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 49.

Dessen Wappenbeschreib. 1. Thl. pag. 115. seq.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 149. 150.

Num. 128.

Wappen
der Freiherren von Münster,
Niederwerrner Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 64.

Adelsbuch Suppl. pag. 57.

Im blauen Schild, 2 von Roth und Silber, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilte, mit den Saxen gegeneinander sich kehrende, Adlersflügel.

Auf dem offenen Turnierhelm ist das Wappenbild wiederholt.

Helmdecke: roth und silber.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 101.

v. Hattstein etc. 3ter Theil Tab. 11, pag. 253.

v. Meding etc. 1ter Thl. pag. 406. N. 561.

Einzinger v. Einz. etc. 2ter Thl. pag. 415. Tab. 13.
Allgem. hist. Lex. 3. Thl. pag. 525.
Zedlers Univers. Lex. XXII. Bd. pag. 444.
v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 151.

Num. 129.

Wappen
der Freiherren von Münster,
Kleinleybstädter Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 65.
Adelsbuch Suppl. pag. 57.

Ein von Blau und Silber quergetheilter Schild.

Im 1sten und 4ten blauen Feld, 2 mit den Saxen gegen einander gekehrte, von Roth und Silber mit verwechselten Tinkturen quergetheilte Adlersflügel; und

im 2ten und 3ten silbernen 4 rothe, rechte Spitzen.

Auf dem 1sten der beeden offenen Turnierhelme, welche den Schild bedecken, ist das Wappenbild des 1sten und 4ten Feldes wiederholt; und

auf dem 2ten stehen 2 silberne Adlersflügel deren jeder mit 4 rothen Spitzen belegt ist, und

zwar hat der rechte Flügel rechte, und der linke, linke Spitzen. [a])

Helmdecke: roth und Silber.

a) Die Flügel auf dem Helme scheinen hier offene Flüge zu bilden, es müssen aber solche einzelne Flügel seyn, und daher habe ich sie auch so blasonirt.

S. Siebm. III. Suppl. Tab. 4.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 21, woselbst der Schild mit einer Freiherrnkrone bedekt ist, und das 2te und 3te Feld mit 8 Spitzen, deren oberste silbern ist, der Länge nach getheilt wird, auch sind die rothen Spitzen der silbernen Flügel auf dem Helm, in einen Querbalken zusammen gedrängt.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 151.

Num. 130.

Wappen
der Freiherren Münster von Lisberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 65.

Adelsbuch pag. 189.

Ein von Blau und Silber quadrirter Schild.

Im 1sten und 4ten Feld, 2 mit den Saxen gegeneinander gekehrte rothe Adlersflügel; [a])

im 2ten und 3ten, 4 rothe rechte Spitzen.

Auf jedem der beeden offenen Turnierhelme, ist das Wappenbild des 1sten und 4ten Feldes wiederholt.

Helmdecke: roth und silber.

a) Da hier Farbe auf Farbe kommt, so besteht ein Räthselwappen.

S. von Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 151.

Num. 131.

Wappen
der Freiherren von Mulzer.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 66.

Adelsbuch Suppl. pag. 59.

Diplom von Sr. Majestät dem König Max. Joseph, d. d. 30. März, 1816.

Ein von Gold, Schwarz, Blau und Silber quadrirter Schild.

Im 1sten goldnen Feld, ein schwarzer Greif linksgekehrt;

im 2ten schwarzen, ein goldner flüchtiger Hirsch von 8 Enden, und

auf der Section des 3ten blauen und 4ten silbernen Felds, steht ein Adler von gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen.

Auf dem 1sten der 2 gekrönten, offenen Turnierhelme ist der Greif; und

auf dem 2ten der Adler des Schildes wiederholt.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, blau und silber.

S. v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 153.

Num. 132.

Wappen
der Freiherren von Murach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 66.

Adelsbuch pag. 190.

Im rothen Schild ein dergestalt eckigt gezogener, weisser Querbalken, daſs 3 Spitzen oben sind.

Auf dem Helm ein hoher rother, mit Hermelin aufgestulpter Turnierhut, welcher in der Mitte mit dem Wappenbild belegt, und dessen Spitze mit einer Krone bedekt ist, in welcher eine silberne und 2 rothe Straussenfedern stecken.

Helmdecke: roth und silber.

S. Siebm. 1ter Thl. Tab. 77. und 2ter Thl. Tab. 10. auch VII. Suppl. Tab. 6.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 220.

Einzinger v. Einz. 2ter Thl. Tab. 13, pag. 416.

v. Meding etc. 2ter Thl. pag. 391. N. 586. welcher den Turnierhut auf dem Helm eine Spitze nennt.

v. Hund etc. Stammbuch, 2ter Thl. pag. 174.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 154.

Num. 133.

Wappen der Freiherren von Nesselrode-Hugenpoet.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 67.

Adelsbuch pag. 190.

Im rothen Schild, ein silberner Querbalken mit abwechselnden Zinnen und Gegenzinnen, welche also gegeneinander stehen, daſs 4 oben und 3 unten sind.

Auf dem gekrönten Turnierhelm, Kopf und Hals eines rothen Bracken, links gewendet, welcher den gezinnten Balken des Schildes als Halsband führt. [a])

Helmdecke: roth und silber.

a) Die Nesselrode und Hugenpoet waren ursprünglich 2 Familien und ihre Wappen waren sich zwar

ähnlich, aber doch nicht ganz gleich; denn im Stammwappen der Nesselrode hat der Querbalken zwar Gegenzinnen, aber keine abwechselnden, sondern er hatte 3 Zinnen oben, und 3 Zinnen unten, und dann war auch der Brackenkopf auf dem Helm rechtsgekehrt.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 125.

Das vorliegende Nesselrode-Hugenpoetische Wappen ist ursprünglich das Hugenpoetische. S. Siebm. 2ter Thl. Tab. 120. Das Wappen der Grafen Nesselrode, welche das Hugenpoetische zum Mittelschild hat, ist zu finden in Siebm. I. Suppl. Tab. 10. Unter den Cöllnischen Familien findet sich auch dieses Wappen bei Siebm. 5. Thl. Tab. 307.

Spener. Opus her. Tom. I. pag. 148.

Robens Elementarwerkchen der Wappenkunde, 3. Thl. pag. 219. N. 58. enthält das Wappen der Nesselrode Ehreshoven oder Ehresheim, welches das Hugenpoetische zum Mittelschild hat.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 163.

Num. 134.

Wappen
der Freiherren von Neubeck.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 67.

Adelsbuch pag. 190.

Dieses Wappenbild in einem Schild ohne alle Tinktur und alle Bedeckung, sieht einer

Rettig-Rube mit Saamenblättern ähnlich, welche von 2 rothen, 5eckigten Sternen beseitet wird; es soll aber dasselbe eingezogener Erkundigung nach, ein Füllhorn und mit 3 Federbüschen bestekt seyn, und ist somit die Abbildung unrichtig angegeben und mitgetheilt worden.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 164.

Num. 135.

Wappen der Freiherren von Neuenstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 68.

Im schwarzen Schild ein goldnes Rad mit 6 Speichen.

Auf dem offenen Turnierhelm ist zwischen 2 goldnen, natürlichen Büffelshörnern, das Rad des Schildes jedoch in schwarzer Farbe wiederholt. a)

Helmdecke: schwarz und gold.

a) Hier tritt der ungewöhnliche Fall ein, daſs auf dem Helm das Wappenbild in der Farbe des Schildes wiederholt ist, und daſs die Hörner mit der Farbe des Wappenbildes tingirt sind.

S. Siebm. 1ter Thl. Tab. 152., woselbst 2 Wappen der Neuenstein sich finden; beede führen zwar das

goldne Rad, allein auf dem Helm der einen, sizt ein männlicher Rumpf, welcher anstatt der Arme Büffelshörner hat, und auf dem Helm des andern Wappens, ein dergleichen gekrönter weiblicher Rumpf, auf dessen Brust das Rad wiederholt ist.

NB. Einen ganz gleichen Wappenschild führen die Freiherren Günther von Syberg, doch hat das Rad nur 5 Speichen. S. oben N. 26. Tab. 13.

S. Allgem. hist. Lex. 3. Thl. pag. 566.
Zedlers Univers. Lex. XXIV. Bd. pag. 72.
v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 164.

Num. 136.

Wappen
der Freiherren von Niedermayr auf Altenburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 68.

Adelsbuch pag. 191.

Diplom vom Churfürst Carl Albrecht, d. d. München, 22. Sept. 1734.

Ein durch einen schmalen rothen Kreuzfaden quadrirter, ganz goldner Schild.

Im 1sten und 4ten Feld, zeigt sich bis an die Knie, ein blau gekleideter Croat, dessen langes Gewand mit goldnen Knöpfen besezt ist, und goldnen Kragen und Aufschläge hat; der

Kopf ist mit einer blauen gold aufgestulpten Mütze bedekt, dessen Spitze gegen die rechte Seite gebogen ist; mit der rechten Hand hält er einen gezükten Säbel über den Kopf, und den linken Arm stüzt er in die Seite;

im 2ten und 3ten goldnen Feld stehen 2 Pfähle, ein silberner und ein blauer neben einander.

Auf den 1sten der zwei gekrönten, offenen Turnierhelme, ist der Croat des Schildes wiederholt; und

der 2te trägt 2 Büffelshörner, und zwar das rechte Horn von Gold, Blau und Silber, das linke aber von Gold, Silber und blau quergetheilt.

Helmdecke: rechts, hlau und gold;
links, blau und silber.

S. Siebm, VIII, Suppl. Tab. 6; woselbst aber im 2ten Feld der blaue Pfahl vor dem silbernen steht.

von Hellbach Adels-Lex, 2ter Bd. pag. 170.

Num. 137.

Wappen
der Freiherren von Nordeck zu Rabenau.
Bajerische Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 69.

Adelsbuch pag. 209.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Neustadt 26. Jun. 1676.

Ein von Schwarz und Blau quadrirter Schild, mit silbernem Mittelschild, und in demselben 3 schwarze Herzen, deren Spitzen in der Mitte des Schildes also aneinander gesezt sind, dafs sie die Form eines Schächerkreuzes bilden. *)

Im 1sten und 4ten schwarzen Feld des Hauptschildes ein goldner, zwiergeschwänzter Löwe, und

im 2ten und 3ten blauen ein Kranich in natürlicher Farbe, welcher in der rechten emporgehobenen Klaue einen Stein hält.

Zwei gekrönte offene Turnierhelme bedecken den Schild:

auf dem 1sten steht eine silberne Säule, welche mit 3 Pfauenfedern bestekt ist, zwischen 2 von Silber und Schwarz, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilten Büffelshörnern; und

auf dem 2ten erscheint zwischen einem

schwarzen, offenen Flug, der Kranich des Schildes.

Helmdecken: rechts, schwarz und silber; links, blau und gold.

a) Stammwappen. S. Siebm. 1. Thl. Tab. 137. VII. Suppl. Tab. 30.

v. Meding etc. 1ter Thl. pag. 417. N. 581.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 173.

Num. 138.

Wappen
der Freiherren Notthafft von Weissenstein.
Bodensteiner Ast.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 69.

Adelsbuch pag. 191.

Im goldnen Schild, ein blauer Querbalken.

Auf dem gekrönten offenen Turnierhelm sizt ein silbern und schwarz geflekter Bracke, [a]) mit schwarzen Ohren, gegen die rechte Seite gekehrt, zwischen 2 mit den Farben des Schildes tingirten Büffelshörnern.

Helmdecke: blau und gold.

a) Dieser Bracke hat in den neuesten Abbildungen ein Halsband, welches hier fehlt.

S. Siebm. 1ter Thl. Tab. 78. 3ter Thl. Tab. 39. 125 und 126; woselbst die Wappen der verschiedenen Linien der Freiherren von Notthafft aufgeführt sind; auf dem Wappen der Linie von Weissenstein aber ist daselbst der Bracke auf dem Helm silbern und linksgekehrt. II. Suppl. Tab. 30.

Einzinger v. Einz. 2ter Thl. Tab. 13. pag. 423.

v. Hattstein etc. 2ter Thl. Tab. 3. pag. 184.

v. Meding etc. 3ter Thl. pag. 463. N. 570.

Spener. Tom. I. pag. 143. und 353.

Wappenbuch der Gan-Erben zu Rothenberg Mscrpt. pag. 10. 50.

Wigal. Hund. Bayer. Stammbuch, 2. Thl. pag. 180.

Allgem. hist. Lex. 3ter Thl. pag. 266.

Zedlers Univers. Lex. XXIV. Bd. pag. 1476.

von Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 175.

Num. 139.

Wappen
der Freiherren von Oefele.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 70.

Adelsbuch pag. 192.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. München, 23. Nov. 1790.

Ein von Silber und Gold quadrirter Schild.

Im 1sten und 4ten Feld ein umgestürzt, auf seiner Kuppel stehender, grüner Ofen; [a])

im 2ten und 3ten Feld ein blauer Querbalken, auf welchem ein weisser Tyger gegen die rechte Seite läuft.

Auf dem offenen Turnierhelm ist der Tyger wachsend wiederholt, zwischen 2 Büffelshörnern, wovon das rechte Horn grün und silbern, das linke aber blau und gold quergetheilt ist.

Helmdecken: rechts, grün und silber;
links, blau und gold.

a) Redendes Stammwappen.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 182.

Num. 140.

Wappen der Freiherren von Osterberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 70.

Adelsbuch pag. 193.

Diplom vom Kaiser Carl VI. d. d. Wien 2. März, 1712.

Ein von Gold und Blau quadrirter Schild mit silbernem Mittelschild, und in demselben ein eingebogener rother Sparrn, welcher von 3 Granatäpfeln mit grünen Stielen und 2 grünen Blättern begleitet wird.

Im 1sten und 4ten goldnen Feld ein aufrecht stehender, und einwärts sich kehrender,

schwarzer Bär, mit silbernem Halsband und daran bevestigtem Ketten-Ring; und

im 2ten und 3ten blauen Feld ein zwiergeschwänzter rother Löwe, einwärts gestellt. a)

Auf dem 1sten der beeden gekrönten Turnierhelme erscheint der Löwe; und

auf dem 2ten der Bär des Schildes, beede wachsend.

Helmdecken: blau und gold.

a) Da hier Farbe auf Farbe erscheint, so besteht ein Räthselwappen.

S. Siebm. IX. Suppl. Tab. 5; woselbst dieses Wappen, jedoch ohne Schraffirung und mit undeutlich gezeichneten Figuren sich findet.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 194.

Num. 141.

Wappen
der Freiherren von Ott.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 71.

Adelsbuch pag. 193.

Diplom vom Kaiser Ferdinand I. d. d. 2. März, 1563.

Dieser Schild ist von Silber und Blau quer getheilt; im obern silbernen Feld steht eine Fischotter; und

das untere Blaue hat 2 goldne, rechte Schrägbalken.

Auf dem gekrönten Turnierhelm zeigt sich eine gekrönte Syrene, welche den gedoppelten Fischschwanz zu beeden Seiten in die Höhe wirft und mit den Händen umfaſst.

Helmdecke: blau und gold.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 195.

Num. 142.

Wappen
der Freiherren von Ow.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 71.

Adelsbuch pag. 194.

Diplom vom Kaiser Leopold I. 1680.

Im obern goldnem Felde, des von Gold und Blau quergetheilten Schildes, ein zwiergeschwänzter, rother, leopardirter Löwe; die untere Schildes-Abtheilung ist leer.

Auf dem offenen Turnierhelm liegt ein rothes Kissen mit goldnen Quasten und auf demselben ein halbes silbernes Rad mit 5 aufwärts stehenden Speichen, jede mit 5 schwarzen Hahnenfedern bestekt.

Helmdecke: roth und silber.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 116; woselbst der leopardirte Löwe linksgekehrt ist, und IV. Suppl. Tab. 20.

Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 279.

Dessen Geschlechts- und Wappenbeschr. 2. Thl. pag. 31.

v. Hattstein etc. 3ter Thl. pag. 258.

Zedlers Univers. Lex. II. Bd. pag. 2298. sub verbo Aw. XXV. Bd. pag. 2520.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 197.

Num. 143.

Wappen der Freiherren von Oyen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 72.

Adelsbuch pag. 194.

Dieses hier fehlende Wappen ist im Xten Band des Wappenbuchs Tab. 4. nachgetragen.

Num. 144.

Wappen
der Freiherren von Palaus.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 72.

Adelsbuch pag. 195.

In diesem quadrirten Schild, ist

das 1ste und 3te Quartier von Silber und Schwarz;

das 2te und 4te aber von Schwarz und Silber quergetheilt;

und jede Section dieser Quartiere ist mit 3 Rosen von gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen, belegt.

Auf dem gekrönten Turnierhelm liegt eine grofse silberne Kugel.

Helmdecke: schwarz und silber.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 201.

Num. 145.

Wappen
der Freiherren von Pape, genannt Papius.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 73.

Adelsbuch pag. 195.

Diplom vom Kaiser Franz I. d. d. 18. Aug. 1763.

Ein von Roth und Silber quadrirter Schild mit silbernem Mittelschild, und in demselben ein rother Querbalken, welcher mit 3 weissen Rosen belegt ist. a)

Im 1sten und 4ten Feld ein zwiergeschwänzter goldner Löwe einwärts gekehrt; und

im 2ten und 3ten ein schwarzer Adler einwärts schauend.

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone; und auf den beeden darauf befindlichen Helmen, wächst

aus dem 1sten der Löwe des Schildes herauf, und

auf dem 2ten steht der Adler desselben.

Helmdecken: roth und silber.

Schildhalter: 2 auswärts sehende, zwiergeschwänzte, gekrönte goldne Löwen.

a) Stammwappen. S. Siebm. 3. Thl. Tab. 127. I. Suppl. Tab. 31; an welch beeden Orten der Helm silberne

Adlersflügel trägt, welche mit dem Balken und den 3 Rosen belegt sind; nur hat die Abbildung im 3ten Theil Tab. 127. wie die Schildesfigur es mit sich bringt, Querbalken auf den Flügeln; im I. Suppl. Tab. 31. aber, sind aus Irrthum des Zeichners Schrägbalken angebracht.

S. auch das wahrscheinlich mit Erhebung in den Freiherrnstand vermehrte Wappen bei Siebm. XI. Suppl. Tab. 4; wo aber ohne Zweifel auch aus Irrthum, der Mittelschild roth ist, und einen silbernen mit rothen Rosen belegten Querbalken hat.

Auch bei Siebm. 2ter Thl. Tab. 142. findet sich ein Wappen der von Pape, welches von Blau und Silber in die Länge getheilt ist, und in der blauen Abtheilung den Querbalken mit den Rosen hat, in der silbernen aber 4 Halbmonde führt.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 205.

Num. 146.

Wappen
der Freiherren Pappus von Trazberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 73.

Adelsbuch pag. 196.

Diplom vom Kaiser Carl VI. d. d. 16. May, 1718.

Ein von Gold und Roth quadrirter Schild mit blauem Mittelschild, und im leztern der Buchstabe C in Gold. [a])

Im 1sten und 4ten goldnen Feld ein einwärtsschreitender schwarzer Drache, mit aufgeworfenem Stachelschwanz und ausschlagender Stachelzunge; b) und

im 2ten und 3ten rothen, 3 mit der Spitze aufwärts gekehrte, schräglinks hintereinander gelegte, silberne Lindenblätter.

Zwei gekrönte Helme bedecken den Schild:

auf dem 1sten zeigt sich der mit dem Hals abgehauene Kopf des schwarzen Drachens im Schilde, linksgekehrt, und

der 2te trägt zwischen einem offenen Flug, wovon der rechte Flügel roth, der linke aber silbern ist, einen rothen, hohen heidnischen Hut mit silbernem Stulp, dessen Spitze in einem goldnen Knopf sich endigt.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, roth und silber.

a) Dieser Buchstabe bezeichnet ohne Zweifel den Namen Carl VI. unter welchem die Erhebung in den Freiherrnstand erfolgt ist. S. Adelsb. l. c.

b) Stammwappen. S. Siebm. 3. Thl. Tab. 108. und Tyroff adel. Ww. II. Bd. Tab. 167; in welchem jedoch der Drache Feuer speit, und feurige Ohren hat. Im Gösischen Stammbuch pag. 5. Mscpt. findet sich dieses Stammwappen für Johann Papius des Raths zu Veldkirchen in Tyrol, starb 1398.

S. auch Siebm. IV. Suppl. Tab. 20.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 206.

Num. 147.

Wappen
der Freiherren von Pechmann.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 74.

Adelsbuch pag. 197.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 27. Juny, 1698.

Ein quadrirter Schild mit blauem Mittelschild, und in demselben die ungarische Reichskrone mit dem Patriarchenkreuz. [a])

Im 1sten und 4ten silbernen Feld steht auf grünem Waasen oder dreihügelichtem Berge, ein nakter Mohr mit rothem Gürtel, dessen Enden rechts abfliegen und einer dergleichen Kopfbinde, welcher den linken Arm in die Seite stüzt, und mit der rechten Hand eine silberne Streugabel vor sich hin hält, an welcher ein Lorbeerkranz hängt; [b]) und

das 2te und 3te goldne Feld durchziehen 2 rothe Querbalken.

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild:

auf dem 1sten liegt die ungarische Krone mit dem Patriarchenkreuz,

auf dem 2ten steht der kaiserliche doppelte Adler mit goldnen Scheinen und Waffen, [c]) und hinter dem 3ten wächst der Mohr mit der Streugabel und dem Lorberkranz herauf.

Helmdecken : rechts, schwarz und silber;
links, roth und gold.

a) Wie diese Auszeichnung erworben worden, s. Adelsbuch l. c.

b) Ich halte dafür im ursprünglichen Stammwappen war ein Pechkranz an der Gabel, und dann spielt das Wappen auf den Namen an, bei Erhebung in den Freiherrnstand aber, ist derselbe in einen Lorbeerkranz umgewandelt worden, denn das Freiherrn-Diplom von 1698 nennt ihn einen Lorbeerkranz.

S. Siebm. V. Suppl. Tab. 26.

Tyroff adel. Wappenwerk, I. Bd. Tab. 53.

Am leztern Ort wird der Schild mit einer Freiherrnkrone bedekt, auf welcher die 3 Helme stehen, und an beeden Orten ist das Patriarchenkreuz irrig mit Gold tingirt, so wie auch der Adler auf dem 2ten Helm anstatt der Scheine gekrönt ist.

c) In manchen Abbildungen hat der Adler die Buchstaben L. I. (Leopold der erste) in Gold auf der Brust.

S. Zedlers Univers. Lex. XXVII. Bd. pag. 16.

v. Hellbach etc. Adels-Lex. 2. Bd. pag. 213.

Num. 148.

Wappen der Freiherren von Peckenzell.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 74.

Adelsbuch pag. 198.

Diplom vom Churfürst Max. Joseph, d. d. 13. Febr. 1758.

Im rothen Schild eine aus der Mitte des rechten Seitenrands in das linke Untereck schrägrechts sich ziehende, weisse, schwarz ausgefugte Mauer mit 3 aufsteigenden Zinnen, auf welchen eine weisse Gemse hinaufläuft; und ist jede der Zinnen mit einem Schufsloch durchbrochen.

Auf dem gekrönten offenen Helm ist die Gemse wachsend wiederholt.

Helmdecke: roth und silber.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 213.

Num. 149.

Wappen
der Freiherren von Pelkhoven.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 75.

Adelsbuch pag. 199.

Diplom vom Churfürst Max. Emanuel, d. d. München 9. Jan. 1688.

Ein von Roth und Silber der Länge nach getheilter Schild; im vordern rothen Feld ein silberner Querbalken, das hintere ist ledig.

Auf dem gekrönten Turnierhelm stehen 2, nach den Farben des Schildes tingirte Büffelshörner.

Helmdecke: roth und silber.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 84, woselbst aber die Felder verwechselt sind.

Salver etc. pag. 668. den Leichenstein des Domherrn Johann Adolph von Hettersdorf in der Domkirche zu Würzburg.

v. Meding etc. 2. Thl. pag. 424. N. 633.

Rudolphi her. cur. 1. Thl. Tab. 8. pag. 162.

Daselbst ist auch die vordere Abtheilung silber und die hintere roth, und wird also blassonirt: „ein silberner Schild mit 2 linken rothen Ecken drei getheilt." Zu vorliegendem Wappen pafst aber diese Beschreibung nicht, denn in demselben ist der Schild offenbar in die Länge getheilt.

Allgem. hist. Lex. 3. Thl. pag. 749.
Zedlers Univers. Lex. XXVII. Bd. pag. 168.
v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 215.

Num. 150.

Wappen
der Freiherren von Perfall.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 75.

Adelsbuch pag. 199.

Diplom vom Churfürst Max. Emanuel, d. d. München 26. April, 1685.

Ein quadrirter Schild.

Im 1sten und 4ten silbernen Feld, schreitet auf rothem Dreiberg ein schwarzer Bär einwärts;

das 2te und 3te Feld ist von Blau und Gold quergetheilt, und in demselben befindet sich ein Greif von gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen getheilt, einwärts gestellt.

Zwei gekrönte, offene Turnierhelme:

auf dem 1sten ist der Bär des Schildes wachsend wiederholt, und

aus dem 2ten wächst ein goldner Greif herauf.

Helmdecken: rechts, schwarz und silber;
links, blau und gold.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 218.

Num. 151.

Wappen
der Freiherren Pergler von Perglas.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 76.

Adelsbuch Suppl. pag. 59.

Diplom von Sr. Majestät dem König Max. Joseph, d. d. 17. Febr. 1817.

Dieser Schild ist von Roth, Silber und Schwarz quergetheilt und mit einer Freiherrnkrone bedekt.

Auf derselben steht ein offener gekrönter Turnierhelm, welcher einen silber aufgestulpten heidnischen hohen Hut trägt, der nach den Farben des Schildes tingirt ist, und dessen Spitze in einem mit 6 schwarzen Hahnenfedern bestekten goldnen Knopf sich endigt.

Helmdecke: rechts, roth und silber;
links, schwarz und silber.

S. Siebm. 1ter Thl. Tab. 164.

Tyroff adel. Ww. III. Bd. Tab. 75; woselbst aber auf dem Helm, anstatt des Huts eine mit den Schildesfarben bezeichnete runde Kugel liegt.

Allgem. hist. Lex. 3ter Thl. pag. 761.

Zedlers Univers. Lex. XXVII. Bd. pag. 404.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 219.

Num. 152.

Wappen
der Freiherren von Scharfenstein, gen. Pfeil.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 76.

Adelsbuch Suppl. pag. 64.

Diplom vom Kaiser Franz I. d. d. 13. Jul. 1746.

Ein von Gold und Silber quadrirter Schild.

Vom 1sten und 4ten goldnen Feld ist die untere Hälfte gold und schwarz gerautet, und in der obern stehen 2 schwarze Rauten mit der Spitze auf den mittlern Rauten der untern Hälfte; a)

im 2ten und 3ten silbernen Feld zeigen sich 7 schwarze, nach kleinern Maafsstab gezeichnete Rauten 4 und 3 gestellt. b)

Auf der Freiherrnkrone die den Schild dekt, steht ein offener, gekrönter Turnierhelm, und auf demselben ein linksschauender goldner Adler, welcher in der rechten Kralle einen Federpfeil von Stahl also hält, dafs dessen Spitze den Helm berührt, die Brust und jeder Flügel des Adlers ist mit 2 und einer halben schwarzen Raute, übereinander gestellt, belegt, und zwar also, dafs die unterste Raute die halbe bildet. c)

Helmdecke: schwarz und gold.

a) Stammwappen.

b) Wappen der Benesis, womit Kaiser Mathias im Jahr 1616 das Wappen vermehrte.
S. Adelsb. Suppl. l. c.
Siebm. etc. 5. Thl. Tab. 307.

c) Dieser Helmschmuk gehört zum Stammwappen, denn die Benesis führten den Rumpf eines alten Manns auf dem Helm. Siebm. l. c. und steht der Pfeil in der Kralle des Adlers in Beziehung auf den Namen.

S. Siebm. gr. W. IX. Suppl. Tab. 26, woselbst dieses Wappen etwas verändert dargestellt sich findet, auch der Schild ganz von Gold ist.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 379.

Num. 153.

Wappen
der Freiherren von Pfetten.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 77.

Adelsbuch pag. 200.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Neustadt 4. April, 1668.

Ein quadrirter Schild mit silbernem Mittelschild und in demselben ein schwarzer Querbalken, auf welchem ein schwarzer Kater gegen die rechte Seite schreitet. a)

Im 1sten und 4ten schwarzen Feld wächst ein goldner Löwe, und zwar im 1sten aus dem rechten Unterek, und im 4ten aus dem linken Unterek herauf, welcher ein durch den offenen Rachen gehendes, entblöstes Schwerd in den Pranken hält.

Das 2te und 3te Feld ist blau, und hat das 2te einen von Silber und Roth der Länge nach getheilten Querbalken, dann einen von Roth und Silber der Länge nach getheilten Fuſs; das 3te gleichfalls blaue Feld aber, ein von Silber und Roth der Länge nach getheiltes Haupt, und einen von Roth und Silber, der Länge nach getheilten Querbalken.

Auf dem Schild stehen 3 gekrönte, offene Turnierhelme; und sizt

auf dem 1sten der schwarze Kater des Mittelschildes vorwärts, zwischen 2 silbernen Büffelshörnern, deren jedes mit einem schwarzen Querstrich bezeichnet ist;

aus dem 2ten wächst der Löwe des 1sten Feldes mit dem Schwerd herauf, und

aus dem 3ten ein silbernes Einhorn, linksgekehrt.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, roth, blau und silber.

a) Stammwappen. S. Siebm. 2ter Thl. Tab. 153. und von Stetten etc. Tab. V. N. 27; wo sich das nämliche Wappen, nur anstatt des Katers, ein Löwe findet, und der Familienname Pfettner geschrie-

ben ist, wie diese Pfetten ursprünglich geheissen haben sollen, da sie von dem Pfettenberg am Lech abstammen. S. v. Stetten l. c. pag. 119.

S. Siebm. VII. Suppl. Tab. 6.

Tyroff adel. Wappenwerk I. Bd. Tab. 49.

Dessen Wappenbeschreib. 1. Thl. pag. 53.

In diesem Wappenwerk schreitet im Mittelschild anstatt eines Katers ein Tyger, und zwar gegen die linke Seite (die Beschreibung nennt ihn einen Leopard) und auf dem mittlern Helm sizt ein silberner Affe, zwischen 2 blauen Büffelshörnern mit silbernen Querstrichen; auch blasonirt diese Beschreibung das 2te und 3te Feld als 4mal in die Quer getheilt, und spricht somit die Tinkturen dieser Felder als eine Section an; allein da die blaue Farbe in solchen offenbar dominirt, so finde ich hier keine Section, welche gleiche Vertheilung der Farben voraussezt, sondern Heroldsfiguren oder Ehrenstücke; ich halte nämlich — wie oben beschrieben — die Felder für blau, und hat das 2te einen Querbalken und einen Fuſs, das 3te aber einen Querbalken und ein Haupt.

S. auch Allgem. hist. Lex. 3. Thl. pag. 794.

Zedlers Univers. Lex. XXVII. Bd. pag. 1428.

Num. 154.

Wappen der Freiherren von Pflacher.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 77.

Adelsbuch pag. 201.

Diplom vom Churfürst Max. Joseph, d. d. 20. July, 1761.

Ein quadrirter Schild.

Das 1ste und 4te Feld ist von Gold und Blau quergetheilt, und schwimmt in der untern Abtheilung ein bläulichter Fisch mit rothen Flofsfedern gegen die rechte Seite, [a]) die obere Abtheilung ist leer;

das 2te und 3te silberne Feld durchzieht ein blauer, wellenförmig gezogener, rechter Schrägbalken.

Zwei gegen einandergekehrte, gekrönte, offene Turnierhelme bedecken den Schild:

auf dem 1sten steht eine silberne Sanduhr, zwischen 2, von Blau und Gold quergetheilten Büffelshörnern; und

der 2te hat einen von Silber und Blau quergetheilten, die Saxen rechtskehrenden, geschlossenen Flug.

Helmdecken: rechts, blau und gold;
links, blau und silber.

a) Stammwappen der Pflacher, in Gemäſsheit allegirten Baronats-Diploms.

S. v. Hellbach Adels-Lex. pag. 228.

Num. 255.

Wappen
der Freiherren von Pflummern,
altes Wappen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 78.

Adelsbuch pag. 201.

Im rothen Schild, 3 untereinanderstehende, mit ihren Spitzen und Ringen unter sich gewendete, silberne Wolfseisen.

Auf dem offenen Turnierhelm liegt ein rothes, mit goldnen Borden und Quasten beseztes Kissen, und auf demselben, ein die Spitzen und den Ring über sich kehrendes, silbernes Wolfseisen, welches mit 7 schwarzen übereinander stehenden Hahnenfedern, wovon 4 gegen die linke und 3 gegen die rechte Seite gekehrt sind, bestekt ist.

Helmdecke: roth und silber.

S. Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 253.

Die dazu gehörigen Beschreib. 1. Thl. pag. 283.

Siebm. 1ter Thl. Tab. 43. 5ter Thl. Tab. 264, 277.

v. Stetten etc. Tab. XII. N. 4. A.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 219.

Nota. Die Grafen Stadion führen die nämlichen Wolfseisen jedoch von Gold und im schwarzen Feld.

Num. 156.

Wappen
der Freiherren von Pflummern.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 78.

Adelsbuch pag. 201.

Diplom von der Kaiserin Maria Theresia, den 6. May, 1778.

Ein quadrirter Schild mit einem goldnen Mittelschild, und in demselben, ein gekrönter, schwarzer Adler. a)

Das 1ste und 4te rothe Feld bildet das vorstehend beschriebene Stammwappen mit den 3 Wolfseisen; und

im 2ten und 3ten silbernen, zeigt sich ein zwiergeschwänzter, rother Löwe, einwärts gestellt. b)

Der Schild ist mit der Freiherrnkrone bedekt, und auf derselben stehen 3 gekrönte, offene Turnierhelme:

O

der 1ste trägt den Adler des Mittelschildes;
auf dem 2ten Helm erscheint das Helmkleinod des Stammwappens; und
aus dem 3ten wächst der Löwe des 2ten Feldes herauf.

Helmdecken: rechts und links, roth und silber;
in der Mitte, schwarz und gold.

a) Mit diesem Mittelschild wurde das Wappen bei Erhebung in den Freiherrnstand vermehrt.

b) Die erste Wappenvermehrung mit dem rothen Löwen des 2ten und 3ten Feldes, wurde vom Kaiser Ferdinand III. im Jahr 1640 ertheilt. S. v. Stetten etc. pag. 347. Tab. XII. N. 4. B.

S. Tyroffs adel. Ww. am neben bemerkten Ort.
Siebm. 4. Thl. Tab. 142.
v. Hellbach l. c.

Num. 157.

Wappen
der Freiherren von Pfürdt.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 79.

Im schwarzen Schild ein zwiergeschwänzter, gekrönter, silberner Löwe, linksgekehrt.

Auf dem offenen, gekrönten Turnierhelm, sizt ein nakter Mannsrumpf mit langem Bart,

fliegender, silberner Kopfbinde und einer Krone auf dem Haupt.

Helmdecke: schwarz und silber.

S. Siebm. IV. Suppl. Tab. 20; woselbst der Rumpf auf dem Helm, weiblich zu seyn scheint.

Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 49; hier hat der Schild eine silberne Einfassung, und der Helm ist mit der Freiherrnkrone gekrönt.

v. Hattstein etc. IIter Bd. Tab. 3. pag. 184 und 254, und hat daselbst der Schild eine silberne Einfassung.

v. Meding etc. 2ter Thl. N. 637, pag. 427.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 230.

Num. 158.

Wappen der Freiherren von Pilgram.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 79.

Adelsbuch Suppl. pag. 60.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. 16. April, 1790.

Ein von Blau und Schwarz, durch einen goldnen Querbalken, getheilter Schild.

In die obere blaue Abtheilung wächst eine Mannsperson in schwarzer Pilger-Kleidung und weissen, vorne aufgestülpten Pilgerhut hinauf,

welche in der linken Hand einen Pilgerstab, in der rechten aber, ein Buch (Brevier) hält;

im untern schwarzen Theil des Schildes, zeigt sich eine aufrechtstehende, etwas eingebogene, goldne Spitze, und ist dieselbe, so wie jeder der durch solche entstandenen 2 schwarzen Plätze, mit einer silbernen Pilgrims-Muschel belegt.

Zwei gekrönte offene Turnierhelme bedekken den Schild:

der 1ste ist mit einer schwarzen, einer goldnen und einer blauen Straufsenfeder bestekt,

der 2te aber, trägt einen schwarzen Adlersflügel, der mit einem goldnen, rechten Schrägbalken bezeichnet ist, auf welchem 3 silberne Muscheln liegen.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, blau und silber.

S. v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 233.

Num. 159.

Wappen
der Freiherren von Podewils.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 80.

Adelsbuch Suppl. pag. 60.

Ein quergetheilter Schild.

Die obere Hälfte ist silbern, die untere 3mal in die Breite und 5mal in die Länge von Blau und Gold geschacht, hinter derselben wächst ein Hirsch von 10 Enden in das silberne Feld hinauf.

Auf dem gekrönten, offenen Turnierhelm stekt ein Pfauenschweif von 3 Federn.

Helmdecke: blau und gold.

S. Siebm. 5. Thl. Tab. 164.

III. Suppl. Tab. 21; daselbst ist der erste Schachstein golden; und der Pfauenschweif auf dem Helm hat 7 Federn.

S. auch VI. Suppl. Tab. 12; woselbst der Pfauenschweif auf dem Helm, zwischen Palmzweigen stekt.

Allgem. hist. Lex. 3. Thl. pag. 855.

Zedlers Univers. Lex. XXVIII. Bd. pag. 930. seq.

v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 244.

Num. 160.

Wappen
der Freiherren von Pöllnitz auf Asbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 80.

Adelsbuch pag. 203.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 9. Febr. 1670.

Ein ganz rother, in 4 Quartiere abgetheilter Schild, mit einem silbernen, von einer Freiherrnkrone bedektem Mittelschild, und in demselben ein blauer Sparrn. a)

Im 1sten und 4ten mit goldnen Schindeln b) bestreuten Feld, ein goldner Löwe einwärts gekehrt, und

im 2ten und 3ten ein silbernes Ankerkreuz. c)

Drei gekrönte offene Turnierhelme decken diesen Schild:

der 1ste trägt 2 Büffelshörner deren rechtes blau, das linke aber weifs ist, beede mit einem Querstrich bezeichnet, und zwar das blaue mit einem silbernen und das silberne mit einem blauen;

aus dem 2ten Helm bricht ein doppelter, schwarzer Adler hervor: und

auf dem 3ten steht ein von Stroh geflochtener, brennender Korb, mit ausschlagenden Flammen. d)

Helmdecken: rechts, roth und gold;
links, roth und silber.

a) Stammwappen. S. Siebm. 1. Thl. Tab. 173; 5. Thl. Tab. 90 und 139; woselbst die Hörner auf dem Helm des Stammwappens von Blau und Silber quergetheilt, mit verwechselten Tinkturen, gegeben werden.

b) Die Schindeln, womit diese Felder bestreut sind, nennt der Auszug des Baronats-Diploms von K. Leopold d. d. 9. Febr. 1670 Feuer-Vögel, und sagt: daſs um jeden Löwen 7 kleine gelb- oder goldfarbne Feuer-Vögel stehen. Da mir aber weder bekannt ist was Feuer-Vögel sind, noch die Figur etwas anderes als Schindeln bezeichnet, so habe ich Anstand genommen die Feuer-Vögel in die Beschreibung aufzunehmen, inzwischen jedoch solches hieher bemerken wollen.

c) Anstatt des Ankerkreuzes findet man ein gemeines Krenz, bei Siebm. III. Suppl. Tab. 4. und Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 49, woselbst die Helme mit Freiherrnkronen bedekt sind.

d) Bei Siebm. und Tyroff l. c. ist anstatt des Strohkorbs ein brennendes Herz, wie sich solches auch in mehrern Abbildungen findet, und v. Meding an unten a. Ort nennt dissen Strohkorb einen eisernen Feuerkorb; der Strohkorb ist aber dem Diplom gemäſs.

S. Hattstein etc. 2ter Thl. pag. 184.
v. Meding etc. 1ter Thl. pag. 441, 442. N. 629, 630.
Allgem. hist. Lex. 3. Thl. pag. 857.
Zedlers Univers. Lex. XXVIII. Bd. pag. 955.
v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 245.
Estors Anleitung zur Ahnenprobe. Marburg 1750. p. 370.

Num. 161.

Wappen
der Freiherren von Poellnitz auf Frankenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 81.
Adelsbuch pag. 203.

Ein ganz rother, in 4 Quartiere abgetheilter Schild, mit einem silbernen, gekrönten Mittelschild, und in demselben ein blauer Sparrn.

Im 1sten und 4ten Feld zeigt sich ein goldner Löwe einwärts gekehrt; und

im 2ten und 3ten, ein goldnes Krückenkreuz.

Den Schild bedeckt die Freiherrnkrone, und auf derselben stehen 3 gekrönte, offene Turnierhelme:

Der 1ste trägt 2, von Blau und Silber quergetheilte Büffelshörner, mit verwechselten Tinkturen;

auf dem 2ten steht ein doppelter, schwarzer Adler; und

auf dem 3ten der von Stroh geflochtene Feuerkorb.

Helmdecken: rechts, roth und gold;
links, blau und silber.

Schildhalter: 2 auswärtssehende, goldne Löwen, welche auf einem silbernen Band stehen dem der Sinnspruch eingedrukt ist:

Un Dieu, un Maître.

S. die beim vorstehenden Wappen bemerkten Allegata.

Nota. Bei Gegeneinanderhaltung beeder Pöllnitzischer Wappen werden die Abweichungen sich leicht auffinden lassen.

Num. 162.

Wappen der Freiherren von Poissl.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 81.

Adelsbuch pag. 205.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 4. Nov. 1697.

Im goldnen Schild, ein mit einem kleinen Theil der Hirnschale abgerissenes Hirschgeweih von 8 Enden.

Auf dem offenen gekrönten Turnierhelm, ist das Wappenbild wiederholt.

Helmdecke: schwarz und gold.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2. Bd. pag. 247.

Num. 163.

Wappen
der Freiherren von Ponikau.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 82.

Adelsbuch pag. 205.

Diplom von Sr. Majestät dem König Max. Joseph, d. d. München, 20. Sept., 1815.

Ein von Roth und Silber in die Länge, und 4mal quergetheilter Schild, mit verwechselten Tinkturen.

Auf dem offenen, gekrönten Turnierhelm, steht ein Blumentopf von blau angelaufenem Glas, welcher mit 3 weissen Garten Lilien bestekt ist, deren grüne Stengel 4 grüne Blätter haben.

Helmdecke: roth und silber.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 154; woselbst anstatt des Blumentopfs auf dem Helm, ein goldner Becher steht, der nur mit einer Blume von 3 grünen Blättern bestekt ist; auch wird hier die Familie ganz unrichtig Pomückau genannt.

v. Meding etc. 1. Thl. pag. 442, N. 631; auch hier wird ein alter Pokal, oder sogenannte Scheuer auf den Helm gestellt, und bemerkt, daſs Einige die 3 Blätter für Papageyfedern halten. Es sind aber solches weder Federn noch Blätter, sondern wie oben angegeben, Lilien die in einem Blumentopf

stecken, wie solches der Inhalt des Baronats-Diploms (vom 20. Sept. 1815.) erweist. Inzwischen steht diese Angabe des Diploms mit einem neuern Schreiben des Hrn. Kämmerer von Ponikau im Widerspruch, nach welchem auf dem Helm ein goldner Pokal, mit 3 Lorbeerblättern bestekt, stehen soll; und weifs ich nicht, was bei Erhebung in den Freiherrnstand zur Abänderung des Helmschmuks dieses alten Wappens Veranlassung gegeben haben mag; oder ob vielleicht selbst die Angabe im Diplom irrig ist.

S. von Hellbach etc. Adels-Lex. 2. Bd. pag. 249.

Allgem. hist. Lex. 3ter Bd. pag. 872.

Zedlers Univers. Lex. XXVIII. pag. 1437.

Num. 164.

Wappen
der Freiherren von Posch.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 82.

Adelsbuch pag. 206.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. München, 30. Aug. 1793.

Im goldnen Schild das Vordertheil eines schwarzen Bären, welcher in seinen Pranken einen irdenen Hafen mit Handheb vor sich hinhält.

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone, und

auf derselben steht ein offener gekrönter Turnierhelm, welcher mit 4 silbernen und 3 blauen Straufsenfedern abwechselnd bestekt ist und vor welchem das Wappenbild, der Bär, jedoch ohne Hafen wiederholt ist. a)

Helmdecke: schwarz und gold.

Schildhalter: 2 zwiergeschwänzte, gekrönte, goldne Löwen, auswärts sehend.

a) Im 14ten und 15ten Jahrhundert lebte eine ansehnliche Familie Namens Bosch zu Nürnberg und Dünkelsbühl, welche ein ganz gleiches Wappen mit den Freiherren von Posch führte, nur hatte der halbe Bär keinen Hafen in den Pranken, und auf den Helm lag ein schwarzer, mit schwarzen Hahnenfedern bestekter Hut. Es scheint nicht unwahrscheinlich zu seyn, dafs jene Bosch, Vorfahren dieser Freiherren waren. S. der Boschen von Dünkelsbühl und Nürnberg etc. Stamm-Register verfertigt von Dr. Johann Georg Fabricio Medico Norimb. Ao. 1657. In diesem Stamm-Register ist auch ein Wappen-Brief vom Kaiser Friedr. III. de Ao. 1467 mit abgedrukt, in welchem das Wappen ganz so beschrieben ist, wie ich es vorstehend angegeben.

S. auch Siebm. etc. 3. Thl. Tab. 219.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 252.

Num. 165.

Wappen
der Freiherren von Prank.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 83.
Adelsbuch pag. 206.

Ein quadrirter Schild mit rothem Mittelschild, und in demselben 2 schwarze Querbalken jeder mit 3 schwarzen Zinnen und Gegenzinnen. a)

Im 1sten und 4ten rothen Feld gehen aus dem linken Unterwinkel 3 silberne Lanzen mit braunen Stielen, die Spitzen gegen das rechte Oberek gekehrt, hervor; b) und

das 2te Feld ist von Silber und Roth,

das 3te aber von Roth und Silber, schräglinks getheilt.

Auf dem Schild stehen 3 gekrönte, offene Turnierhelme: und trägt

der 1ste 2 von Roth und Silber, mit verwechselten Tinkturen, schräggetheilte Büffelshörner, und zwar ist das rechte Horn schrägrechts und das linke ist schräglinks getheilt;

der 2te einen rothen, die Saxen linkskehrenden Adlersflügel, welcher mit den 3 Lanzen des Schildes belegt ist; und

der 3te ist mit 2 rothen und einer silbernen Straufsenfeder bestekt.

Helmdecke : roth und silber.

a) Die hier nach einer, dem Herausgeber des Wappenbuchs mitgetheilten Zeichnung, entworfenen Figuren des Mittelschildes kommen zwar mit gezinnten Querbalken wenig überein, allein da sie mit gar keinen heraldischen Figuren übereinkommen, so halte ich diese Zeichnung um so mehr für irrig, als

1) die von Prankischen Wappen bei Siebmacher 2ter Thl. Tab. 44, N. 6. und 4ter Th. Tab. 11, N. 4. silberne Querbalken mit Zinnen und Gegenzinnen, und zwar das Wappen im 2ten Theil Querbalken mit abwechselnden Zinnen, im 1ten und 4ten Feld des quadrirten Schildes enthalten; das Wappen im 4ten Theil aber diese Querbalken im Mittelschild führt. Dieser Mittelschild ist von Roth und Silber quergetheilt, und durchziehen die obere rothe Abtheilung 2 silberne Querbalken mit 3 dergleichen Zinnen und Gegenzinnen, in der untern weissen aber, zeigt sich ein rother Querbalken; und

2) besitze ich ein mit Farben ausgemahltes Wappen, welches die Herren Franz Wilhelm und Hanns Sigmund von Prank geführt haben, welche im Jahr 1629, allhier zu Nürnberg, wegen Verfolgung der Evangelischen in den österreichischen Landen, unter dem Schutz des Raths gelebt, und dieses enthält gleichfalls die silbernen Querbalken mit dergleichen Zinnen und Gegenzinnen im rothen Feld.

Es mögte daher wohl keinem Zweifel unterliegen, daſs diese Figuren des Mittelschildes auch gezinnte Querbalken seyn sollen, warum aber diese Querbalken nebst den Zinnen schwarz tingirt sind, kann ich nicht angeben. Bei Erhebung in den Freiherrn-

stand Ao. 1650, haben sie die Farben nicht verändert, denn Siebm. l. c. 4ten Theil enthält das Freiherrliche Wappen.

b) In dem eben allegirten Wappen bei Siebmacher, gehen im 1sten Feld die Lanzen aus dem rechten Oberek hervor, so dafs die Spitzen der Lanzen beeder Felder gegen das Mittelschild gerichtet sind.

S. Allgem. hist. Lex. 3. Thl. pag. 894.
Zedlers Univers. Lex. XXIX. Bd. pag. 184.
v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 255.

Num. 166.

Wappen
der Freiherren von Prielmeyr.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 83.
Adelsbuch pag. 206.
Diplom vom Kaiser Leopold I. 1694.

Der blaue Schild ist mit einem aufrechtstehenden Sparrn belegt, dessen Spitze bis an das Haupt reicht, und dessen rechter Balken von Gold der linke aber schwarz ist; zu beeden Seiten begleitet ein silberner Stern diesen Sparrn; das innere Dreiek oder die innere Spitze welche derselbe bildet ist silbern, und mit einem schwarzen Schifsanker belegt, über dessen obere Hälfte ein schwarzer Querstreif gelegt ist. [a]).

Ueber dem, mit einer spitzigen Heidenkrone gekrönten, offenen Turnierhelm schwebt ein silberner Stern zwischen einem offenen Flug, dessen rechter Flügel von Silber und Blau, der linke aber, von Schwarz und Gold quergetheilt ist.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, blau und silber.

a) Nach der mitgetheilten Erklärung eines Familien-Gliedes ist dieses Wappen sprechend, wenn gleich nicht auf den Namen anspielend; nämlich
„der Sparrn ohne Balken und Anker bildet „ein Dreiek, und spricht somit als Deus sich „aus; kommt der Querstreif des Ankers hinzu, „so bildet er ein A (alpha, initium) und die un„tere Schweifung des Ankers stellt sich als ω „(omega, finis) dar. Der Anker selbst ist Bild „der Hoffnung also Spes; und spricht somit das „Wappen: Deus α et ω spes nostra.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 260.

Num. 167.

Wappen
der Freiherren von Proff.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 84.

Adelsbuch pag. 207.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. 22. Aug. 1790.

Im, mit einer von Blau und Silber doppelt geschachten Einfassung, umgebenen goldnem Schild, 3 blaue, schrägrechts gelegte Fische (Barsen oder Bärschlinge) a) deren mittelster gröſser ist, als die zu beeden Seiten.

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone, und auf derselben stehen 2 gekrönte offene Helme, wovon jeder mit 2 silbernen, 2 blauen und einer goldnen Strauſsenfeder also bestekt ist, daſs die goldne in der Mitte steht, die 2 blauen zunächst derselben, und die 2 silbernen zu äusserst.

Helmdecken: blau und Silber.

Schildhalter: 2 auswärtssehende, weisse Schwäne, mit erhobenen Flügeln.

a) So benennt sie das Freiherrn-Diplom vom 22. Aug. 1790.

S. Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 95; daselbst sind die

P

beeden Helme mit einer gemeinschaftlichen Krone, und zwar mit einer Marquisenkrone bedekt, auf welcher die 5 Straußenfedern stecken, auch scheinen daselbst die Schildhalter keine Schwäne, sondern Kraniche zu seyn.

von Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 261.

Num. 168.

Wappen
der Freiherren von Pruckberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 84.

Adelsbuch pag. 208.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. München, 6. July, 1792.

Ein von Blau und Gold quadrirter Schild, mit silbernem Mittelschild, welchen eine Freiherrnkrone bedekt und ein blauer Querbalken durchzieht.

Im 1sten und 4ten blauen Feld eine silberne, schwarz ausgefugte Mauerbrücke mit 3 Bögen; und

im 2ten und 3ten goldnen, erhebt sich aus dem Grund derselben ein grüner Berg, welcher in einer Spitze sich verliert. [a])

Auch den ganzen Schild bedekt eine Frei-

herrnkrone, und auf derselben ruhen 2 offene, gekrönte Turnierhelme, deren

1ster einen blauen, offenen Flug trägt, dessen Flügel mit einem silbernen Querbalken bezeichnet sind; und

auf dem 2ten ist der spitzige Berg des Schildes, zwischen 2 schwarzen mit einem goldnen Querstrich belegten Büffelshörnern, wiederholt.

Helmdecken: rechts, blau und silber;
links, schwarz und gold.

a) Dieses Wappen gehört zu den redenden, und mit dem Mittelschild wird dasselbe ohne Zweifel bei Erhebung in den Freiherrnstand vermehrt worden seyn.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 263.

Num. 169.

W a p p e n
der Freiherren von Prugglach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 85.

Diplom vom Churfürst Max. Joseph III. d. d. München 31. Jänner, 1751.

Ein quadrirter Schild.

Das 1ste Feld ist von Gold und Roth in die Länge getheilt, und in der vordern oder rechten,

goldnen Abtheilung, lehnt sich an die Sektion der linken, ein halber, gekrönter, doppelter, schwarzer Adler, und diese durchzieht ein silberner Querbalken; und ist

das 4te Quartier eben so in die Länge getheilt, jedoch mit Verwechslung der Felder, so, daſs das rothe Feld mit dem Querbalken vorne, das goldne aber mit dem halben Adler zurük steht;

das 2te und 3te Quartier ist von Blau und Silber quergetheilt; oben zeigt sich eine goldne Brücke mit 4 Jochen, und unten durchziehen 4 wellenförmig gezogene, goldne, linke Schrägbalken das Feld. [a])

Auf dem Schild stehen 3 gekrönte, offene Turnierhelme:

der 1ste ist mit einem Pfauenwedel von 3 Federn bestekt; [b])

auf dem 2ten steht ein schwarzer gekrönter Adler links schauend; und

der 3te trägt den Rumpf eines rechtsschauenden, alten Mannes mit grauem Bart; er ist blau gekleidet, hat einen goldnen Halskragen, vorn herunter mit 5 goldnen Knöpfen besezt, und auf dessen Kopf sizt eine golden aufgestulpte, blaue, spitzige Haube, deren Spitze mit 2 goldnen und einer blauen Strauſsenfeder bestekt ist.

Helmdecken: rechts, blau und gold;
links, roth und silber.

a) Das 2te und 3te Quartier dieses Wappens spielt auf den Namen an, und im 1sten und 4ten zeigt sich der österreichische Wappenschild.

b) Dieser Helm mit dem Pfauenwedel ist eine Wappenvermehrung.

S. Siebm. 3ter Thl. Tab. 68. N. 10.

Num. 170.

Wappen der Freiherren von Quentel.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 85.

Adelsbuch pag. 208.

Diplom vom Kaiser Carl VI. d. d. 2. April, 1734.

Ein von Schwarz und Silber quergetheilter Schild.

In der obern, schwarzen Abtheilung, 3 mit dem Hals abgehauene, goldne, gekrönte Löwenköpfe, hinter einander gestellt; und

in der untern, silbernen Abtheilung befinden sich einige blau oder azurfarbne Zierrathen. [a])

Der Schild ist mit einer Freiherrnkrone bedekt, und auf derselben stehen 3 offene, gekrönte Turnierhelme, auch ist auf jedem dieser Helme ein Löwenkopf des Schildes, jedoch also wiederholt, daſs der mittlere gerade vor sich sieht, die beeden andern aber im Profil gegeneinander sehend, gestellt sind.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, blau und silber.

a) So benennt diese Figuren des untern silbernen Feldes, das allegirte Baronats-Diplom vom 2. April 1734. Inzwischen scheinen diese Charaktere doch in einer gewissen Ordnung und Uebereinstimmung miteinander zu stehen, so dafs solche eine gewisse unbekannte Beziehung um so mehr voraussezt, als diese Figuren wahrscheinlich eine Wappenvermehrung sind, welche mit Ertheilung der Freiherrnwürde erworben worden, denn das Stammwappen der Herren von Quentel läfst das untere Feld des Schildes ganz leer, so wie es auch nur einen Helm hat, und die Löwenköpfe ungekrönt sind. S. Siebmach. 5ter Thl. Tab. 211. N. 10. Die mittelste dieser Figuren scheint ein Dolch, oder eine auf die Spitze gestellte Helleparte zu seyn, so wie die andern die lateinischen Buchstaben E und C zu bilden scheinen.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 271.

Num. 171.

Wappen
der Freiherren von Racknitz.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 86.

Adelsbuch pag. 209.

Ein in 4 Quartiere abgetheilter, ganz rother Schild mit goldnem Mittelschild, und in dem-

selben ein schwarzes Pantherthier, [a]) mit aus Rachen, Ohren und Hinterleib ausströmenden Feuerflammen.

Im 1sten und 4ten Quartier des Hauptschildes zeigt sich das Vordertheil eines silbernen Esels, [b]) und

das 2te und 3te durchzieht ein silberner, rechter Schrägbalken. [c])

Drei gekrönte, offene, goldne Turnierhelme decken den Schild:

auf dem 1sten ist der Panther des Mittelschilds und zwar gekrönt wiederholt, und ist dessen Hals der Länge nach hinten herunter mit 5 Pfauenfedern bestekt;

auf dem 2ten das Vordertheil des Esels, linksgekehrt: und

der 3te trägt 2 von Silber und Roth mit verwechselten Tinkturen, quergetheilte Büffelshörner.

Helmdecken: in der Mitte, schwarz und silber;
rechts und links, roth und silber.

a) Dieses Pantherthier ist in manchen Abbildungen sehr verzeichnet, und gleicht zuweilen einem Löwen; selbst v. Meding etc. im 3ten Thl. pag. 502. N. 636, gibt es für einen Löwen an, es ist aber ohne Widerspruch ein Pantherthier, denn das über die Wappenvermehrung vom Erzherzog Karl von Oesterreich ertheilte Diplom d. d. 21. Aug. 1570, nennt es also.

b) Diese Figur ist häufig als das Vordertheil eines Pferds abgebildet, aber auch irrig, wie das eben allegirte

Diplom nachweist; übrigens ist dieses Bild ohne Zweifel das Stammwappen, da man es auch allein findet. S. Siebm. VIII. Suppl. Tab. 6.

c) Zuweilen ist das 2te und 3te Quartier von Silber und der Schrägbalken roth; ich selbst besitze ein also mit Farben ausgemahltes Rackenitzisches Wappen; auch finden sich diese Felder also auf dem Portrait des Herrn Goll, Freiherrn zu Räcknitz, welcher am 25. März, 1658, zu Nürnberg gestorben; s. Panzers Verzeichniſs Nürnbgr. Portraite pag. 193; und sind daselbst die 4 Quartiere noch überdieſs verwechselt; es ist aber solches auch gegen das oft allegirte Diplom.

S. ferner Siebm. 1. Thl. Tab. 23. IV. Suppl. Tab. 21.

v. Hattstein etc. 2ter Thl. Tab. 3, woselbst aber der Panther auf dem Helm nicht gekrönt ist.

Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. pag. 4.

Zedlers Univers. Lex. XXX. Bd. pag. 498.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 276.

Num. 172.

Wappen
der Freiherren von Reding.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 86.

Adelsbuch pag. 210.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 21. Sept. 1688.

Ein von Silber und Blau quadrirter Schild mit rothem Mittelschild, in welchem ein

schwarzer, gekrönter Adler gegen die rechte Seite schaut.

Im 1sten und 4ten Feld ein grüner Kleestengel mit 5 dergleichen Blättern; und

im 2ten und 3ten, zwei geſluthete, silberne Querbalken. [a])

Auf den beeden gekrönten offenen Turnierhelmen steht

auf dem rechten, der Adler des Mittelschildes, links schauend; und

auf dem linken, ein zwiergeschwänzter, silberner Löwe, rechtsgekehrt.

Helmdecken: blau und silber.

a) Das alte Wappen der schweizerischen Reding war geviertet, und zwar im 1sten und 4ten Feld der Buchstabe R, und im 2ten und 3ten ein Stengel mit 5 grünen Blättern; auf dem Helm hielt ein wachsender Mann in der rechten Hand den Kleestengel und in der linken den Buchstaben R.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 202.

Spener. Opus herald. P. I. pag. 303.

Allgem. hist. Lex. 4. Thl. pag. 32.

Zedlers Univers. Lex. XXX. Bd. pag. 1633.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 297.

Num. 173.

Wappen
der Freiherren von Redwitz.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 87.

Adelsbuch Suppl. pag. 61.

Im blauen Schild 3 silberne Querbalken, über welche ein geflutheter, rother, rechter Schrägbalken gezogen ist.

Auf dem gekrönten offenen Thurnierhelm, Kopf und Hals eines rothen Einhorns.

Helmdecke: roth und silber.

S. Siebm. 1ter Thl. Tab. 103. II. Suppl. Tab. 17.

Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 150.

Rudolphi herald. cur. 1. Thl. Tab. 9. pag. 172.

Spener. opus her. P. I. pag. 155.

v. Meding etc. 1ter Thl. pag. 473. N. 674.

Biedermanns Geschlechts-Register des Cantons Gebürg Tab. CLXXV.

v. Hattstein etc. 3ter Thl. Tab. 12.

Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. pag. 32.

Wappenbuch der Ganerben von Rothenberg von 1598, pag. 39. Mscpt., wo aber in dem ausgemahlten Wappen das Einhorn auf dem Helm linksgestellt ist.

Zedlers Univers. Lex. XXX. Bd. pag. 1658.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 297.

Num. 174.

Wappen
der Freiherren von Rehlingen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 87.

Adelsbuch pag. 211.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 5. Sept. 1665.

Im blauen Schild 2 silberne aufrechtstehende Spitzen, deren jede mit einer silbernen Rose bestekt ist. [a])

Der gekrönte, offene Turnierhelm trägt 2 blaue Büffelshörner, und ist auf jedem eine Spitze des Schildes mit der Rose wiederholt.

Helmdecke: blau und silber.

a) Die verschiedenen Linien der Freiherren von Rehlingen haben von jeher sehr verschiedene Wappen geführt. Das ursprüngliche Stammwappen hat die 2 Spitzen ohne Rosen, das vorliegende, welches nunmehr allgemein für das ächte Rehlingerische Wappen erkannt wird, hat Ulrich Conrad Rehlinger erst Ao. 1450 erworben.

Eine Linie führte statt 2, 3 Spitzen, jedoch ohne Rosen.

Eine andere Linie quadrirte das vorliegende mit dem alten.

Noch eine andere vermehrte das vorliegende dadurch, daſs sie die mittlere, gestürzte, blaue Spitze gleichfalls mit einer, aber blauen Rose bestekte, und dieses Wappen findet man auch im gevierten

Schild mit dem Wappen der Mifsbecken vereint, welches von Silber und Schwarz der Länge nach getheilt, und mit einem eckigt gezogenen Querbalken, von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen belegt ist.

Ferner findet man auch das vorliegende Wappen, mit dem Dietenheimerischen, und dann auch mit dem Münchrichshausischen in einem quadrirten Schild; jenes ist von Gold und Schwarz quergetheilt, und steigt aus dem Schwarzen in das Gold eine schwarze Spinne hinauf; und dieses hat eine silberne, schräglinks gelegte Strohgabel im blauen Feld. S. v. Stetten Geschichte der adelichen Geschlechter von Augsburg pag. 87, §. 15, Tab. IV.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 207. 5. Thl. Tab. 42. und 6. Thl. Tab. 18.

Rudolphi l. c. 1. Th. pag. 149. Tab. 6.

Tyroff adel. Ww. III. Bd. Tab. 16; daselbst findet sich das Wappen der Freiherren von Rehlingen in Goldstein zu Ursprung, und hat dasselbe das alte Rehlingerische Wappen zum Mittelschild, im Hauptschild aber das vorliegende und Dietenheimerische quadrirt.

Allgem. hist. Lex. 4. Thl. pag. 38.

Zedlers Univers. Lex. XXX. Bd. pag. 1937.

v. Hellbach etc. Adels-Lex. 2. Bd. pag. 299.

Num. 175.

Wappen
der Freiherren von Reibeld.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 88.

Adelsbuch pag. 212.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. 3. Nov. 1767.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild.

Der Mittelschild ist mit einer Freiherrnkrone gekrönt, von Silber und Schwarz quergetheilt, das untere schwarze Feld hat einen goldnen Pfahl und hinter demselben bricht ein gekrönter schwarzer Adler also hervor, dafs er bis unter die Brust im obern silbernen Feld sichtbar wird.

Im 1sten und 4ten rothen Feld des Hauptschildes, zeigt sich ein gekrönter, goldner Löwe, einwärts gekehrt; und

das 2te und 3te von Silber und Blau der Länge nach getheilte Feld hat einen bis über die Herzstelle reichenden Sparrn, dessen rechter Balken blau, der linke aber silbern ist, und so wie dieser mit 3 blauen, ist der rechte mit 3 silbernen Wecken belegt, und auf der Spitze des Sparrns stekt eine Linie von gleichen Far-

ben des Feldes, mit verwechselten Tinkturen, in die Länge getheilt. a)

Zwei gekrönte Helme bedecken den Schild:

auf dem 1sten ist der Adler des Mittelschildes linksschauend; und

auf dem 2ten der Löwe des Rückschildes wachsend, rechtsgekehrt, wiederholt.

Helmdecken: rechts, roth und gold;
links, blau und silber.

a) In Siebm. Wb. 5. Thl. Tab. 108, findet sich ein Wappen der Reibeld, welches im schwarzen Schild einen goldnen Sparrn, und unter demselben einen goldnen Stern führt; dann im 1sten Thl. Tab. 165, ein Wappen der Reupolt, welches von Blau und Silber quer getheilt ist und in das Blaue ein silberner Greif hinauf steigt. Ob nun diese Wappen in einiger Beziehung mit dem vorliegenden sich befinden, ist unbekannt, jedoch nicht ganz unwahrscheinlich, da in solchen ein quergetheilter Schild mit aufsteigendem Greif, der vielleicht später in einen Adler verwandelt worden, dann ein Sparrn und die silber und blaue Tinktur sich vorfindet. Die Reibeld bei Siebm. sind Franken und die Reupolt Sachsen.

Wegen lezterer s. auch Rudolphi etc. 1. Thl. Tab. 3, pag. 125.

von Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 300.

Num. 176.

Wappen
der Freiherren Reichlin von Meldegg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 88.
Adelsbuch pag. 212.

Im rothen Schild ein silberner Querbalken, welcher mit 3 neben einander gereihten, rothen Ringen belegt ist.

Auf dem offenen, gekrönten Turnierhelm, sind 2 rothe Büffelshörner mit dem Wappenbild bezeichnet.

Helmdecke: roth und silber.

S. Siebm. 1ter Thl. Tab. 116.
5ter Thl. Tab. 277.
III. Suppl. Tab. 19.
Tyroff adel. Ww. I. Bd. Tab. 123.
v. Hattstein etc. 1ter Theil Tab. 419.
3ter Thl. pag. 376, Tab. 12.
v. Meding etc. 3ter Thl. pag. 516. N. 659.
Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. pag. 39.
Zedlers Univers. Lex. XXXI. Bd. pag. 52.
v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 303.

Num. 177.

Wappen
der Freiherren von Reigersberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 89.

Adelsbuch pag. 214.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 11. May, 1705.

S. oben Wappenb. II. Bd. Tab. 2, das Wappen der Grafen von Reigersberg und dessen Beschreibung, 2te Abtheil. N. 2.

Das vorliegende Wappen weicht von jenem nur darin ab, daſs der Schild mit keiner Krone bedekt ist, und daſs es den 3ten Helm mit dem silbernen Adlersflügel nicht hat; dagegen aber sind hier die schildhaltenden schwarzen Adler gekrönt, und dort nicht.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 304.

Num. 178.

Wappen
der Freiherren von Reinach auf Steinbronn.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 89.

Adelsbuch Suppl. pag. 62.

Ein rother zwiergeschwänzter Löwe mit blauem Kopf, blauer Mähne und Hals, links gekehrt, a) im goldnen Schilde.

Auf dem offenen, gekrönten Turnierhelm, wächst ein goldner Löwe, gegen die linke Seite gekehrt, herauf, der auswärts vom Kopf am Halse herab mit einem rothen, mit 5 Spitzen versehenen Streif besezt, und jede Spitze mit einer Pfauenfeder bestekt ist.

Helmdecke: roth und gold.

a) So scheint dieser Löwe hier abgebildet zu seyn, gewöhnlich ist er aber roth und nur dessen Kopf mit einer blauen unten zugespizten Kappe verlarvt.

S. Rudolphi etc. 1. Thl. Tab. 123.

Siebm. 1. Thl. Tab. 124.

Spener. Tom. I. pag. 235. §. 20.

Auf dem Grabmahl des würzburgischen Capitulars, Ignaz Theobald Hartmann von Reinach, von 1727, im Capitelhause zu Würzburg, ist der Löwe rechts gestellt, so wie auch auf dem Monument s. Bru-

ders, Wilh. Jakob v. Reinach, daselbst von 1737. Dagegen findet sich auf dem Grabstein des Conrad Anton Hesso von Reinach, gleichfalls Capitular zu Würzburg, der im Jahr 1763 verstorben, das vermehrte Reinachische Wappen, welches quadrirt ist, und im 1sten und 4ten Feld das beschriebene Stammwappen führt, im 2ten und 3ten aber gleichfalls goldnen Quartier, 2 rothe, rechte Schrägbalken, dann aber einen silbernen Mittelschild hat, in welchem ein Schwerd und eine Lanze übereinander, kreuzweifs liegen.

S. Salvers Proben des deutschen Reichs-Adels pag. 635, 648. und 692.

Siebm. 4. Thl. Tab. 9. II. Suppl. Tab. 16. Daselbst hängt im Mittelschild, an der Spitze der Lanze ein Fisch, und an der Spitze des Schwerds, ein Vogel.

v. Hattstein etc. 1. Thl. pag. 434, woselbst aber das 2te und 3te Feld des quadrirten Schildes 3 Schrägbalken hat, und im Mittelschild sind zu beiden Seiten und oben, unkenntlich gezeichnete Figuren. Diese Seitenfiguren scheinen inzwischen auch ein Fisch und ein Vogel zu seyn, und die obere Figur sieht einem Rost ähnlich.

Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. pag. 65.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 305.

Num. 179.

Wappen
der Freiherren von Reinhart.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 90.

Diplom vom Kaiser Franz II. d. d. Wien, 24. Aug. 1797.

Ein von Schwarz und Roth quadrirter Schild mit goldnem Mittelschild und in demselben eine rothe Kugel.

Im 1ten und 4ten schwarzen Feld des Hauptschildes, ein zwiergeschwänzter, goldner Löwe, einwärts gestellt; und

im 2ten und 3ten rothen, ein wellenförmig gezogener, blauer, linker Schrägbalken. [a])

Auf dem mit einer Freiherrnkrone bedekten Schild, stehen 3 gekrönte, offene Turnierhelme; und ist

auf dem 1sten der Löwe des Schildes vorwärts gekehrt, wachsend wiederholt;

auf jedem der beeden andern aber, steht ein rother, die Saxen einwärtskehrender Adlersflügel, mit dem gefluthеten, blauen Schrägbalken des Schildes, jedoch also bezeichnet, daſs derselbe auf dem linken Helm schrägrechts sich zieht.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, roth und silber. [b])

Schildhalter: 2 goldne Löwen.

a) Hier kommt Farbe auf Farbe, und besteht also ein Räthselwappen.

b) Die silberne Tinktur der linken Helmdecke kommt nicht im Schilde vor, und ist solches gleichfalls eine Abweichung von der Regel.

S. Tyroff adel. Ww. II. Bd. Tab. 216; daselbst sind die Schrägbalken silbern, und somit ist die Helmdecke mit den Farben des Schildes übereinstimmend und das Räthselhafte der rothen Felder fällt hinweg, auch sizt daselbst der ganze Löwe vorwärts auf den mittlern Helm.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 306.

Num. 180.

Wappen

der Reisner, Freiherren von Lichtenstern.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 90.

Adelsbuch pag. 215.

Diplom vom Churfürst Max. Joseph, d. d. 9. März, 1753.

Ein von Roth und Gold quadrirter Schild:

In den rothen Quartieren ein goldner Stern; und

in den goldnen, ein zwiergeschwänzter, gekrönter, rother Löwe.

Ueber dem offenen, gekrönten Turnierhelm,

schwebt der goldne Stern des Schildes, zwischen einem offenen Flug, dessen Flügel von Gold und Roth quer getheilt sind.

Helmdecke: roth und gold.

Num. 181.

Wappen
der Freiherren von Reitzenstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 91.
Adelsbuch pag. 215.

Im rothen Schild ein silberner rechter Schrägbalken.

Auf dem gekrönten, offenen Turnierhelm, ein offener rother Flug, dessen rechter Flügel schräglinks, der linke aber schrägrechts mit dem silbernen Balken belegt ist.

Helmdecke: roth und silber.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 102.
IV. Suppl. Tab. 21.
v. Hattstein etc. 1ter Thl. pag. 435.
Tyroff etc. I. Bd. Tab. 64., woselbst der Helm mit einer Freiherrnkrone bedekt ist.
v. Meding etc. 2ter Thl. pag. 476. N. 682.
Allgem. hist. Lex. IV. Thl. pag. 44.
Zedlers Univers. Lex. XXXI. Bd. pag. 412.
v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 309.

Num. 182.

Wappen
der Freiherren Riederer von Paar zu Schoenau.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 91.

Adelsbuch pag. 218.

Diplom vom Churfürst Max. Emanuel, d. d. München, 22. Febr. 1692.

Im blauen Schild 5 goldne Sterne in Form eines Andreaskreuzes gestellt.

Auf dem offenen Turnierhelm, liegt ein rothes Kissen mit Quasten, auf welchem einer der Sterne des Schildes erscheint.

Helmdecke: blau und gold.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 88.
Spener. Tom. I. pag. 273. §. IX.
Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. pag. 73.
Zedlers Univers. Lex. XXXI. Bd. pag. 1533.
v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 320.

Num. 183.

Wappen
der Freiherren von Riedheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 92.

Adelsbuch pag. 219.

Diplom vom Kaiser Rudolph II. d. d. 27. Sept. 1590.

Im silbernen Schild ein links aufspringender grauer Esel, mit zwischen den Beinen durchgestektem Schweif.

Auf dem gekrönten offenen Turnierhelm ist das Wappenbild wachsend wiederholt.

Helmdecke: schwarz und silber.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 115.
IV. Suppl. Tab. 22.

v. Hattstein etc. 3. Thl. pag. 376.

Salvers etc. pag. 566. 582., woselbst das Wappenbild rechts gestellt ist, 619, 630.

Spener etc. Tom. I. pag. 114.

v. Meding etc. 1ter Thl. pag. 477, N. 712.

Tyroff etc. I. Tab. 223.

Allgem. hist. Lex. 4. Thl. pag. 74.

Zedlers Univers. Lex. XXXI. Bd. pag. 1537.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 320.

Num. 184.

Wappen
der Freiherren von Risenfels.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 92.

Adelsbuch pag. 219.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien, 12. Sept. 1686.

Im goldnen Schild steht auf grünem Wasen, ein nakter wilder Mann (Riese) mit einem Gürtel von grünem Laubwerk um die Lenden, und einem rothen, hinten in 2 Enden abfliegenden Stirnband, welcher mit beeden Händen einen neben ihm eingewurzelten Baum, der Länge nach von einander reifst.

Aus dem gekrönten, offenen Turnierhelm, wächst der wilde Mann, den mit den Wurzeln ausgerissenen Baum über die Schultern haltend, herauf.

Helmdecke: rechts, roth und silber;
links, schwarz und gold.

S. Siebm. 5. Thl. Tab. 318.
v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 323.

Num. 185.

Wappen
der Freiherren von Ritter zu Grünstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 93.
Adelsbuch pag. 220.

Ein quadrirter Schild.

Das 1ste und 4te Feld ist von Gold und Grün quergetheilt, in der untern, grünen Abtheilung liegen 6 silberne Münzen 3, 2, 1. [a]) die obere goldne ist leer.

Das 2te und 3te Feld ist von Roth und Gold quergetheilt; die untere goldne Abtheilung ist gemauert, schwarz ausgefugt, und hat 3 in das rothe leere Feld aufsteigende Zinnen.

Von den 2 gekrönten Helmen trägt

der 1ste einen grün bekleideten, aufwärtsstehenden Arm, mit rothem Ermel-Aufschlag, und ist der Arm mit den 6 Münzen des Schildes, 3, 2, 1, besezt; so wie auch in der flachen Hand eine Münze liegt; und

auf den 2ten Helm stecken 3 rothe und 3 goldne Straufsenfedern abwechselnd neben und übereinander.

Helmdecken: rechts, grün und gold.
links, roth und gold.

a) In frühern Abbildungen ist das 1ste und 4te Feld nicht quer getheilt, sondern grün mit goldnem Schildeshaupt.

S, Siebm. IV. Suppl. Tab. 22.
Tyroff etc. II. Bd. Tab. 191.
v. Hattstein etc. I. Bd. pag. 455.
v. Hellbach 2ter Bd. pag. 326.

Num. 186.

Wappen
der Freiherren von Roman.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 93.
Adelsbuch Suppl. pag. 62.

Im blauen Schild steht auf silbernem Felsen ein Pilger, hinter welchem aus dem Fuſs des Schildes gegen die rechte Seite gewendet, ein goldner Löwe, und gegen die linke, ein goldner Hund herauf steigt. Der Pilger ist barfuſs, trägt ein langes weisses Pilgerkleid, das mit einem Gürtel zusammen gebunden und dessen breiter Halskragen, mit 3 Muscheln besezt ist, auch der weisse, mit 2 Krempen aufgeschlagene Hut, ist mit dergleichen und zwar also besezt, daſs 2 Muscheln auf der vordern Krempe, eine aber über solcher am Kopfe des

Hutes stehen, er stüzt den rechten Arm in die Seite, und hält in der linken Hand, einen langen weissen Pilgerstab zur Erde.

Der offene, gekrönte Turnierhelm ist mit 3 blauen Straufsenfedern bestekt.

Helmdecke: blau und gold.

S. von Hellbach etc. Adels-Lex. 2. Bd. pag. 335.

Num. 187.

Wappen

der Freiherren von Rotenhan.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 94.

Adelsbuch Suppl. pag. 62.

S. oben das Wappen der Grafen von Rotenhan.
Wappenbuch II. Bd. Tab. 4.
Beschreibung aller Wappen, 2te Abtheil. N. 4.

Inzwischen ist jedoch die Stellung der Figuren in beeden Wappen durchaus verschieden:

denn, so ist der gefluthete rothe Schrägbalken:
im gräflichen Wappen schrägrechts,
im freiherrlichen schräglinks.

Der rothe Stern steht:
im gräflichen Wappen im linken Oberek und hat 5 Strahlen,
im freiherrlichen im rechten mit 6 Strahlen.

Der rothe Hahn auf dem Helm ist:
im gräflichen Wappen gegen die rechte Seite gekehrt und ist ganz roth, und
im freiherrlichen ist derselbe gegen die linke gewendet, mit weissem Kamm und weissen Schweiffedern.

Num. 188.

Wappen
der Freiherren Rothjacob.

Fehlt.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern, III. Bd. Tab. 94.

Num. 189.

Wappen
der Freiherren von Ruepprecht.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 95.

Adelsbuch pag. 223.

Diplom vom Kaiser Franz II. d. d. Wien 25. Jänner, 1798.

Ein quadrirter Schild.

Das 1ste und 4te Feld ist von Gold und Schwarz der Länge nach getheilt, und in dem-

selben zeigt sich das Brustbild eines geharnischten Mannes, welcher in der rechten Hand einen Spizhammer hält, die linke aber in die Seite stützet; um den Kopf hat er einen Bund von den Farben des Schildes mit verwechselten Tinkturen, und ist dieser Kopfbund mit 2 Straussenfedern von gleichen Farben bestekt;

das 2te und 3te Feld ist von Silber und Blau der Länge nach getheilt, und mit 3 Lilien, 2 und 1 belegt, von gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen.

Der Schild ist mit der Freiherrnkrone bedekt, auf welcher 3 gekrönte, offene Helme stehen;

auf dem 1sten Helm erscheint ein geharnischter Mann, wie das Brustbild im Schilde bis gegen die Knie heraufwachsend;

über dem 2ten schwebt eine von Blau und Silber der Länge nach getheilte Lilie, zwischen einem offenen Flug, dessen Flügel von Gold und Schwarz quergetheilt sind, mit verwechselten Tinkturen; und

über dem 3ten ein geharnischter, mit einem blanken Dolch bewaffneter Arm, auch zwischen einem offenen Flug, dessen Flügel aber von Silber und Blau, mit verwechselten Tinkturen quer getheilt sind.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, blau und silber.

S. Tyroffs adel. Ww. III. Bds. II. Thl. Tab. 114.
v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 350.

Num. 190.

Wappen
der Freiherren von Ruffini.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 95.

Adelsbuch pag. 220.

Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. Wien, 7. Aug. 1769.

Ein von Roth und Silber quadrirter Schild, mit silbernem Schildeshaupt, in welches ein gekrönter schwarzer Adler hinaufbricht.

Im 1sten und 4ten Feld, ein goldner achteckigter Stern; und

im 2ten und 3ten silbernen, ein rothes Herz.

Zwey offene, gekrönte Turnierhelme stehen auf der, den Schild deckenden Freiherrnkrone, und stekt

auf dem 1sten Helm ein grüner Tannenbaum zwischen einem schwarzen offenen Flug; und

der 2te trägt ein römisches Brustbild oder vielmehr eine Büste von weissem Metall, um welches sich ein Band zieht mit der Umschrift:

P. C. Rufin. Cons. et Dict.

Helmdecken: rechts, schwarz und silber; links, roth und gold.

Schildhalter: 2 schwarze Tyger.

S. Siebm. I. Suppl. Tab. 35. hat im Schildeshaupt neben dem Adler 2 Tannenbäume, aber nur einen Helm, welcher die Büste Ruffini zwischen einem offenen Flug trägt.

V. Suppl. Tab. 25. sind die Schildhalter 2 geflekte Tyger.

IX. Suppl. Tab. 6.

v. Stetten etc. Geschichte der Augsburgisch. Geschlechter pag. 346. Tab. XII. Abthl. XX. N. 2.

Allgem. hist. Lex. IVter Thl. pag. 131.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 350.

Num. 191.

Wappen der Freiherren Rüdt von Collenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 96.

Adelsbuch Suppl. pag. 63.

Im rothen Schild, ein mit dem Hals abgehauener silberner Kopf eines grofsen Hundes, mit aufgesperrtem Rachen und stachelichtem Halsband. a)

Auf dem gekrönten offenen Turnierhelm ist das Wappenbild wiederholt.

Helmdecke: roth und silber.

a) Da grosse Hunde Rüden genannt werden, so ist das Wappen redend.

S. Siebm. 1. Thl. Tab. 124.
II. Suppl. Tab. 15.

v. Hattstein etc. 3. Thl. pag. 438.

v. Meding etc. 1. Thl. pag. 498. N. 712.

Tyroff etc. I. Bd. Tab. 64. hat zwar nicht den Helm gekrönt, der Schild aber ist mit der Freiherrnkrone bedekt.

v. Hellbach etc. 2terBd. pag. 351.

Num. 192.

Wappen
der Freiherren von Rumling.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 96.

Adelsbuch pag. 222.

Im rothen Schild ein silberner, bis an die Fussstelle reichender, gestürzter Sparrn.

Auf dem offenen Turnierhelm liegt ein silberner Dreiberg, welcher mit 3 rothen Lindenblättern bestekt ist.

Helmdecke: roth und silber.

S. Tyroff adel. Ww. II. Bd. Tab. 97.

Siebm. 5. Thl. Tab. 184.

auch 5. Thl. Tab. 209. wo aber das daselbst befindliche Wappen, von Rumlinge überschrieben, und der Sparrn so wie der Dreiberg auf dem Helm blau ist, die Blätter aber silbern sind.

v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 353.

Num. 193.

Wappen der Freiherren von Rummel. [a])

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 97.

Adelsbuch pag. 221.

Diplom vom Kaiser Joseph I. d. d. Wien, 17. Sept. 1705.

Ein von Gold und Silber quadrirter Schild, mit rothem Mittelschild, in welchem auf grünem Wasen, eine rükwärts schauende Wölfin steht, an der 2 nakte Knaben (Romulus und Remus) saugen. [b])

Im 1sten und 4ten goldnen Feld schreitet auf grünem Hügel ein schwarzer Hahn mit rothem Kamm und Bart auswärts; und

das 2te und 3te silberne, durchzieht ein blauer Querbalken, welcher mit 3 goldnen Sternen belegt ist.

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild:

R

auf dem 1sten erscheint der gedoppelte, schwarze Reichsadler mit goldnen Waffen, die beeden Köpfe gekrönt;

aus dem 2ten wächst ein gekrönter, geharnischter Mann herauf, welcher in jeder Hand ein entblöstes Schwerd hält; und

aus dem 3ten ein Neptun, dessen Haupt und Lenden mit grünem Laub umwunden sind, welcher in der rechten Hand den silbernen Dreizack hält, den linken Arm aber in die Seite stüzt.

Helmdecken: rechts und links, schwarz, roth, blau und silber;
in der Mitte, blau und roth.

a) Wenn diese Freiherren von Rummel, von Heinrich Rummel den Reichen in Nürnberg abstammen, welcher 1413 wie das Adelsb. l. c. sagt, nach andern aber 1417 verstorben ist, so ist deren Wappen sehr vermehrt und verändert worden, denn beede Wappen haben nichts mehr mit einander gemein als die schwarzen Hähne im goldnen Feld; jedoch führten die Rummel, welche zu Nürnberg zu Rath giengen, und mit Wilhelm Rummel im Jahr 1576 aus der Stadt auf ihre Güter in der Pfalz zogen, die schwarzen Hähne nicht schreitend, sondern also mit den Rücken gegen einander gestellt, dafs die Füfse die Seitenrände berühten. S. Siebm. 1ster Thl. Tab. 206. Inzwischen scheinen jedoch diese Hähne mehr die Griessenbeckischen zu seyn. S. oben Tab. 10. Beschr. a. Wappen N. 20, weil solche in beeden Wappen auf grünem Waasen stehen, obschon die Griessenbeckischen zu [illegible]wärtsschreiten. Wahrscheinlich ist das

Griessenbeckische Wappen durch Heirath in das Rummelische gekommen; ist aber solches der Fall, so hat dieses Wappen mit dem Wappen der in Nürnberg zu Rath gegangenen Rummel, zu welchem Geschlecht Heinrich Rummel der Reiche gehörte, gar keine Aehnlichkeit mehr, und somit scheint es, daſs beede Familien, die freiherrliche mit der Wölfin; und die ehemals nürnbergische mit den Hähnen, von einander zu unterscheiden sind, und nicht einerlei Abstammung haben.

Auch stammen die Rummel mit der Wölfin im Wappen, l. Adelsb. l. c. aus Preussen, die nürnbergischen Rummel mit den Hähnen aber, laut handschriftlichen Nachrichten, aus Lothringen.

b) S. Siebm. 5. Thl. Tab. 85; und III. Suppl. Tab. 21. woselbst das Wappen mit der Wölfin, unter den Namen der Rummel von Pfrentschen also aufgeführt ist, daſs die Wölfin zwischen 3 blauen Lilien steht, auch ist der Schild nicht roth, sondern blau, mit silbernem Haupt und Fuſs, in welchen die Lilien stehen. Ferner hat er nur 2 Helme mit dem geharnischten Mann und dem Neptun, welche in Kähnen oder Wasserbecken sitzen, aus welchen Wasser auf den Schild herunterströmt. Auch besitze ich dieses Wappen mit Farben ausgemahlt, aber nur mit einem Helm bedekt, auf welchem die Wölfin wachsend wiederholt wird.

S. Nachrichten und Wappen Nürnbgr. Familien von 1600 —1700 pag. 252. Mscpt.

Spener. etc. P. I. pag. 203.

Allgem. hist. Lex. 4ter Thl. pag. 133.

v. Hellbach, 2ter Bd. pag. 353.

Num. 194.

Wappen
der Freiherren von Rupprecht.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 97.

Adelsbuch pag. 223.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. 3. Aug. 1790.

Im von Silber und Roth quergetheilten Schild, ist eine, am Stamm von einer Schlange umwundene, grüne Kleepflanze oder Staude, mit Wurzeln also gestellt, daſs unten im rothen Feld 2 Blätter zu sehen sind, im obern silbernen Feld aber das 3te Blatt sich befindet.

Den Schild bedekt die Freiherrnkrone, und auf derselben steht ein offener gekrönter Turnierhelm, welcher mit einem roth und silber gewundenen Pausch belegt ist, über welchem das Wappenbild, zwischen 2 von Silber und Roth quergetheilten Büffelshörnern, wiederholt ist.

Helmdecke: roth und silber.

S. v. Hellbach etc. 2tor Bd. pag. 355.

Num. 195.

Wappen
der Freiherren von Sainte-Marie-Eglise.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 98.

Adelsbuch Suppl. pag. 63.

Diplom von Sr. Majestät dem König Max. Joseph, d. d. 6. Juny 1816.

Im blauen Schild 6 goldne junge Adler, 3, 2, und 1 gestellt.

Auf der den Schild deckenden Freiherrnkrone steht ein goldner Turnierhelm rechts gekehrt, welcher mit 3 rothen, 4 goldnen und 2 grünen Straufsenfedern abwechselnd bestekt ist, ohne Decke.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 361.

Num. 196.

Wappen
der Freiherren von Sandizell.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 98.

S. das Wappen der Grafen von Sandizell II. Band Tab. 7., woselbst jedoch die auf den

Helm hier behaarten offenen Büffelshörner geschlossen und geflekt sind.

S. oben 2te Abthl. N. 7.

Auch Tyroffs adel. Ww. I. Bd. Tab. 214, mit ganz weissen unten zusammenlaufenden Büffelshörnern.

v. Hellbach etc. 2ter Bd. pag. 367.

Num. 197.

Wappen
der Freiherren von Sarny.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 99.

Adelsbuch pag. 224.

Diplom vom Churfürst Max. Joseph III. d. d. München 2. Okt. 1751.

Ein von Roth und Blau quadrirter Schild, mit einem, von Blau und Gold schräglinks gespindelten Mittelschild.

In den rothen Feldern 3 goldne Sterne, 2 und 1 gestellt; und

in den blauen, ein gekrönter goldner Löwe, welcher einen goldnen Federpfeil mit den beeden vordern Pranken vor sich hinhält.

Drei gekrönte, offene Turnierhelme:

der 1ste trägt 2, mit den Tinkturen des Mittelschildes bezeichnete, schräglinks gespindelte Büffelshörner;

auf dem 2ten sind die 3 Sterne der rothen Felder, zwischen einem rothen, offenen Flug wiederholt; und

aus dem 3ten wächst der Löwe der blauen Felder, bis zu den Hinterfüſsen herauf.

Helmdecken: rechts, roth und gold;
links, blau und gold;
in der Mitte blau und silber.

Schildhalter: 2 goldne Löwen.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 368.

Num. 198.

Wappen
der Freiherren von Saur zum Schreyerhof.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. *99*.

Adelsbuch pag. 224.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien, 14. Jän. 1696.

Ein quadrirter Schild mit goldnem, mit einer Freiherrnkrone gekrönten Mittelschild, und in demselben, ein gekrönter, schwarzer Adler mit goldnen Waffen. [a])

In das 1ste und 4te rothe Feld wächst ein alter Mann mit grauem Bart und Haaren bis an die Knie herauf, er trägt einen goldnen Leibrok mit dergleichen Gürtel, rothem Halskragen

und Aufschlägen, und hat zur Hauptbedeckung einen goldnen, spitzigen, heidnischen Hut mit breitem Stulp, in der rechten Hand hält er einen Rosenzweig mit 2 grünen Blättern und 3 weissen Rosen empor, und den linken Arm stüzt er in die Seite.

Das 2te und 3te goldne Feld durchzieht ein rother Querbalken, der mit einem goldnen Stern belegt ist.

Den Schild decken 2 gekrönte offene Turnierhelme, und erscheint

auf dem 1sten der Adler des Mittelschildes, jedoch links sehend, und

auf dem 2ten ist der alte Mann des 1sten und 4ten Feldes zwischen einem goldnen offenen Flug wiederholt, dessen Flügel mit dem Querbalken des 2ten und 3ten Feldes bezeichnet sind.

Helmdecken: rechts, schwarz und gold;
links, roth und gold.

a) Der Mittelschild und der Helm mit dem Adler ist eine Wappenvermehrung, welche ohne Zweifel bei Erhebung in den Freiherrnstand ertheilt worden; s. Mathias von Sommern Icones Legator. ad Comit. Ratisb. Regensburg 1667, woselbst bei dem Portrait Francisc. Melchior Saur in Schreyerhof das Wappen befindlich.

S. von Hellbach 2ter Bd. pag. 371.

Num. 199.

Wappen
der Freiherren von Satzenhofen auf Fuchsberg und Rothenstadt.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 100.
Adelsbuch pag. 225.

Im silbernen Schild 3 rothe Querbalken.

Auf dem offenen Helm, Kopf und Hals eines Bracken [a]) mit des Schildes Farben bezeichnet.

Helmdecke: roth und silber.

a) Einzinger v. Einzig. 2ter Thl. pag. 484. Tab. 18. nennt den Hundskopf auf dem Helm einen Molek oder grofsen Haushund ohne Füfse.

S. Siebm. 1ter Thl. Tab. 78.
v. Hellbach 2ter Bd. pag. 370.

Num. 200.

Wappen
der Freiherren von Schacky.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. III. Bd. Tab. 100.
Adelsbuch pag. 225.
Diplom vom Churfürst Carl Theodor, d. d. München, 12. Juny, 1790.

Dieser Schild ist blau und roth quadrirt, und hat einen gekrönten silbernen Mittelschild,

in welchem der Buchstabe L [a]) in schwarzer Farbe sich zeigt.

In den blauen Feldern befindet sich ein gekrönter, goldner Greif einwärts gekehrt; und

in den rothen, strahlt ein goldner Stern.

Auf der den Schild deckenden Freiherrn-krone, stehen 2 offene, gekrönte Turnierhelme, und schwebt

über dem 1sten der goldne Stern des Schildes, zwischen einem offenen Flug, dessen Flügel von Blau und Gold, mit verwechselten Tinkturen, quergetheilt sind; und

über dem 2ten der Buchstabe L, des Mittelschildes, zwischen 2 Büffelshörnern, von welchen das rechte Horn silber und roth, das linke aber, roth und gold quer getheilt ist.

Helmdecken: rechts, blau und gold:
links, roth und gold.

Schildhalter: 2 goldne Greife auswärts sehend.

a) Bezeichnet den Namen des Kaiser Leopold I. als Ertheiler des Adels. S. Adelsb. l. c.

S. v. Hellbach Adels-Lex. 2ter Bd. pag. 374.

Register

über die

Wappenbilder,

so wie

Verzeichnifs der Sectionen und Wappensinnsprüche.

Register

über

die Wappenbilder.

A.

Adler.

Adler.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein schwarzer gekrönter steht im goldnen Feld auf einem schwarzen abgekürzten Querbalken . .	69.	Frh. Junker und Bigato.
ein schwarzer gekrönter, im silbernen Mittelschild	74.	„ v. Karwinsky.
desgleichen	81.	„ v. Kleudgen.
ein blauer in Silber	86.	„ v. Kotzau.
ein halber schwarzer, in Gold schrägrechts	95.	„ v. Lemmen.
ein schwarzer, im goldnen Schildeshaupt	111.	„ v. Maderny.
ein halber schwarzer, in Gold	127.	„ v. Münch.
im roth und silber der Länge nach getheilten Feld ein Adler von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen	131.	„ v. Mulzer.
ein schwarzer, in silbernen Feldern	145.	„ v. Pape.
ein schwarzer gekrönter, im goldnen Mittelschild	156.	„ v. Pflummern.
ein halber schwarzer gekrönter, in Gold	169.	„ v. Prugglach.
ein schwarzer gekrönter, im rothen Mittelschild	172.	„ v. Reding.
in die obere silberne Abtheilung des Mittelschildes wächst ein schwarzer Adler hinauf .	175.	„ v. Reibeld.
der Kaiserl. im goldnen Mittelschild	177.	„ v. Reigersberg.

Adler.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein wachsender schwarzer gekrönter im silbernen Schildeshaupt	190.	Frh. v. Ruffini.
6 goldne junge Adler in Blau	195.	„ v. Saint Marie-Eglise.
ein schwarzer gekrönter, im goldnen Mittelschild	198.	„ v. Saur.

Adlersflügel.

s. Flügel.

Aehren.

3 Waizen-Aehren wachsen aus grünem Waasen, im silbernen Feld	120.	„ v. Mettingh.

Angeln.

s. Haaken.

Anker.

ein gestürzter eiserner, im schwarzen Mittelschild	99.	„ v. Leykam.
ein schwarzer steht unter einem Sparrn	166.	„ v. Prielmeyer.

Arm.

s. menschliche Glieder.

Auerochs.

s. Büffel.

B.

Bär.

ein schwarzer, mit einem Beil, in Gold	33.	„ v. Hackled.
ein halber, hält einen Stengel von grünen May-Saamenknöpfen	112.	„ v. Magerl.

Bär.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein schwarzer, mit silbernem Halsband in Gold	140.	Frh. v. Osterberg.
auf grünem Dreiberg schreitet ein schwarzer Bär einwärts . .	150.	„ v. Perfall.
ein halber Bär hält einen irdenen Krug in den Pranken . .	164.	„ v. Posch.

Bäume.

ein belaubter Baum auf grünem Waasen, in Silber . . .	36.	„ v. Hallberg.
ein gebelztes Bäumlein auf grünem Dreiberg in Silber . .	93.	„ v. Laſsberg.
ein grüner Baum im silbernen Mittelschild	119.	„ v. Mergenbaum.
einen Waldbaum reiſst ein Riese von einander	184.	„ v. Riesenfels.

Bauern.

s. Menschen.

Becher.

ein goldner, im grünen Feld .	15.	„ v. Godin.

Berge und Felsen.

auf silbernem Dreiberg ein muthiges Pferd im rothen Mittelschild	4.	„ v. Füll.
hinter einem Felsen wächst ein silbernes Einhorn hervor im blauen Schild	18.	„ v. Gravenreuth.
3 goldne Felsen in Blau . .	24.	„ v. Gruben.

Berge und Felsen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
auf 4 grünen Hügeln ein Tyger	25.	Frh. v. Günther auf Defersdorf.
auf grünem Hügel ein Bär . .	33.	„ v. Hackled.
auf grünem Dreiberg in Gold ist eine blaue Lilie mit 2 Eicheln und einem Kranz bestekt . . .	42.	„ v. Heppenstein.
auf grünem Dreiberg ein silberner Windhund in Roth . .	43.	„ v. Herding.
auf einem 3hügeligten silbernen Felsen steht ein goldner Greif in Schwarz	44.	„ v. Herman. auf Wain.
auf grünem Dreiberg steht ein Kreuz und ein Mond . .	51.	„ v. Hoffmilln.
auf rothem Dreiberg liegt im goldnen Schild ein rothes Horn	58.	„ Horneck von Hornberg.
über einem ausgerundeten, goldnen Dreiberg ist ein silbernes Hirschgeweih gebogen	59.	„ v. Hornstein.
ein schwarzer Widder auf schwarzem Dreiberg im goldnen Feld	60.	„ Huber von Maurn.
auf grünem Dreiberg steht eine gekrönte junge Mannsperson	68. 69.	„ v. Junker.
auf grünem Dreiberg steht ein gebelztes Bäumlein in Silber	93.	„ v. Lafsberg.
3 feuerspeiende Berge in Silber	98.	„ v. Lerchenfeld.
auf schwarzem Dreiberg ein Steinbok	102.	„ v. Limpeckh.

Berge und Felsen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
auf grünem Dreiberg ein Thurm	111.	Frh. v. Maderny.
auf grünem Dreiberg ein Marder	116.	„ v. Mardefeld.
auf grünem Dreiberg steht eine schwarze Mannsperson mit einem Lorbeerkranz	147.	„ v. Pechmann.
auf grünem Dreiberg ein schwarzer Bär	150.	„ v. Perfall.
ein grüner spitziger Berg in Gold	168.	„ v. Pruckberg.
auf grünem Dreiberg steht ein silberner Reiger im blauen Feld	177.	„ v. Reigersberg.
auf silbernem Felsen steht ein Pilger	186.	„ v. Roman.
auf grünem Hügel steht ein schwarzer Hahn im goldnen Feld	193.	„ v. Rummel.

Beile.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein silbernes Beil hält ein schwarzer Bär	33.	„ v. Hackled.

s. Streitaxt.

Biber.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im goldnen Feld ein Biber . . .	99.	„ v. Leykam.

Blätter.

	No.	Namen der Wappengenossen.
2 mit den Stengeln gegen einander gekehrte blaue Kleeblätter belegen einen silbernen Querbalken	2.	„ v. Froschheim.

Blätter.

	No.	Namen der Wappengenossen.
3 Seeblätter belegen einen silbernen Schrägbalken im rothen Schild	30.	Frh. v. Gumpenberg.
ein Kleeblatt steht unter einem Querbalken im goldnen Feld .	91.	„ v. Lafabrique.
ein Steinbok hält einen Kleestengel mit 3 Blättern	102.	„ v. Limpeckh.
3 silberne Lindenblätter schräglinks gelegt im rothen Feld	146.	„ v. Pappus.
ein 5 blättrigter Kleestengel im silbernen Feld	172.	„ v. Reding.

Blumen.

eine Dreifaltigkeits-Blume in der Hand einer, hinter einem Thurm heraufsteigenden nakten Jungfrau	5.	„ v. Fürstenwärther.

Bok und Widder.

im rothen Schild ein silberner Steinbokkopf	7.	Frh. v. Gebsattel.
ein silberner aufrechtstehender Geifsbok, in den vordern Feldern eines quadrirten Schildes	8.	„ v. Geisweiler
ein schwarzer Steinbok wächst in ein goldnes Feld hinauf . .	44.	„ v. Herman auf Wain.
ein schwarzer Bok, oder Widder in Gold	60.	„ Huber von Maurn.

Bok und Widder.

	No.	Namen der Wappengenossen.
im rothen Mittelschild ein silberner Widder	86.	Frh. v. Kotzau.
ein Steinbok hält einen Kleestengel	102.	„ v. Limpeckh.
ein schwarzer Steinbok in Gold	115.	„ v. Mandl.

Brücken.

	No.	Namen der Wappengenossen.
eine silberne Brücke mit 3 Bögen, im blauen Feld	168.	„ v. Pruckberg.
eine goldne Brücke mit 4 Jochen, im blauen Feld	169.	„ v. Prugglach.

Brevier.

s. Bücher.

Brustbild.

s. Menschen.

Buchstaben.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein goldnes C im blauen Mittelschild	146.	„ v. Pappus.
ein schwarzes L im silbernen Mittelschild	200.	„ v. Schacky.

Bücher.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein aufgeschlagenes Brevier, hat ein Mönch in der Hand	127.	„ v. Münch.

Büffel.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein schwarzer Büffelskopf ohne Hals, in Gold	196.	„ v. Sandizell.

Burgen.

s. Castelle.

C.

Castelle.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein goldner Thurm oder Castell im blauen Schild . . .	5.	Frh. v. Fürstenwärther.
im silbernen Schild eine rothe Burg	73.	„ Karg von Bebenburg.
ein goldnes Castell im grünen Feld	119.	„ v. Mergenbaum.

Canonen.

eine goldne, liegt über Standarten und Fahnen im blauen Feld	116.	„ v. Mardefeld.

Croat.

s. Menschen.

D.

Delphinen.

s. Fische.

Dornenkranz.

s. Kranz.

Drache.

ein schwarzer, im goldnen Feld	146.	„ v. Pappus.

E.

Eicheln.

eine blaue Lilie ist mit 2 Eicheln bestekt	42.	„ v. Heppenstein.
3 Eichel belegen einen goldnen Querbalken	62.	„ v. Ickstätt.

Eichelzweig.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein gekrönter, goldner Löwe hält einen Eichelzweig im blauen Feld	127.	Frh. v. Münch.

Einfassung.

im silbernen Schild eine innere rothe Einfassung	83.	„ v. Könitz.
der silberne Schild hat eine von Roth und Silber 24mal geschachte Einfassung	101.	„ v. Lilien.
ein goldner Schild hat eine von Blau und Silber doppelt geschachte Einfassung . . .	167.	„ v. Proff.

Einhorn.

ein halbes, silbernes Einhorn belegt einen rothen rechten Schrägbalken	1.	„ v. Froideville.
ein silbernes Einhorn wächst hinter einem Felsen hervor . .	18.	„ v. Gravenreuth.
ein silbernes, läuft gegen die rechte Seite im blauen Feld .	56.	„ v. Horn.
das Vordertheil eines goldnen Einhorns im blauen Schild .	123.	„ Mont v. Lewenburg.

Ente.

s. Vögel.

Esel.

das Vordertheil eines silbernen Esels im rothen Feld . . .	171.	„ v. Racknitz.

Esel.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein links aufspringender grauer Esel im silbernen Schild . .	183.	Frh. v. Riedheim.

Eule.

s. Vögel.

F.

Fackel.

eine brennende silberne Fackel hält ein goldner Löwe im rothen Schild	41.	„ v. Haysdorf.

Fahnen.

über 2 kreuzweiſs gelegte Fahnen liegt eine goldne Canone	116.	„ v. Mardefeld.

Falke.

s. Vögel.

Faſseisen.

ein schwarzes, im silbernen Schild	105.	„ v. Loe zu Wissen.

Felsen.

s. Berge.

Fische.

2 Delphinen werden von einem sitzenden Löwen im blauen Schild gehalten	12.	„ v. Ginsheim.
ein Fisch im blauen Feld . . .	154.	„ v. Pflacher.
3 blaue Bärschlinge im goldnen Schild	167.	„ v. Proff.

Fischotter.

eine Fischotter im silbernen Feld	141.	„ v. Ott.

Flügel.

	Nó.	Namen der Wappengenossen.
im gold und schwarz getheilten Mittelschild 2 Adlersflügel von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen	40.	Frh. v. Hauer.
2 goldne Adlersflügel im rothen Feld und zwischen solchen ein silberner Stern	45.	„ v. Hertling.
ein schwarzer Adlersflügel stekt in einem geharnischten Arm	71.	„ v. Käser.
2 von Roth und Silber quergetheilte Adlersflügel mit verwechselten Tinkturen in Blau .	128. 129.	„ v. Münster.
2 rothe dergleichen, in blauen Feldern	130.	Dieselben zu Lißberg.

Füchse.

	Nó.	Namen der Wappengenossen.
ein aufspringender rother Fuchs in goldnen Feldern	3.	„ Fuchs von Bimbach etc.
ein aufrechtstehender Fuchs im silbernen Feld	53.	„ v. Hohenhausen.

Füllen.

s. Pferde.

Füllhorn.

	Nó.	Namen der Wappengenossen.
ein Füllhorn wird von 2 rothen, 5eckigten Sternen beseitet . . .	134.	„ v. Neubeck.

G.

Gabel.

	Nó.	Namen der Wappengenossen.
eine silberne Streugabel an der ein Lorbeerkranz hängt, hält ein Mohr	147.	„ v. Pechmann.

Geifsbok.

	No.	Namen der Wappengenossen.
s. Bok.		

Gemse.

	No.	Namen der Wappengenossen.
eine Gemse läuft über eine Mauer	148.	Frh. v. Peckenzell.

Granaten.

	No.	Namen der Wappengenossen.
3 silberne brennende Granaten im goldnen Feld	116.	„ v. Mardefeld.

Granat-Aepfel.

	No.	Namen der Wappengenossen.
3 Granat-Aefel begleiten einen rothen Sparrn im silbernen Mittelschild	140.	„ v. Osterberg.

Greife.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein schwarzer Greif im 1sten und 4ten goldnen Feld . . .	17.	„ Graf v. Ehrenfeld.
ein rother Greif im von Gold und Schwarz quergetheilten Mittelschild	20.	„ v. Griefsenbek.
ein halber goldner Greif in Schwarz	21.	„ Grimming v. Stahl.
ein goldner Greif steht auf einem Felsen	44.	„ v. Herman auf Wain.
ein goldner Greif in schwarzen Feldern	113.	„ v. Mairhofen.
ein schwarzer Greif im goldnen Feld	116.	„ v. Mardefeld.

Greife.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein schwarzer Greif im goldnen Feld	131.	Frh. v. Mulser.
in den, von Blau und Gold quergetheilten Feldern, ein Greif von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen . . .	150.	„ v. Persall.
ein goldner Greif in den blauen Feldern	200.	„ v. Schacky.

H.

Hähne.

s. Vögel.

Hände.

s. menschliche Glieder.

Hafen.

s. Krüge.

Haken.

ein goldner Doppelhaken im schwarzen Feld	85.	„ v. Kolborn.
einen goldnen Haken hält ein goldner Löwe	90.	„ v. Künsberg.
3 goldne Haken im blauen Feld	95.	„ v. Lemmen.

Hammer.

einen Spizhammer hat das Brustbild eines geharnischten Mannes in der Hand	189.	„ v. Ruepprecht.

Haue.

s. Weinhaue.

Herzen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
3 roth brennende Herzen in Silber	100.	Frh. v. Liebert.
3 schwarze im silbernen Mittelschild	137.	„ v. Nordeck.
ein rothes Herz im 2ten und 3ten silbernen Feld	190.	„ v. Ruffini.

Hirsch.

im 2ten und 3ten blauen Feld ein flüchtiger Hirsch	40.	„ v. Hauer.
im silbernen Schild ein rother flüchtiger Hirsch	49.	„ v. Hirschberg.
im schwarzen Feld ein flüchtiger Hirsch	131.	„ v. Mulzer.
ein Hirsch von 10 Enden wächst in das obere silberne Feld hinauf	159.	„ v. Podewills.

Hirschgeweih.

in den von Schwarz und Gold der Länge nach getheilten Feldern ein Hirschgeweih von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen	35.	„ v. Hafenbrädl.
im blauen Schild ist über einem goldnen Dreiberg ein silbernes Hirschgeweih gebogen . .	59.	„ v. Hornstein.
ein Hirschgeweih von 8 Enden in Gold	162.	„ v. Poissl.

Hörner.

	No.	Namen der Wappengenossen.
in den von Blau und Silber der Länge nach getheilten Feldern, ein Büffelshorn von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen	23.	Frh. v. Grofsschedel.
den silbernen, rechten Schrägbalken im rothen Feld, belegen 3 rothe Schröter-Hörner . .	30.	„ v. Gumppenberg.
s. Jagdhörner.		

Hügel.

s. Berge.

Hüte.

in den silbernen Feldern belegen 3 Spizhüte einen blauen rechten Schrägbalken	106.	„ v. Löffelholz.

Hunde.

ein silberner Windhund steht aufrecht auf grünem Dreiberg im rothen Schild	43.	„ v. Herding.
ein goldner Hund wächst hinter einem Felsen herauf	186.	„ v. Roman.
der Kopf eines Hundes im rothen Schild	191.	„ v. Rüdt.

Jagdhörner.

ein rothes Iagdhorn liegt auf rothem Dreiberg im goldnen Schild	57.	„ Horneck v. Hornberg.

Jagdhörner.

	No.	Namen der Wappengenossen.
3 rothe, in grünen Feldern . . .	66.	Frh. v. Jordan.

Jungfrau.

s. Menschen.

K.

Katze.

eine schwarze, im silbernen Mittelschild auf schwarzem Querbalken	153.	„ v. Pfetten.

Kessel.

ein eiserner, steht über brennendem Feuer in goldnen Feldern	76.	„ v. Kern.

Keule.

eine Pusikan-Keule hält ein geharnischter Arm im goldnen Feld	21.	„ Grimming von Stahl.

Kleeblätter.

s. Blätter.

Kolbe.

s. Morgenstern.

Kranich.

s. Vögel.

Kranz.

ein goldner, ringförmiger in einander geflochtener Dornenkranz im blauen Feld	55.	„ v. Horben.
ein Epheu- oder Rautenkranz im silbernen Feld	70.	„ v. Käppler.

Kranz.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein **Lorbeerkranz** umwindet einen Marschallsstab	116.	Frh. v. Mardefeld.
ein **Lorbeerkranz** hängt an einer Streugabel	147.	„ v. Pechmann.

Kreuze.

ein **rothes Kreuz** stekt zwischen 2 Eicheln auf einer Lilie. .	42.	„ v. Heppenstein.
auf grünem Dreiberg stekt ein **silbernes Patriarchenkreuz**, und ein dergleichen schwebt über einem goldnen Mondviertel	51.	„ v. Hoffmilln.
das **Kreuz** des portugisischen Ordens Jesu Christi	54.	„ v. Holzschuher.
das **silberne Maltheserkreuz** im rothen Schildlein, über der linken Pranke eines Löwen . .	65.	„ v. Imsland.
ein **holzfarbnes hohes Kreuz** im rothen Feld	70.	„ v. Käppler.
ein goldner Schild wird durch ein schwarzes **Andreas-Kreuz** schräggeviertet	81.	„ v. Kleudgen.
ein goldnes **bischöfliches Pektoral-Kreuz** im blauen Feld	85.	„ v. Kolborn.
ein **goldnes Kreuz** hält ein goldner Löwe im schwarzen Mittelschild	87.	„ v. Kreitmayr.

Kreuze.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein goldnes Andreas-Kreuz wird von 2 Sternen beseitet im blauen Feld	91.	Frh. v. Lafabrique.
ein goldnes Kreuz im schwarzen Feld	93.	„ v. Lassberg.
ein rothes schwebendes Kreuz wird von 4 goldnen Münzen begleitet	100.	„ v. Liebert.
das silberne Patriarchenkreuz mit der ungarischen Krone im blauen Mittelschild . .	147.	„ v. Pechmann.
ein silbernes Ankerkreuz im rothen Feld	160.	„ v. Pöllniz auf Asbach.
ein goldnes Krückenkreuz im rothen Feld	161.	Dieselben auf Frankenberg.

Kronen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
in einer königl. goldnen Krone sizt ein Schwan	10. 11.	Frh. v. Giese.
eine goldne Krone im silbernen Mittelschild	76.	„ v. Kern.
über einem Arm schwebt eine goldne Krone	116.	„ v. Mardefeld.
im blauen Mittelschild die Ungarische Krone mit dem Patriarchenkreuz	147.	„ v. Pechmann.

Krug.

	No.	Namen der Wappengenossen.
einen irdenen hält ein Bär . . .	164.	„ v. Posch.

Kugeln.

	No.	Namen der Wappengenossen.
3 schwarze Kugeln liegen unter einem schwarzen Sparrn im goldnen Schild	14.	Frh. v. Gobel.
ein Löwe hält eine blaue Kugel in der vordern Pranke . .	28.	„ v. Gugler.
eine gold und schwarz getheilte Kugel ist mit einer Lilie bestekt	51.	„ v. Hoffmilln.
eine rothe Kugel im goldnen Mittelschild	179.	„ v. Reinhardt.

L.

Lämmer.

ein silbernes Lamm schreitet gegen die rechte Seite im rothen Feld	106.	„ v. Löffelholz.

Lampen.

4 brennende Lampen in den 4 Ecken eines schrägquadrirten Schildes	81.	„ v. Kleudgen.

Lanzen.

3 silberne, mit braunen Stielen im 1ten und 4ten rothen Feld .	163	„ v. Prank.

Leiter.

eine schwarze Faſsleiter im silbernen Schild	58.	„ Horneck von Weinheim.

Lerche.

s. Vögel.

Lilien.

	No.	Namen der Wappengenossen.
3 goldne, belegen einen blauen rechten Schrägbalken im goldnen Schild	27.	Frh. v. Gugel.
eine blaue steht auf grünem Dreiberg mit 2 Eicheln und einem Kreuz bestekt	42.	„ v. Heppenstein.
eine blaue Lilie in den Pranken eines rothen Löwen im goldnen Mittelschild	45.	„ v. Hertling.
in den von Gold und Schwarz der Länge nach getheilten Feldern eine Lilie von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen	51.	„ v. Hoffmilln.
eine von Gold und Schwarz getheilte Lilie, stekt auf einer Kugel von gleichen Farben getheilt	51.	Dieselben.
zwischen 2 grün bekleideten, gekrönten Rumpfen schwebt eine rothe Lilie	53.	Frh. v. Hohenhaufsen.
im roth und silber der Länge nach getheilten Mittelschild eine Lilie von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen . . .	72.	„ v. Kaiserstein.
eine goldne wird von einem goldnen Löwen gehalten	87.	„ v. Kreitmayr.
1 silberne in Blau	„	Dieselben.
3 blaue in Gold	100.	Frh. v. Libert.
3 schwarze, im silbernen Schild	101.	„ v. Lilien.

T

Lilien.

	No.	Namen der Wappengenossen.
2 blaue Lilien beseiten einen rechten Schrägbalken	108.	Frh. v. Löwenthal.
eine blaue Lilie, in Gold . .	113.	„ v. Meierhofen.
eine silberne Lilie steht auf einem goldnen Sparrn im blauen Schild	118.	„ v. Mayr.
in den rothen Feldern eine silberne Lilie	125.	„ v. Mourat.
eine silberne Lilie hält ein goldner Löwe	„	Dieselben.
eine blau und silber getheilte Lilie steht auf einem Sparrn .	175.	Frh. v. Reibeld
3 rothe, begleiten einen rothen Querbalken im silbernen Feld .	177.	„ v. Reigersberg.
3 Lilien in denen von Silber und Blau getheilten Feldern, von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen	189.	„ v. Ruepprecht

Lilienstäbe.

8 goldne, stecken in Form eines Rads um einen silbernen Ring .	19.	„ v. Greiffenklau.

Löwen.

In den schwarzen Feldern ein gekrönter, goldner Löwe .	2.	„ v. Froschheim.
ein rother, hält einen Pfeil im blauen Feld	10. 11.	„ v. Gieser.

Löwen,

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein sitzender, goldner und mit einer Königskrone gezierter, hält 2 Delphine	12.	Frh. v. Ginsheim.
ein rother, in den silbernen Feldern	15.	„ v. Godin.
ein schwarzer Löwe hat eine Rose in den Pranken im silbernen Mittelschild	24.	„ v. Gruben.
ein silberner Löwe auf grünem Waasen im rothen Feld .	25.	„ v. Günther auf Defersdorf.
ein silberner, gekrönter, hält eine blaue Kugel	28.	„ v. Gugler.
ein silberner, gekrönter, in den rothen Feldern	35.	„ v. Hafenbrädl.
ein rother, gekrönter, in den silbernen Feldern	36.	„ v. Hallberg zu Broich.
ein schwarzer, leopardirter Löwe in silbernen Feldern .	37.	„ v. Haller.
ein goldner in blauen Feldern	38.	„ v. Hartmann.
ein goldner Löwe hält eine brennende Fackel im rothen Schild	41.	„ v. Haysdorf.
ein rother Löwe mit einer blauen Lilie in Gold	45.	„ v. Hertling.
im silbernen Schild ein blauer Löwe, über welchem ein rother Querbalken gezogen . .	46.	„ v. Hertwig.

Löwen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Ein schwarzer, gekrönter Löwe wächst im goldnen Mittelschild hinauf	62.	Frh. v. Ickstätt.
ein goldner Seelöwe in Roth	63. 64.	„ v. Imhof.
ein goldner, mit einem Fürstenhut gekrönter Löwe im blauen Schild	65.	„ v. Imsland.
ein goldner gekrönter Löwe, in den schwarzen Feldern	72.	„ v. Kaiserstein.
ein silberner, in rothen Feldern	72.	„ v. Karwinsky.
ein gekrönter goldner, in schwarzen Feldern	76.	„ v. Kern.
ein von Gold und Schwarz getheilter, gekrönter Löwe hält einen Thurm	78.	„ Khistler v. Löbenthurn.
ein goldner gekrönter Löwe, hält eine goldne Lilie im schwarzen Mittelschild	87.	„ v. Kreitmayr.
in den goldnen Feldern blaue, und in den rothen goldne gekrönte Löwen	90.	„ v. Künsberg.
ein goldner, gekrönter Löwe in den schwarzen Feldern	94.	„ v. Leistner.
ein goldner, gekrönter Löwe steht auf einer schwarzen Stufe im rothen Mittelschild .	97.	„ v. Leoprechting.

Löwen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Ein goldner Löwe hat in den Pranken einen Stern in den rothen Feldern	107.	Frh. v. Löwenthal.
ein gold und schwarz nach des Feldes Farben quergetheilter Löwe, mit Verwechslung der Tinkturen	108.	„ v. Lotzbeck.
ein gekrönter, blauer Löwe in Gold, linksgekehrt	109.	„ v. Lützlburg.
ein goldner Löwe hält einen Pfeil unter einem Sparrn	118.	„ v. Mayr.
ein goldner Löwe belegt einen schwarzen Pfahl	120.	„ v. Mettingh.
ein goldner Löwe hält eine silberne Lilie in den Pranken	125.	„ v. Mourat.
in den blauen Feldern ein goldner Löwe	126.	„ v. Müller.
ein goldner, gekrönter Löwe hält einen Eichelzweig in Blau	127.	„ v. Münch.
in den schwarzen Feldern ein goldner Löwe	137.	„ v. Nordeck.
ein rother Löwe in Blau	140.	„ v. Osterberg.
ein rother, leopardirter, in Gold	142.	„ v. Ow.
ein goldner, in rothen Feldern	145.	„ v. Pape.
ein wachsender Löwe hält ein Schwerd in den Pranken	153.	„ v. Pfetten.
ein rother Löwe in silbernen Feldern	155.	„ v. Pflummern.

Löwen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Ein gekrönter, silberner im schwarzen Schild	157.	Frh. v. Pfürdt.
ein goldner Löwe in rothen mit Schindeln bestreuten Feldern	160.	„ v. Pöllnitz auf Asbach.
ein goldner Löwe in rothen Feldern	161.	Dieselben, auf Frankenberg.
ein goldner, gekrönter Löwe in den rothen Feldern . . .	175.	Frh. v. Reibeld.
ein rother Löwe mit blauer Kappe im goldnen Schild . .	178.	„ v. Reinach.
in den schwarzen Feldern ein goldner Löwe	179.	„ v. Reinhart.
in den goldnen Feldern ein gekrönter, rother Löwe . .	180.	Reisner Frh. von Lichtenstern.
ein goldner Löwe steigt hinter einen Felsen herauf	168.	Frh. v. Roman.
ein goldner, gekrönter Löwe hält in den blauen Feldern einen Pfeil	197.	„ v. Sarny.

Löwenköpfe.

Im schwarzen Feld, 3 mit dem Hals abgehauene, gekrönte, goldne Löwenköpfe . .	170.	„ v. Quentel.

M.

May-Saamenknöpfe.

Ein Bär hält einen Stengel von May-Saamenknöpfen . .	112.	Frh. v. Magerl.

Marder,

	No.	Namen der Wappengenossen.
im von Gold und Blau schräglinks getheilten Mittelschild . .	116.	Frh. v. Mardefeld.

Marschallsstab.

Ein goldner, wird mit einem Lorberkranz umwunden	116.	„ v. Mardefeld.

Mauern.

Im rothen Schild schrägrechts eine silberne Mauer mit 3 Zinnen	148.	„ v. Peckenzell.
eine goldne Mauer im rothen Feld	185.	„ v. Ritter.

Menschen.

Hinter einem Thurm steigt eine nakte Jungfrau herauf . .	[illegible]	„ v. Fürstenwärther.
vor dem 2ten und 4ten Feld eines quadrirten Schildes steht ein Mohr	8.	„ v. Geisweiler.
ein blau gekleideter Weinbauer hält die Haue über den Arm	40.	„ „ v. Hauer.
im silbernen Feld 2 gekrönte Rümpfe, grün gekleideter Jünglinge	53.	„ v. Hohenhausen.
in den blauen Feldern ein goldbekleidetes Saracenen-Brustbild	54.	„ v. Holzschuher

Menschen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Eine weifsgekleidete junge Mannsperson hält mit ausgespreizten Armen 2 Streitkolben	68. 69.	Frh. v. Juncker.
eine wachsende Mannsperson hält ein Schwerd in der Hand, gold und schwarz gekleidet	82.	„ v. Köckh.
im rothen Feld das Brustbild eines gealterten Mannes mit grauen Haaren	108.	„ v. Lotzbeck.
im silbernen Mittelschild ein gold- und schwarz gekleideter Jünglingsrumpf	113.	„ v. Mayrhofen.
ein Mohr hält einen Merkuriusstab im silbernen Feld	121.	„ v. Mohr.
ein Mohr hält einen goldnen Stern	125.	„ v. Mourat.
das Brustbild eines Mönchs hält ein Brevier im goldnen Feld .	127.	„ v. Münch.
in den goldnen Feldern ein blau gekleideter Croat mit gezüktem Säbel	136.	„ v. Niedermayr.
ein Mohr hält eine Streugabel an welcher ein Lorbeerkranz hängt	147.	„ v. Pechmann.
ein Pilger, wachsend im blauen Feld	158.	„ v. Pilgram.
ein Riese reifst einen Baum von einander	184.	„ v. Riesenfels.
ein Pilger steht auf einem Felsen im blauen Feld	186.	„ v. Roman.

Menschen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Das Brustbild eines geharnischten Mannes hält einen Spizhammer in der Hand	189.	Frh. v. Ruepprecht.
Zwillinge saugen an einer Wölfin	193.	„ v. Rummel.
ein alter Mann hat einen Rosenzweig in der Hand	198.	„ v. Sauer.

Menschliche Glieder.

Ein geharnischter Arm mit einer Pusikankeule bewaffnet .	21.	„ Grimming v. Stahl.
ein unterm Knie abgehauener Fufs in Grün	36.	„ v. Hallberg.
ein geharnischter Arm mit einem Schwerd im rothen Mittelschild	66.	„ v. Jordan.
5 Mohrenköpfe begleiten einen schwarzen Sparrn im goldnen Schild	67.	„ v. Jungkennen.
2 aus Wolken gehende Hände halten ein Tuch	69.	„ v. Juncker und Bigato.
ein geharnischter Arm hält ein entblöfstes Schwerd	71.	„ v. Käser.
ein geharnischter Arm hält einen Rosenzweig	110.	„ v. Lurz.
ein Arm umwindet einen Marschallsstab mit einem Lorberkranz	116.	„ v. Mardefeld.

Merkuriusstab.

	No.	Namen der Wappengenossen
Einen Merkuriusstab hält ein Mohr in der rechten Hand . .	121.	Frh. v. Mohr.

Mönche.

S. Menschen.

Mohr.

S. Menschen.

Mohrenköpfe.

S. menschliche Glieder.

Monde.

Ein silbernes Mondsviertel schwebt über einem Patriarchenkreuz im 1sten Feld; und im 4ten schwebt ein Patriarchenkreuz über einem goldnen Mondsviertel	51.	„ v. Hoffmilln.
2 silberne Halbmonde in blauen Feldern, oben ein Stern .	62.	„ v. Ickstätt.
ein rother Mond im ersten Viertel im silbernen Mittelschild	70.	„ v. Käppler.
3 goldne Halbmonde in einer blauen Spitze	106.	„ v. Löffelholz.
über einem goldnen Stern ein goldner Halbmond die Hörner abwärts gebogen	119.	„ v. Mergenbaum.

Morgenstern, eine altdeutsche Waffe.

Eine junge Mannsperson hält in jeder Hand einen Morgenstern	68. 69.	Frh. v. Junker.

Mühlräder.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Ein **silbernes Mühlrad** hält ein aufrechtstehender Wolf mit den Füſsen	53.	Frh. v. Hohenhauſsen.
im 1sten und 4ten blauen Feld ein **goldnes Kammrad** mit 8 Kämmen	126.	„ v. Müller.

Münzen.

4 goldne **Münzen** begleiten ein rothes Kreuz	100.	„ v. Liebert.
6 silberne, in grünen Feldern . .	185.	„ v. Ritter zu Grünstein.

Mützen.

S. Hüte.

Muscheln,

3 **silberne**, im schwarzen Feld	121.	„ v. Mohr.
3 **silberne**, belegen das schwarze Feld und die goldne Spitze . .	158.	„ v. Pilgram.

N.

Nachteule.

S. Vögel.

O.

Ofen,

in den silbernen Feldern ein gestürzter **grüner**	139.	„ v. Oefele.

Otter.

S. Fischotter.

P.

Panterthier.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Im silbernen Mittelschild ein schwarzes Panterthier	171.	Frh. v. Rackniz.

s. Tyger.

Pelikan,

ein silberner bluttriefender mit 4 Jungen	77.	„ v. Kessling.

Pfähle.

Ein rother **Pfahl**, im silber und schwarz der Länge nach und 4 mal quer getheilten Feldern . .	6.	„ v. Geböckh.
3 **rothe Pfähle** belegen einen schwarzen Querbalken im silbernen Mittelschild	21.	„ Grimming v. Stahl.
ein **goldner Pfahl** im 2ten und 3ten schwarzen Feld	115.	„ v. Mandl.
ein **goldner Pfahl** unterstüzt ein goldnes Haupt	124.	„ v. Morgen.
ein **silberner** und ein **blauer Pfahl** stehen nebeneinander im goldnen Feld	136.	„ v. Niedermayr.
ein **goldner Pfahl** im schwarzen Feld	175.	„ v. Reibeld.

Pfeile.

Einen **schwarzen Pfeil** hat ein Mohr in der Hand	8.	„ v. Geisweiler.

Pfeile.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Ein Löwe hält einen goldnen Feder-Pfeil	10. 11.	Frh. v. Giese.
2 kreuzweiſs liegende silberne Federpfeile, werden von 2 goldnen Sternen begleitet . . .	44.	„ v. Herman auf Wain.
3 silberne Federpfeile in den blauen Feldern	55.	„ v. Horben.
ein goldner Pfeil in den Pranken eines goldnen Löwen . . .	118.	„ v. Mayr.
ein goldner Löwe hält einen silbernen Pfeil, auf schwarzem Pfahl	120.	„ v. Mettingh.
im 2ten und 3ten blauen Feld hält ein goldner Löwe einen goldnen Pfeil	197.	„ v. Sarny.

Pfenninge.

S. Münzen.

Pferde.

Im rothen Mittelschild ein silbernes Füllen	4.	„ v. Füll.

Pilger.

S. Menschen.

Pusikan-Keule.

Ein geharnischter Arm hält eine Pusikan-Keule	21.	„ Grimming v. Stahl.

Q.

Quaderstücke.

S. Mauern.

Querbalken,

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein silberner, mit 2 Kleeblättern belegt, in blauen Feldern . .	2.	Frh. v. Froschheim.
ein silberner, eckigt gezogener, in rothen Feldern	6.	„ v. Geböckh.
2 goldne im blauen Schild . .	9.	„ v. Gemmingen.
3 rothe, in goldnen Feldern . .	10. 11.	„ v. Giese.
ein verschobener silberner, im schwarzen Schild	13.	„ v. Gleissenthal.
ein silberner, mit einer Rose belegter in rothen Feldern . .	20.	„ v. Griessenbek.
ein schwarzer, mit 3 rothen Pfählen im silbernen Mittelschild	21.	„ Grimming v. Stahl.
ein rother Querbalke ist über das von Silber und Blau der Länge nach getheilte Feld gezogen	22.	„ Grofs von Trockau.
ein goldner, in schwarzen Feldern	23.	„ v. Grofsschedel.
ein silberner, im blauen Feld von 3 goldnen Sternen begleitet	25.	„ v. Günther auf Defersdorf.
ein rother, liegt zwischen einem goldnen und einem von Roth und Silber geschachten Feld .	44.	„ v. Herman auf Wain.

Querbalken,

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein rother, ist über einen blauen Löwen gezogen im silbernen Schild	46.	Frh. v. Hertwig.
ein rother, in der hintern Abtheilung des silbernen Mittelschilds	53.	„ v. Hohenhaußen.
2 blaue in Silber	„	Dieselben.
ein goldner, mit 3 Eicheln belegter, Querbalken in rothen Feldern	62.	Fhr. v. Ickstätt.
in den goldnen Feldern 2 schwarze Querbalken	66.	„ v. Jordan.
auf einem abgekürzten schwarzen, steht ein Adler	69.	„ v. Juncker und Bigato.
2 blaue im silbernen Schild . .	75.	„ v. Kayser.
ein blauer, geflutheter, auf welchem eine Ente sizt, durchzieht die goldnen Felder . . .	91.	„ v. Lafabrique.
ein rother im silbernen Schild .	96.	„ v. Leonrod.
ein geflutheter, silberner, in den rothen Feldern	99.	„ v. Leykam.
im von Roth und Blau der Länge nach getheilten Schild ein silberner	104.	„ v. Lochner.
2 silberne, im schwarzen Schild	117.	„ v. Mauchenheim.
ein rother, im gold und silber quergetheilten Mittelschild . .	127.	„ v. Münch.

Querbalken,

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein silberner, eckigt gezogener, im rothen Schild	132.	Frh. v. Murach.
ein silberner Querbalken mit abwechselnden Zinnen und Gegenzinnen im rothen Schild . .	133.	„ v. Nesselrode.
ein blauer, im goldnen Schild	138.	„ v. Notthafft.
ein, mit einem Tyger belegter, blauer, in den goldnen Feldern	139.	„ v. Oefele.
ein, mit 3 weissen Rosen belegter, rother, im silbernen Mittelschild	145.	„ v. Pape.
2 rothe, in goldnen Feldern . .	147.	„ v. Pechmann.
in der vordern rothen Abtheilung des Schildes, ein silberner Querbalken	149.	„ v. Pelkhoven.
im silbernen Mittelschild ein schwarzer, auf welchem ein Kater läuft	153.	„ v. Pfetten.
im 2ten blauen Feld einen von Silber und Roth der Länge nach getheilten, und im 3ten blauen einen von Roth und Silber der Länge nach getheilten Querbalken . . .	153.	„ v. Pfetten.
ein goldner, theilt einen Schild in Blau und Schwarz	158.	„ v. Pilgram.
2 schwarze, mit schwarzen Zinnen und Gegenzinnen im rothen Mittelschild	165.	„ v. Prank.

Querbalken,

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein schwarzer, belegt einen schwarzen Anker	166.	Frh. v. Prielmayer.
ein blauer, im silbernen Mittelschild	168.	„ v. Pruckberg.
ein silberner, in den rothen Feldern	169.	„ v. Prugglach.
2 silberne gefluthete, in den blauen Feldern	172.	„ v. Reding.
3 silberne, im blauen Schild .	173.	„ v. Redwitz.
ein, mit 3 rothen Ringen belegter silberner, im rothen Schild .	176.	„ v. Reichlin.
ein rother, wird von 3 Lilien begleitet in silbernen Feldern	177.	„ v. Reigersberg.
ein, mit 3 Sternen belegter blauer, in silbernen Feldern . . .	193.	„ v. Rummel.
ein rother, mit einem Stern belegter in Gold	198.	„ v. Sauer.
3 rothe, im silbernen Schild . .	199.	„ v. Satzenhofen.

R.

Rad.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Ein goldnes Rad mit 5 Speichen im schwarzen Schild . .	26.	„ Günther v. Syberg.
ein silbernes Mühlrad hält ein aufrechtstehender Wolf mit den vordern Füßsen	55.	„ v. Hohenhaußsen.
in den blauen Feldern ein goldnes Kammrad	126.	„ v. Müller.

Rad.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Ein goldnes Rad mit 4 Speichen im schwarzen Schild	135.	Frh. v. Neuenstein.

Rauten,

2 schwarze, in der obern Abtheilung des 1sten und 4ten goldnen Felds	152.	„ v. Scharfenstein, gen. Pfeil.
7 kleine schwarze, im 2ten und 5ten silbernen Feld	„	Dieselben.

Regenbogen.

2 einwärts gegen einander gekehrte Regenbögen im silbernen Schild	32.	Frh. v. Hacke.

Reiger.

S. Vögel.

Riesen.

S. Menschen.

Ringe.

Um einen silbernen Ring stecken 8 Lilienstäbe	13.	„ v. Greiffenklau.
3 rothe Ringe begleiten einen blauen Sparrn im goldnen Schild	34.	„ v. Häffelin.
ein Ring von gleichen Farben der von Roth und Silber der Länge nach getheilten Felder, mit verwechselten Tinkturen .	64.	„ v. Imhof, Untermeitinger Linie.

Ringe.

	No.	Namen der Wappengenossen.
3 rothe Ringe belegen einen silbernen Querbalken im rothen Schild	176.	Frh. Reichlin von Meldegg.

Rosen,

	No.	Namen der Wappengenossen.
eine rothe belegt einen Querbalken	20.	„ v. Griesenbeck.
eine rothe Rose im 3ten nnd 5ten goldnen Feld	24.	„ v. Gruben.
eine rothe, hält im silbernen Mittelschild ein schwarzer Löwe		„ Dieselben.
3 goldne im blauen Feld		„ Dieselben.
eine goldne Rose im blauen Schild	31.	Frh. v. Guttenberg.
3 rothe, im goldnen Schild . .	48.	„ Heufslein v. Eifsenheim.
eine rothe mit 4 grünen Blättern in silbernen Feldern	60.	„ Huber von Maurn.
2 silberne, in der untern, rothen Abtheilung des Schildes .	84.	„ v. Köppele.
3 Rosen von gleichen Farben, der von Silber und Schwarz quer getheilten 4 Quartiere des Schilds, mit verwechselten Tinkturen	144.	„ v. Polaus.
3 weisse, belegen den rothen Querbalken des silbernen Mittelschilds	145.	„ v. Pape.

Rosen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Die beeden silbernen Spitzen im blauen Feld sind mit einer weissen Rose besteckt	174.	Frh. v. Rehlingen.

Rosenzweige.

Einen Rosenzweig mit 3 goldbesaamten Rosen hält ein geharnischter Arm	110.	„ v. Lurz.
einen Rosenzweig mit 3 weissen Rosen hält ein alter Mann in der rechten Hand	193.	„ v. Saur zum Schreyerhof.

Rumpf.

S. Menschen.

S.

Säbel.

Ein Croat mit gezüktem Säbel in Gold	136.	„ v. Niedermayr.

Saracenen.

S. Menschen.

Scepter,

einen golduen, hält ein goldner Greif	44.	„ v. Herman auf Wain.

Schildesfuſs,

ein schwarzer im 4ten silbernen Feld	13.	„ v. Gleiſsenthal.

Schildesfufs,

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein von **Roth** und **Silber** der Länge nach getheilter, im 2ten blauen Feld	153.	Frh. v. Pfetten.

Schildeshaupt,

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein **schwarzes** im silbernen Feld	13.	„ v. Gleissenthal.
ein **goldnes** mit einem Adler belegt	111.	„ v. Maderny.
ein **goldnes**, hat die untere Hälfte des Schildes	124.	„ v. Morgen.
ein von **Silber** und **Roth** der Länge nach getheiltes **Haupt**, hat das 3te blaue Feld	153.	„ v. Pfetten.
im **silbernen Schildeshaupt**, ein Adler	190.	„ v. Ruffinl.

Schildes-Seite.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Das 3te Feld des quadrirten Schildes hat eine **rothe**, rechte **Seite**	6.	„ v. Geböckh.

Schildlein.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Ein goldner Löwe hat ein **Schildlein** mit dem Maltheserkreuze auf den Leib, an der vordern Pranke	65.	„ v. Imsland.

Schlangen.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Eine **Schlange** umwindet eine Kleestaude	194.	„ v. Rupprecht.

Schilf.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Zwischen Schilfröhren ein Schwan	29.	Frh. v. Gugomos.

Schindeln.

	No.	Namen der Wappengenossen.
10 goldne Schindeln begleiten einen goldnen Sparrn im rothen Schild	39.	„ v. Hasselholt-Stockhem.
mit goldnen Schindeln ist das 1ste und 4te rothe Feld um einen Löwen herum bestreut .	163.	„ v. Pöllnitz.

Schrägbalken,

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein rother, rechter im goldnen Schild	1.	„ v. Froideville.
ein silberner, geflutheter, rechter, in den blauen Feldern	4.	„ v. Füll.
ein blauer, rechter, mit einer Weinrebe belegt im rothen Schild	16.	„ v. Gohren.
ein silberner, linker, in den schwarzen Feldern	19.	„ v. Greiffenklau.
ein goldner, geflutheter linker Schrägbalken, welcher von einem Stern begleitet wird im 2ten blauen Feld	24.	„ v. Gruben.
ein blauer, rechter in Gold mit 3 goldnen Lilien belegt . .	27.	„ v. Gugel.
4 silberne rechte, im quadrirten rothen Feld	30.	„ v. Gumpenberg.

Schrägbalken,

	No.	Namen der Wappengenossen.
3 blaue, rechte, in Silber . .	56.	Frh. v. Horn.
2 goldne, rechte im rothen Schild	61.	„ v. Hutten.
ein rother, linker, mit silbernen Fäden eingefaſst, im blauen Feld	77.	„ v. Keſsling.
ein schwarzer, rechter, zieht sich über einen Löwen im blau und gold schrägrechts getheilten Feld	78.	„ v. Khistler.
2 goldne, rechte Schrägbalken im 2ten und 3ten rothen Feld	86.	„ v. Kotzau.
3 rothe, linke, in den silbernen Feldern	94.	„ v. Leistner.
ein rother, rechter, theilt den Schild in Gold und Blau . . .	95.	„ v. Lemmen.
ein schwarzer, rechter, mit 3 Sternen belegt, in Silber . .	103.	„ v. Lindenfels.
ein blauer, rechter, mit 3 Spizhüten belegt, in Silber . .	106.	„ v. Löffelholz.
ein blauer, rechter, mit 3 Sternen belegt und von 2 Lilien begleitet, in Silber	107.	„ v. Löwenthal.
2 goldne, linke, im blauen Feld	108.	„ v. Losbeck.
ein silberner, rechter, im rothen Schild	114.	„ v. Malsen.
2 goldne, linke, in Blau . . .	116.	„ v. Mergenbaum.
ein schwarzer, rechter, in Silber	120.	„ v. Mettingk.

Schrägbalken,

	No.	Namen der Wappengenossen.
2 goldne, rechte, im blauen Feld	141.	Frb. v. Ott.
ein blauer, geflutbeter, rechter Schrägbalken in den silbernen Feldern	154.	„ v. Pflacher.
4 goldne, geflutheto, linke, in den silbernen Feldern	169.	„ v. Prugglach.
ein silberner, rechter, in Roth	171.	„ v. Racknitz.
ein rother, geflutheter, rechter, zieht sich über 3 silberne Querbalken im blauen Schild	173.	„ v. Redwitz.
ein blauer, geflutbeter, linker in den rothen Feldern . . .	179.	„ v. Reinhart.
ein silberner, rechter, im rothen Schild	181.	„ v. Reitzenstein.
ein rother, geflutheter, linker, im silbernen Schild	187.	„ v. Rotenhan.

Schuhe.

Ein hölzerner Schuh in Gold	54.	„ v. Holzschuher.

Schwäne.

Ein silberner Schwan sizt in einer goldnen Krone im blauen Feld	10. 11.	„ v. Giese.
ein silberner Schwan schwimmt in einem See, zwischen Schilfröhren	29.	„ v. Gugomos.

Schwerdter.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Ein entblöstes silbernes Schwerdt in der rothen Vierung des goldnen Schildes . .	1.	Frh. v. Froideville.
ein entblöstes Schwerdt hält ein geharnischter Arm im goldnen Schild	71.	„ v. Käser.
ein entblöstes Schwerdt hält eine gold und schwarz bekleidete Mannsperson empor	82.	„ v. Köckh.
ein silbernes, im rothen Schild, schrägrechts gelegt	88.	„ v. Krefs.
ein entblöstes Schwerdt zieht sich ein goldner Löwe durch den Rachen	153.	„ v. Pfetten.

See.

In einem Wasser-See schwimmt ein Schwan	29.	„ v. Gugomos.

Seile.

Im Form eines Schächer-Kreutzes geflochtene goldne Seile in Blau	74.	„ v. Karwinsky.

Sonne,

eine goldne, im rothen Feld .	79.	„ v. Kienningen.

Sparren,

ein schwarzer, in Gold . .	14.	„ v. Gobel.
ein goldner, in Blau	25.	„ v. Günther auf Deiersdorf.

Sparren,

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein rother mit einem blauen belegt im Gold	28.	Frh. v. Gugler.
ein blauer, in Gold, von 3 rothen Ringen begleitet	34.	„ v. Häffelin.
ein goldner in Roth, von 10 goldnen Schindeln begleitet . .	39.	„ v. Hasselholt-Stockhem.
ein silberner in Blau, von 3 silbernen Spindeln begleitet . .	45.	„ v. Hertling.
ein schwarzer in Gold, von 3 Mohrenköpfen begleitet . .	67.	„ v. Jungkennen.
2 schwarze in Gold	82.	„ v. Köckh.
2 goldne in Roth, zwischen solchen ein goldner Stern . . .	87.	„ v. Kreitmayr.
ein schwarzer, gestürzter in Silber	97.	„ v. Leoprechting.
ein silberner in Roth, mit einer aufliegenden Lerche belegt	98.	„ v. Lerchenfeld.
ein goldner in Blau, über ihm eine Lilie, unter ihm ein Löwe	118.	„ v. Mayr.
ein schwarzer in Silber . . .	120.	„ v. Mettingh.
ein goldner wird von 3 Sternen begleitet	122.	„ v. Moll.
ein rother wird von 3 Granat-Aepfeln begleitet	140.	„ v. Osterberg.
ein blauer im silbernen Mittelschild	160. 161.	„ v. Pöllnitz.

Sparren.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Ein Sparrn, dessen rechter Balken golden, der linke aber schwarz ist	166.	Frh. v. Prielmayer.
ein Sparrn in Silber und Blau mit verwechselten Tinkturen .	175.	„ v. Reibeld.
ein silberner, gestürzter, im rothen Schild	192.	„ v. Rumling.

Spiegel.

Ein blauer Handspiegel in Gold	24.	„ v. Gruben.

Spindel,

3 silberne begleiten einen silbernen Sparrn im blauen Feld .	45.	„ v. Hertling.
2 rothe von Gold und Roth quadrirte, Spindel im silbernen Schild	83.	„ v. Könitz.
8 rothe im silbernen Mittelschild	98.	„ v. Lerchenfeld.
3 silberne und 3 blaue belegen einen Sparrn von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen	175.	„ v. Reibeld.

Spitzen.

Eine gestürzte, goldne, in Roth	37.	„ v. Haller.
3 silberne gehen aus den rechten Seitenrand in das rothe Feld	42.	„ v. Heppenstein.

Spitzen,

	No.	Namen der Wappengenossen.
eine rothe, in Silber	64.	Frh. v. Imhof, Untermeitinger Linie.
eine silberne im blauen Mittelschild	89.	„ v. Künsberg.
eine rothe in Silber	93.	„ v. Laſsberg.
eine silberne, ist mit einem Thurm belegt	111.	„ v. Maderny.
4 rothe, rechte Spitzen in Silber	129. 130.	„ v. Münster.
eine goldne, im schwarzen Feld mit einer silbernen Muschel belegt	158.	„ v. Pilgram.
2 silberne im blauen Schild . .	174.	„ v. Rehlingen.

Sporrenschnallen.

3 blaue Sporrnschnallen schräglinks gelegt und von 10 Sternen begleitet, im silbernen Schild	52.	„ v. Hohenfels.

Ständter,

ein silberner, welcher mit einem schwarzen belegt ist, im rothen Feld	37.	„ v. Haller.

Standarte.

Auf 2 Standarten liegt eine Canone	116.	„ v. Mardefeld.

Staude.

Eine mit 3 Wurzeln ausgerissene, schwarze Staude	47.	„ v. Hettersdorf.

Staude.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Eine Kleestaude wird von einer Schlange umwunden	194.	Frh. v. Ruprecht.

Steinbok.

S. Bok.

Sterne.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Ein Cometstern mit 3 Schwänzen in Grün	15.	„ v. Godin.
ein goldner Stern in Blau . .	24.	„ v. Gruben.
3 goldne begleiten einen silbernen Querbalken	25.	„ v. Günther auf Defersdorf.
3 goldne begleiten 2 Pfeile auf einer blauen Spitze	44.	Frh. v. Herman auf Wain.
ein silberner zwischen 2 goldnen Flügeln in Roth	45.	„ v. Hertling.
10 rothe begleiten 3 blaue Sporrnschnallen	52.	„ v. Hohenfels.
über 2 silbernen Halbmonden steht ein goldner Stern	62.	„ v. Ickstätt.
ein goldner schwebt über einem weissen Tuch im rothen Feld .	69.	„ v. Junker und Bigato.
ein goldner Stern im blauen Schild	80.	„ v. Kinkel.
ein goldner, zwischen 2 goldnen Sparren in Roth	87.	„ v. Kreitmayr.
2 goldne, beseiten ein goldnes Andreaskreuz in Blau	91.	„ v. Lafabrique.

Sterne,

	No.	Namen der Wappengenossen.
3 silberne, im blauen Feld . .	92.	Frh. de la Motte.
3 goldne, belegen einen schwarzen, rechten Schrägbalken . .	103.	„ v. Lindenfels.
5 goldne, belegen einen blauen, rechten Schrägbalken	107.	„ v. Löwenthal.
einen goldnen hat ein Löwe in den Pranken		„ Dieselben.
ein goldner unter einem goldnen Halbmond im blauen Feld . .	119.	Frh. v. Mergenbaum.
3 goldne begleiten einen goldnen Sparrn	122.	„ v. Moll.
einen goldnen Stern hat ein Mohr in der Hand	125.	„ v. Mourat.
2 rothe, fünfeckigte, beseiten ein Füllhorn	134.	„ v. Neubeck.
2 silberne, beseiten einen Sparrn im blauen Schild	166.	„ v. Prielmeyr.
ein goldner Stern im rothen Feld	180.	„ Reifsner von Lichtenstern.
5 goldne, bilden ein Andr.Kreuz im blauen Schild	182.	„ Riederer v. Paar.
ein rother begleitet einen rothen linken Schrägbalken	187.	„ v. Rotenhan.
ein achteckigter, goldner, im rothen Feld	190.	„ v. Ruffini.
3 goldne, belegen einen blauen Querbalken	193.	„ v. Rummel.
3 goldne, in den rothen Feldern	197.	„ v. Sarny.

Sterne,

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein goldner, belegt einen rothen Querbalken in Gold	198.	Frh. v. Saur.
ein goldner, im 2ten und 3ten blauen Feld	200.	„ v. Schaky.

Straussenfedern,

3 rothe und 2 silberne bilden einen Federbusch	112.	„ v. Magerl.

Streit-Axt,

eine schrägrechts gelegte, das Beil unter sich gekehrte, in Roth .	4.	„ v. Füll.

Streit-Kolbe.

S. Morgenstern, Pusikan-Keule.

Stufe.

Auf einer schwarzen Stufe steht ein goldner Löwe, im rothen Mittelschild	97.	„ v. Leoprechting.

T.

Taube.

S. Vögel.

Thurm.

S. Castell.

Einen silbernen Thurm hält ein Löwe in seinen Pranken .	78.	„ v. Khistler.
ein rother Thurm steht auf grünem Dreiberg in einer silbern Spitze	111.	„ v. Maderny.

Tuch.

Ein weisses Tuch wird von zwei aus Wolken hervorgehenden Händen gehalten	91.	„ Junker und Bigato.

Tyger.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Ein Tyger schreitet auf grünen Hügeln im rothen Feld einwärts	25.	Frh. v. Günther auf Defersdorf.
ein weisser Tyger belastet einen blauen Querbalken im goldnen Feld	139.	Frh. v. Oefele.

V.

Vierung.

Im linken Obereck des goldnen Schilds eine rothe Vierung, und in derselben ein Schwerdt	1.	„ v. Froideville.
eine weisse, ledige Vierung in den schwarzen Feldern . .	97.	„ v. Leoprechting.

Vögel.

S. auch Schwäne.

Eine weisse Taube im rothen Mittelschild	6.	„ v. Geböckh.
eine weisse Taube mit dem Oehlzweig in den rothen Feldern	17.	„ Graf von Ehrenfeld.
ein schwarzer Hahn mit rothem Kamm und Bart schreitet einwärts in Gold	20.	„ v. Griessenbek.
eine rothe Nachteule in Silber	50.	„ v. Hörwarth.
eine weisse Taube im blauen Feld	79.	„ v. Kienningen.
ein rechtsschreitender Hahn (Kapaun) in Silber	84.	„ v. Köppele.

Vögel.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Eine Ente sizt auf einem blauen, geflutheten Querbalken in Gold	91.	Frh. v. Lafabrique.
eine Lerche fliegt vor einem silbernen Sparrn auf	98.	„ v. Lerchenfeld.
ein Kranich hält einen Stein mit der rechten Kralle	137.	„ v. Nordeck.
ein Reiger auf grünem Dreiberg in blauen Feldern	177.	„ v. Reigersberg.
ein schwarzer Hahn schreitet auswärts in Gold	193.	„ v. Rummel.

W.

Wecken.

S. Spindeln.

Weinbauer.

S. Menschen.

Weinhaue.

Ein Bauer hält in der rechten Hand eine Weinhaue im rothen Feld	40.	„ v. Hauer.

Weintraube.

Eine Weinrebe mit 3 Trauben belegt den blauen rechten Schrägbalken des rothen Schildes . .	16.	„ v. Gohren.
ein Bauer hält in der linken Hand eine Weintraube	40.	„ v. Hauer.

Widder.

	No.	Namen der Wappengenossen.
S. Bok.		

Wolf.

Ein aufrechtstehender Wolf hält ein Mühlrad	53.	Frh. v. Hohenhausen.

Wölfin.

Eine Wölfin säugt Zwillinge im rothen Mittelschild	193.	„ v. Rummel.

Wolfseisen.

3 unter sich gekehrte silberne Wolfseisen in Roth . . .	155. 156.	„ v. Pflummern.

Wolken.

Aus natürlichen Wolken gehen Hände, welche ein weisses Tuch halten	69.	„ v. Junker und Bigato.
aus einer natürlichen Wolke geht ein geharnischter Arm, welcher einen Rosenzweig hält . . .	110.	„ v. Lutz.

Z.

Zierrathen.

Im silbernen Feld blaue Zierrathen	170.	„ v. Quentel.

Zinnen.

Aus der schrägrechts gezogenen weissen Mauer, steigen 3 Zinnen in das rothe Schild	148.	„ v. Peckenzell.

	No.	Namen der Wappengenossen.
Zinnen.		
3 schwarze Zinnen und Gegenzinnen an 2 schwarzen Querbalken	165.	Frh. v. Prank.
3 goldne steigen aus dem goldnen Feld in das obere rothe .	185.	„ v. Ritter zu Grünstein.
Zweige.		
Ein Oehlzweig im Schnabel einer Taube	17.	„ Graf v. Ehrenfeld.
einen Eichelzweig hält ein gekrönter, goldner Löwe in den vordern Pranken	127.	„ v. Münch.
Zwillinge		
werden von einer Wölfin gesäugt	193.	„ v. Rummel.

Verzeichnis
derjenigen Wappen, Felder und Quartiere, welche nur Sectionen, ohne Bilder und Heroldsfiguren enthalten.

Freiherren.

von Fuchs.

No.

Das 2te und 3te Feld des quadrirten Schildes ist von Roth und Silber 6mal in die Länge und quergetheilt, mit verwechselten Tinkturen . . 3.

von Geböckh.

Das 2te und 3te Feld des quadrirten Schildes ist von Silber und Schwarz in die Länge und 4mal quergetheilt, mit verwechselten Tinkturen 6.

von Herman auf Wain

ist der untere Theil des vordern Feldes von Roth und Silber 4mal in die Länge und in die Breite geschacht . . . . 44.

von Hoffmilln.

Die vordere Abtheilung des schräglinks getheilten 1sten und 4ten Feldes, ist von Blau und Silber 6mal quergetheilt. . . . . 51.

von Hohenhausen.

Die untere Hälfte des 4ten Feldes, ist von Blau und Gold 4mal in die Länge und 3mal in die Breite geschacht . . . . 53.

von Kaiserstein.

Das 1ste und 4te Feld des quadrirten Schildes ist von Roth und Silber 6mal schrägrechts gestreift 72.

von Lafsberg.

Von Schwarz, Roth und Silber quer und halb in die Länge getheilt . . . . 93.

von Leistner.

Von Blau und Silber in die Länge getheilt . . . 94.

von Mairhofen.

Die vordere Abtheilung des 2ten und 3ten Felds ist von Silber und Roth 4mal quer getheilt . 113.

Pergler von Perglas.

Von Roth, Silber und Schwarz quergetheilt . . 151.

von Scharfenstein, gen. Pfeil.

Vom 1sten und 4ten goldnen Feld ist die untere Hälfte schwarz und gold gerautet . . . . . 152.

von Podewils.

Die untere Abtheilung des quergetheilten Schildes ist 5mal in die Länge und 3mal in die Breite geschacht . . . . 159.

von Ponikau.

Ein von Roth und Silber in die Länge und 4mal quergetheilter Schild . . . . 163.

von Prank.

Das 2te Quartier ist von Silber und Roth, und das 3te von Roth und Silber schräglinks getheilt . 165.

von Sarny.

Der Mittelschild ist von Blau und Gold schräglinks gespindelt . . . . 197.

Losungsworte und Wappensinnsprüche.

Freiherren von Fürstenwärther.	No.
Gott ist meine feste Burg.	5.
Freiherren von Pöllnitz auf Frankenberg.	
Un Dieu un Maitre.	161.

Verzeichnis
der in diesem Bande enthaltenen Wappen-Beschreibungen.

Freiherren.

Drukfehler und Verbesserungen.

Seite:	Zeile: von oben	Zeile: von unten	ist irrig:	soll heissen:
6	10	—	pemselben	demselben
24	—	14	dieser Mittelschild	diesen Mittelschild
126	7	—	c)	a)
131	—	8	quergetheilt	in die Länge getheilt
160	6	—	Tab 44.	Tab. 58.
164	9	—	168.	186.
177	8	—	Kleinleybssätter	Kleineybstätter
188	12	—	Wigal.	Wigel.
237	—	1	Linie	Lilie